



Luftsport in Bayern

Touch the sky

Ausgabe 4-2022

VERBAND

LVB-Fliegetag 2023
in Bad Binsheim

LUFTSPORTJUGEND

Vier erfolgreiche
Jugendvergleichsfliegen

CLUB

100 Jahre LSG Amberg
und LSC Karlstadt



CAO

DE.CAO.0034

Prüfung der Lufttüchtigkeit von Luftfahrzeugen im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.730 kg MTOW aller Bauweisen und Ballone

Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB

www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München

Inhalt

Was unterscheidet einen Jumbo von einem eigenstartfähigen Segler mit Elektromotor?	4	DM Saalflug in der Expertenklasse F1D	40
EDITORIAL	5	LVB-Modellflugtage und 30 Jahre Flugwerft Schleißheim	40 - 41
VERBAND		Höchstader "Aischtalstörche" bei LVB-Modellflugtagen	42
Alte Garde Treffen in Kochel am See	6	Spannende Deutsche Modellflug-Meisterschaft im F3Speed	43 - 44
Öffnungszeiten der LVB-Geschäftsstelle zum Jahreswechsel	6	Gold für deutsches Team bei EM der Klasse F1E	44 - 45
LVB-Fliegetag und Mitgliederversammlung 2023 in Bad Windsheim	7	Deutsche Hangflugmeisterschaft F1E am Hesselberg	45
Seminar "Briefing für Veranstaltungsleiter" am 15. April in Lauf	7	Modellflug und Natur – (k)ein Widerspruch?!	45
LRSt-Austausch mit dem Innenministerium	7 - 8	Spannung bei Deutscher Meisterschaft F3B	46
LRSt-Jahreshauptversammlung 2022 in Regenstein	8 - 9	Deutsche Freiflug-Meisterschaft in Manching	46
LVB- Flugleiterseminar 2023 – online	9		
LUFTSPORTJUGEND		CLUB-NEWS	
Old & Young in EDNX	10	100 Jahre Fliegen – LSC Karlstadt feiert Vereinsjubiläum	47 - 48
Bayerisches Jugendvergleichsfliegen beim Aeroclub Dachau – Flug der Karibik	10 - 12	100 Jahre Luftsportgruppe Amberg	48 - 49
Abwechslung vom Segelfliegen auf der AirPower '22	12 - 13	Projekttag Fliegen in Amberg schöner Erfolg	49 - 50
Jugendleiterlehrgang 2022 in Dachau	14 - 16	Wings for Life – Fliegen für den guten Zweck	50
Südwestbayerisches Jugendvergleichsfliegen	17	50. Flugplatzfest bei der FG Alt-Neuötting	51
Jugendvergleichsfliegen Ostbayern beim SSV Cham	18	Luftsport lebt vom Miteinander	52 - 53
Fränkisches Jugendvergleichsfliegen beim AC Schweinfurt	19	Wilfried Mück mit DAeC-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet	53 - 54
Projekttag Fliegen in Erbdorf	20	Vielseitiges Flugsport Ferienprogramm beim MFC Freystadt-Neumarkt	54
SPORT		Projekt Rookie in Marktoberdorf – "das hat Spaß gemacht"	55
LIMA-Lehrgang 2022 in Eichstätt	21	Durch die Lüfte gesegelt – Ferienprogramm beim LSV Dingolfing	56
LVB-Auffrischungsseminar für Fluglehrer beim FSC Altfeld	22	Auf in die Praxis – Realschulklasse am Flugplatz Schwabach-Büchenbach	57
Segelkunstflug-WM in Issoudun	22 - 24	Ferienprogramm beim LSV Schwabmünchen	58
Luftämter im Austausch mit LVB-Segelflug-Ausbildungsteam	24	Sommerprojekt Rookie bei der MFG Kitzingen sorgt für lachende Gesichter	58 - 59
Déi éischt Létzebuurger Moundlandung	25 - 26	FCS Altfeld glänzt mit spannenden Aktionen	59 - 60
Segelflug-DM in Bayreuth	27	Abfliegen des SFV Bad Wörishofen	60
Neues vom Sprachtest?	28	Tim Zippe ist jüngster PPL-A-Inhaber der LSG Bayreuth	61
Auffrischungsseminar für Motorfluglehrer 2022 in Oberhaching	28 - 29	JHV der Vereinigung Deutscher Pilotinnen in Leipzig	61
32. Deutsche Meisterschaft im Ultraleichtfliegen	29	Mitgliederversammlung im Museum auf der Kupp	61 - 62
Sechstes Fly-In für Elektroflugzeuge in Bern	30 - 31	LSV Dingolfing trauert um Werner Bäuml	62
Große Leistung: BLSV ehrt Modellflug-Nachwuchssportlerin Carolin Weihe	31 - 32	Westallgäuer LSG trauert um Ehrenvorstand Frieder Beyer	62
Hexentreffen 2023 im Diezer Grafenschloss	32	LSV Illertissen trauert um Ehrenmitglied Rudolf Pabst	63
Weltmeisterschaft der Klasse F3F in Hanstholm/Dänemark	34 - 35	Kitzinger Modellflieger trauern um Peter Müller	63
Deutsche Meisterschaft F3L	36		
F5J EM in Szeged/Ungarn – 9 x Gold – 2 x Silber – 1 x Bronze	37 - 38	IMPRESSUM	63
		TITELBILD	
		Akrobatik am Himmel – Franz Maier und Lorenz Eberherr beim Flugplatzfest der FG Alt-Neuötting	
		<i>Foto: Markus Buttinger</i>	

Was unterscheidet einen Jumbo von einem eigenstartfähigen Segler mit Elektromotor?

Liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler, ist das eine blöde Frage oder soll sie meine Leserinnen und Leser zum Nachdenken anregen? Natürlich Letzteres, denn vordergründig ist sie einfach zu beantworten: 400 Kilo versus 400 Tonnen Abflugmasse, Elektroantrieb versus Wärmekraftmaschine, 400 Meter Graspiste versus 4.000 Meter Betonpiste.

Mir geht es bei dieser Frage jedoch um etwas anderes. Der Gedanke kam mir unlängst auf dem Heimweg von einem regionalen Segelfliegertag. Dort hatte ein Hersteller dankenswerterweise einen eigenstartfähigen Segler mit Elektroantrieb ausgestellt, der permanent von Interessenten umlagert war. Dazu gab es einen interessanten Vortrag über Entwicklung und Zukunftsperspektiven des Elektroantriebs im Segelflugzeug. Und eigentlich hatte das Flugzeug nur zwei Nachteile: die Lieferzeit und den Preis. Nicht, dass die "Orchidee" ihren Preis nicht wert wäre, und mit einem Unternehmen Gewinn zu erzielen, ist legitim. Außerdem fände ich selbst es ebenfalls reizvoll, einen solchen Flieger an einem x-beliebigen Wochentag aus der Halle zu ziehen, ohne Hilfe anderer starten zu können und keine Außenlandung mehr einkalkulieren zu müssen. Aber denken wir die Sache einmal weiter! Die wenigsten von uns Segelfliegern werden sich ein solches Flugzeug leisten können. Doch wenn sich der Trend zum Eigenstarter bei neuen Flugzeugen fortsetzt, wird der klassische Segelflugverein, der jahrzehntelang Ausgangspunkt für vielfältige fliegerische Karrieren war, weiter unter Druck geraten. Wenn wegen immer kostspieligeren Geräten und abnehmender Mitgliederzahlen die Kosten für die Ausübung des Sportes steigen, werden sich immer weniger Nachwuchsfiegerinnen und -flieger finden, die sich das leisten können. Das zwingt die verbliebenen Erben Lilienthals zu immer mehr Selbstständigkeit, die man sich zunehmend erkaufen muss (und kann, wenn man kann), was Dank des technischen Fortschrittes zunehmend möglich ist. Am Ende dieser Entwicklung wäre Luftsport tatsächlich der elitäre Sport, den Außenstehende darin heute schon gerne sehen. Dann wäre es vielen (jungen) Menschen nicht mehr möglich, unabhän-



Claus Cordes.

gig vom Geldbeutel (der Eltern) fliegen zu lernen, denn Werkstattstunden in der Vereinswerkstatt gäbe es dann vermutlich auch nicht mehr, und die wenigen verbliebenen, gut situierten Individualsportlerinnen und -sportler könnten auch einen Gartenbaubetrieb mit der Pflege der Graspiste beauftragen.

Zurück zum Jumbo. Bei seiner Indienststellung im Jahre 1969 hat er Fernflüge für Millionen Menschen ermöglicht, weil es für den Einzelnen billiger wurde, wenn sich viele die Kosten teilten. Und im Segelflug? Geht dort die Entwicklung der

"costs per seat" nicht gerade steil nach oben?

Darüber müssen wir uns gemeinsam Gedanken machen, wenn wir wollen, dass Luftsport auch übermorgen noch Nachwuchs hervorbringt.

Ihr und Euer Claus Cordes
DAeC-Präsident

JUNIORPILOTENSCHHEIN
des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorschein-Koffer für dein
FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Gegenwart fordert Zukunft heraus

Die Vergangenheit hat uns in die Gegenwart gebracht. Aus der Gegenwart wiederum können wir lernen und Ideen für die Zukunft entwerfen.

Die Luftsportgruppe Amberg und der Luftsport-Club Karlstadt haben heuer ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Beide Vereine haben sich dieses Jubiläum erarbeitet, haben sich weiterentwickelt und den Blick immer wieder nach vorn gerichtet. Sie sind auch Beispiele dafür, Herausforderungen anzunehmen und den stetigen Wandel gestalten zu wollen.

Der Luftsportjugend ist in dieser Ausgabe ein breiter Raum gewidmet, mit Recht. Sie hat u. a. in diesem Jahr vier Jugendvergleichsfliegen organisiert, einen viertägigen Jugendleiterlehrgang durchgeführt, am Flugplatz Schleißheim zu einem Oldtimertreffen eingeladen, mit einer kleinen Gruppe einen Ausflug zur AirPower nach Zeltweg unternommen und die Kooperation mit der Kinderbuchautorin Judith Spörl als Teil des Projekttags Fliegen fortgesetzt. Zudem haben sich viele Vereine im auslaufenden Schuljahr bei Projekttagen oder an Ferienaktionen beteiligt. Die vielfältigen Initiativen und Ideen freuen uns sehr, das Engagement ist äußerst bemerkenswert, und wenn auch die Er-

kenntnis nicht neu ist, die Jugend ist unsere Zukunft!

30 Jahre Flugwerft Schleißheim

Die Flugwerft Schleißheim, eine Außenstelle des Deutschen Museums München, konnte in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Teil des Jubiläumswochenendes waren die LVB-Modellflugtage, die sich inzwischen auch schon der zehnten Ausgabe nähern und von der LVB-Modellflugkommission ausgerichtet werden.

Das Wetter war zwar ziemlich durchwachsen, wer aber die Copterrennen beobachtet hat kann erahnen, welche zusätzlichen Dimensionen sich der Modellflugsport inzwischen geschaffen hat, und die Entwicklung schreitet rasant voran.

Wettbewerbe – Meisterschaften

In allen Sparten standen auch in 2022 Trainingslehrgänge, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine Vielzahl von Meisterschaften und Wettbewerben im Kalender. Die Erfolge bayerischer Luftsportler sind beeindruckend, aber nicht nur den Siegern und Platzierten gilt unsere Gratulation und Anerkennung der erreichten Leistungen, sondern allen Luftsportlern, die sich dem sportlichen Wettbewerb gestellt und daran teilgenommen haben.

LVB-Fliegetag 2023 in Bad Windsheim

Wir freuen uns nicht nur, dass im kommenden Jahr der LVB-Fliegetag wieder stattfinden kann, sondern schlagen mit dem Kultur- und Kongress-Centrum Bad Windsheim für den nordbayerischen Raum auch ein neues Kapitel auf. Die Grundkonzeption mit Vorträgen, Mitgliederversammlung, fünf Spartenversammlungen Ultraleicht-Fluglehrerweiterbildung sowie einer kleinen, begleitenden Ausstellung bleibt, einige der Vortragsthemen wagen jedoch zumindest einen kleinen Blick in die Zukunft. Dazu gehört z.B. eine elearning Plattform des DAeC wie auch ein näherer Blick auf die Konzeption eines elektrischen Ultraleicht-Schulungsflugzeugs.

Haben Sie viel Vergnügen beim "Durchstöbern" dieser für heuer letzten Ausgabe von Luftsport in Bayern, die erneut den außergewöhnlichen Umfang von 64 Seiten hat.

Die Zukunft kann kommen.

Wir wünschen Ihnen in diesen weltweit nicht einfachen Zeiten geruhsame Weihnachtstage, einen guten Start ins Neue Jahr und bleiben Sie vor allen Dingen gesund!

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung



*Eine frohe Weihnachtszeit, viel Glück und Zufriedenheit im neuen Jahr
und eine erfolgreiche Saison 2023
wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der LVB-Geschäftsstelle und der LVB-Vorstand.*



FUSION PowerFLARM
DIE NÄCHSTE GENERATION
FLARM
COMPETENCE CENTER
ULIS SEGELFLUGBEDARF

NEU
Jumbo putzi
ONNE ABLENKUNG
MÜCKENPUTZEN

Ulis Segelflugbedarf GmbH · info@segelflugbedarf24.de · www.segelflugbedarf24.de
PARTNER DES LVB

Nach drei Jahren Pause: Alte Garde Treffen in Kochel am See

Im September konnte nach dreijähriger Pause endlich wieder ein Treffen der "Alten Garde im LVB" stattfinden.

Mit 28 Teilnehmern – verglichen mit früheren Treffen eine eher geringe Zahl – fand das lang ersehnte gemeinsame Wochenende in Kochel am See statt. Während die Gruppe am Freitag noch die wärmende Sonne begrüßte, gab es am Samstag bereits bis unter 1.000 m Höhe den ersten Schnee. Trotzdem tat dies der guten Stimmung keinerlei Abbruch. Dem Wetter entsprechend entschieden die Teilnehmer, sich den "Inneren Schönheiten" der herrlichen Gegend anzupassen. Mit dem Bus fuhr die Gruppe zum ersten Ziel Oberammergau. Bei einem Besuch im Festspielhaus konnte man im Foyer die Bilder der aktuellen Aufführung des Passionsspiels im Großformat betrachten. Der nächste Halt fand an der Echelsbacher Brücke statt. Vom Bayerischen Staat bereits im Jahre 1929 erbaut, weist sie eine Bogenspannweite von 130 Metern und eine Höhe über der Ammer von 76 Metern auf. In den Jahren 2018 bis 2021 wurde unter Erhalt der alten Brücke von der Bundesrepublik Deutschland eine neue Spannbetonbrücke mit einer Spannweite von 140,50 Metern errichtet. Das nächste Ziel war die Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland, "Die Wieskirche". Ohne durch Besucherströme gestört zu werden, konnten die Teilnehmer in Ruhe die Schönheit dieser herrlichen Barockkirche auf sich wirken lassen. Zu den weiteren Besuchen zählte die Stiftskirche "Mariä Geburt" mit ihrer weltberühmten "Freywis-Orgel in Rottenbuch sowie die Klosterkirche Welfenmünster. Auf der Rückfahrt nach Kochel begrüßten dann die bayerischen Königsschlösser, ehe die Gruppe wieder an ihrem Hotel, dem

"Schmied von Kochel", eintrafen. Nach einer kurzen Erholungspause freuten sich alle auf den Festabend. Nach dem Gedenken an die verstorbenen Anhänger der "Alten Garde" leitete Karl Herrmann mit launigen Worten über zur Buffeteröffnung: Anschließend öffnete Egolf Biscan dann sein Fotoalbum. Mit Bildern von den Treffen der letzten Jahre hielt man Rückschau auf die Veranstaltungen der Fliegergemeinschaft und freute sich über zahlrei-

che Erinnerungen an viele schöne, gemeinsame Stunden.

Nach einem ausgiebigen Sonntagsfrühstück bedankten sich alle Teilnehmer vor der Abreise bei Maria und Karl Herrmann für die Organisation des Treffens in Kochel am See und alle freuen sich auf die Fortsetzung im nächsten Jahr.

M. Hermann



Ein Ausflug zur Wieskirche durfte beim Alte-Garde-Treffen nicht fehlen.



Bei der Echelsbacher Brücke, dem zweiten Stopp der Ausflugstour, werden die alten Brückenbögen durch neue Stahlbetonbögen gestützt und so erhalten.

Fotos: Horst Zajons

Öffnungszeiten der LVB-Geschäftsstelle zum Jahreswechsel

Vom 23. bis zum 30. Dezember bleibt die Geschäftsstelle des Luftsport-Verbandes Bayern geschlossen.

Vom 02. bis 05. Januar werden aufgrund

der Energiekostensituation zwar die Büros in der Geschäftsstelle unbesetzt bleiben, aber in dringenden Fällen ist über Tätigkeiten im Homeoffice eine grundsätzliche Erreichbarkeit über [info@lvb-](mailto:info@lvb-ern.de)

[ern.de](mailto:info@lvb-ern.de) gewährleistet. Ab dem 09. Januar startet dann wieder der "Normalbetrieb".

HM

LVB-Fliegertag und Mitgliederversammlung 2023 in Bad Windsheim

Umfangreiches Versammlungs- und Vortragsprogramm

Der bayerische Fliegertag 2023 findet am 04. März 2023 um 10:00 Uhr im Norden Bayerns erstmals im Kultur- und Kongress-Centrum Bad Windsheim (www.kkc-tagen.de) statt.

Integriert in den Fliegertag ist wiederum die Mitgliederversammlung (MV) des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), die nach dem ersten Vortrag zum Auftakt der Tagesveranstaltung für 11:00 Uhr vorgesehen ist. Die Einladung mit vorläufiger Tagesordnung wird den Vereinen fristgerecht per E-Mail übermittelt.

Während der MV erfolgt die Verleihung des Peschke Jugendförderpreises. Im Anschluss an die MV stehen weitere Vorträge auf dem Programm. Nach der Mittagspause beginnen dann zeitgleich die Spartenversammlungen der Sparten Segelflug, Motorflug, Ultraleicht, Freiballon und Fallschirmspringen. Die jeweiligen Einladungen werden zu Beginn des kom-



menden Jahres versandt. Nach den Spartenversammlungen ist mindestens ein weiterer Vortrag vorgesehen. Für Ultraleichtflieger bietet die UL-Sparte eine

ganztägige Lehrerweiterbildung an. Ebenso wird der Fliegertag ganztägig von einer kleinen Ausstellung von Firmen des Luftsportbedarfs umrahmt. In der Vorplanung war vor Drucklegung dieser LiB-Ausgabe auch das Angebot zur Abnahme von Sprachprüfungen während des Fliegertags.

HM



Der LVB-Fliegertag 2023 findet im KKC in Bad Windsheim statt. Foto: Siegfried Klafschinski

Seminar “Briefing für Veranstaltungsleiter” am 15. April in Lauf

Der Luftsport-Verband Bayern führt im kommenden Jahr nach der Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie wieder das Seminar “Briefing für Veranstaltungsleiter” durch.

Veranstaltungsort für dieses LVB-Angebot am 15. April ist der Waldgasthof am Letten in Lauf. Beginn des Seminars ist 10:00 Uhr, das Ende ist für 16.00 Uhr geplant. Seit dem März 2019 gilt die überarbeitete Fassung der “Gemeinsa-

men Grundsätze des Bundes und der Länder zur Genehmigung von öffentlichen Veranstaltungen nach § 24 LuftVG (Luftfahrtveranstaltungen; NfL 1-1533-19). Dort ist im ersten Absatz von Kapitel I., 4.2. bestimmt, dass ein eingesetzter Veranstaltungsleiter eine sachkundige Person sein muss und man diese Sachkunde u.a. durch die Teilnahme an einem entsprechenden Lehrgang nachweisen kann, entsprechend erhalten die Teilnehmer am LVB-Seminar eine Teilnahmebestätigung.

Weitere Informationen zum Seminarinhalt sind in Vereinsflieger hinterlegt. Bitte melden Sie sich über das System Vereinsflieger an. Nichtmitglieder können sich ebenfalls über Vereinsflieger anmelden, dazu einfach beim auf der LVB-Homepage veröffentlichten Termin zum Seminar den entsprechenden Link auswählen. Die Teilnahme für LVB-Mitglieder ist kostenfrei.

HM

LRSt-Austausch mit dem Innenministerium

Zur persönlichen Kontaktaufnahme der Leitung der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) mit Vertretern des Bayerischen Innenministeriums trafen sich auf dem Flugplatz Giebelstadt Ministerialrat Frank Unkroth und Regierungsrätin Ramona Range mit LRSt-Präsident Karl Herrmann.

Zum Gesprächsauftritt brachte Karl Herrmann seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die beiden Vertreter des Innenministeriums extra die Fahrt nach Giebelstadt auf sich genommen hatten, um sich umfassend über die Luftrettungsstaffel und die Ausbildung der staatlichen Luftbeobachter (LBO) zu informieren.

Ministerialrat Frank Unkroth hat als Nachfolger von Herbert Feulner die Leitung des Sachgebiets D4 – Katastrophenschutz, zivile Verteidigung und Wehrrecht übernommen. Mit Krisen und Katastrophen konnte er als Leiter des Amtschefbüros im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege während der Corona-



Ministerialrat Frank Unkroth, Regierungsrätin Ramona Range und LRSt-Präsident Karl Herrmann (v.l.) zogen ein sehr positives Fazit nach ihrem intensiven Gedankenaustausch am Flugplatz Giebelstadt. Foto: Maria Herrmann

Pandemie bereits umfangreiche Erfahrungen sammeln. "Der Klimawandel wird zukünftig häufigere und vielfältige Schadenslagen verursachen. Er bringt neben außergewöhnlich starken Regenfällen auch Dürre und Trockenperioden mit sich. Auf diese Situationen müssen wir vorbereitet sein und zählen auch weiterhin auf erfolgreiche Einsätze der Luftrettungsstaffel Bayern", so der LRSt-Präsident. Ra-

mona Range ist die direkte Ansprechpartnerin der LRSt als Nachfolgerin von Ingo Schmitz und Peter Hallermeier. Präsident Karl Herrmann nahm die Gelegenheit wahr und bedankte sich bei ihr für ihre Unterstützung im Zusammenhang mit neu festgelegten Stundensätzen für Einsatzflüge der Staffel.

Die offene, intensiv geführte Gesprächsrunde hatte neben der Vorstellung der

Staffel und deren Einsatzmöglichkeiten auch die Ausbildung der Luftbeobachter zum Inhalt. Das Innenministerium beabsichtigt, das längst überfällige IMS mit grundsätzlichen Vorgaben für den LBO-Bereich, nunmehr in Angriff zu nehmen. Für dieses Unternehmen sagte der LRSt-Präsident seine grundsätzliche und umfassende Hilfe zu.

LRSt

LRSt-Jahreshauptversammlung 2022 in Regenstauf

Die Jahreshauptversammlung (JHV) der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) findet jedes Jahr an einem anderen Standort statt. In diesem Jahr hatte der Regensburger Stützpunktleiter Jörg Weishaupt die Organisation übernommen und als Veranstaltungsort die Jahnhalle in Regenstauf ausgewählt.

LRSt-Präsident Karl Herrmann bedankte sich zum Auftakt der JHV bei Weishaupt für seine Vorarbeiten und die gut gewählte Lokalität. In seinem Rückblick auf das abgelaufene Jahr informierte er über diverse personelle Wechsel in Ministerien und Behörden, die aus seiner Sicht aber alle reibungslos verlaufen sind. Neben dem Besuch von Ministerialrat Frank Unroth und Regierungsrätin Martina Range vom Innenministerium am Giebelstädter Flugplatz – siehe dazu auch gesonderten Beitrag an anderer Stelle dieser Ausgabe - hatte es sich auch Innenstaatssekretär Sandro Kirchner nicht nehmen lassen,

ebenfalls nach Giebelstadt zu kommen und der LRSt-Leitung einen Besuch abzustatten.

Als sehr positiv bewertete Herrmann im Rückblick die Tatsache, dass es während der gesamten Corona-Pandemie keinen einzigen Ansteckungsfall im Dienst oder bei einer Veranstaltung der Luftrettungsstaffel gab, was er als deutlichen Beleg dafür wertete, dass die LRSt-Konzeption sehr gut war und funktioniert hat.

Probleme der Luftbeobachter (LBO) hat man seitens der Ausbilder festgestellt, wenn LBO längere Zeit nicht eingesetzt waren. Hier gibt es dringenden Übungsbedarf bei den hoffentlich wieder möglichen Stufe II-Fortbildungen auf Regierungsebene im nächsten Jahr.

Zudem sei die Absage einer Weiterbildung für LRSt-Personal in der Feuerweherschule Würzburg und auf dem VLP Giebelstadt ärgerlich gewesen.

Anlässlich des 55-jährigen Jubiläums der LRSt in 2023 ist ein Staatsempfang in



Die Jahnhalle in Regenstauf war Tagungsort der diesjährigen LRSt-Jahreshauptversammlung.

Würzburg angedacht. Fest steht hingegen, dass es zur nächsten JHV Neuwah-

len auf allen Ebenen geben wird. Im weiteren Verlauf der JHV erfolgte die einstimmige Entlastung des LRSt-Vorstandes. Karl Herrmann jun. berichtete anschließend aus dem Referat Einsatz über ein sehr aktives Jahr mit insgesamt 826 geflogenen Stunden bei 599 angeforderten Einsätzen. Besorgniserregend sei hingegen das Ergebnis der aus der Luft kontrollierten 567 Rauchentwicklungen. 43 Waldbrände, 128 – teils sehr weitläufige – Flächenbrände, 13 Gebäudebrände und elf Kfz-Brände entdeckte und lokalisierte die Luftrettungsstaffel. Ein Beleg dafür, wie wichtig der Dienst der Luftrettungs-

staffel ist, im Hinblick auf die Schadens- und Klimaentwicklung sogar signifikant und dramatisch. Gefahren für die LRSt-Piloten entstehen inzwischen häufig durch den Einsatz von Drohnen, die oft von Feuerwehren, manchmal auch verbotswidrig von unbeteiligten Laien, in der Umgebung von Einsatzstellen betrieben werden. Hier muss beim Anflug zu einer Einsatzstelle frühzeitig abklärt werden, ob die beteiligten Feuerwehren Drohnen in der Luft haben und in der Konsequenz entschieden werden, ob der Pilot entweder den Einsatz sofort abbrechen muss oder die unverzügliche Landung der Drohne erfol-

gen kann. Aktuell stehen 353 Einsatzpiloten der Luftrettungsstaffel Bayern e. V. zur Verfügung, und man hofft, dass sich ihr Durchschnittsalter (derzeit 59,2 Jahre) weiter senken lässt.

Steffen Gerstner vom Bereich Ausbildung bedauerte, dass 2022 nur 15 Luftbeobachter in Giebelstadt den Aufbaulehrgang Stufe III besucht haben und keine weiteren Aus- und Fortbildungen stattfanden. Am Ende der JHV stimmten die Teilnehmer einstimmig für Kempten als Ort der nächsten LRSt-JHV.

Text/Fotos: Georg Lehmacher



LRSt-Präsident Karl Herrmann bedankte sich bei den Delegierten für die zahlreiche und aktive Teilnahme an der LRSt-Jahreshauptversammlung in Regenstauf.

LVB-Flugleiterseminar 2023 – online

Der Luftsport-Verband Bayern bietet in 2023 wiederum ein "Flugleiter-Seminar" an. Auf mehrfachem Wunsch von Vereinen wird es als Online-Seminar per Zoom stattfinden.

Als Termin haben wir mit dem Referenten Michael Morr den 29. April vereinbart. Beginn ist um 10:00 Uhr. Das Ende des Meetings richtet sich nach dem Informationsbedarf der Teilnehmer. Als Inhalte sind insbesondere vorgesehen die Aufgaben und Verfahren sowie die rechtlichen Grundlagen bei der Ausübung des Flugleiterdienstes. Das Seminar ist inhaltlich nicht ausgerichtet auf Flugleitertätigkeiten bei Modellflugvereinen. Anmeldungen für das Seminar sind direkt über das System "Vereinsflieger" möglich. Nichtmitglieder

können sich ebenfalls ganz einfach anmelden, auf der LVB-Homepage ist im Terminkalender beim Seminartermin ein entsprechender Link dafür hinterlegt. Für

LVB-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos, für Nichtmitglieder beträgt die Teilnahmegebühr 20 €

HM



Parallelstarts bei Wettbewerben – hier ein Archivbild aus Bayreuth – stellen auch für einen Flugleiter eine Herausforderung dar. Foto: LSG Bayreuth

Old & Young in EDNX

Vom 07. bis zum 09. Oktober fand am Flugplatz Schleißheim das Oldtimer-treffen der Luftsportjugend Bayern statt.

Ziel der Veranstaltung war es, junge Menschen für die Geschichte des Segelfluges zu begeistern. Dafür wurden im Voraus von der Luftsportjugend doppelsitzige Segelflugzeuge für die Veranstaltung organisiert. Mit im Programm waren unter anderem die Flugzeuge Calif A-21S, Slingsby T21, Bergfalke IV und eine SF34. Nach einem gemütlichen Get-Together und leckeren Burgern am Freitag ging es Samstag ans Fliegen. Die Stimmung war durchweg ausgelassen, das Wetter meinte es leider nicht ganz so gut. Doch das hinderte die Piloten nichts am Fliegen.

Das erste Highlight war die SF34 aus dem Hause Scheibe. Das Wetter gab zwar nur Platzrunden her, aber das war mit der schönen Aussicht über München und der Tatsache, in solch besonderen Flugzeugen zu sitzen, nicht weiter schlimm. In der nächsten Runde ging es in der Slingsby T.21 ganz gemütlich zu. Die Pilotin ließ sich vom Charme des Oldtimers verzaubern und kam ein paar Minuten später mit



Bergfalke im Landeanflug.

Foto: Valentin Franieck



Flug in der T21.

Foto: Sebastian Brunnhuber

einem breiten Grinsen nach der Landung zurück.

Für das leibliche Wohl am Abend wurde mit Käsespätzle gesorgt. Danach klang der Abend im Clubheim des LSC Ikarus mit Musik gemütlich aus.

Die Morgengymnastik am Sonntag fand in Form von Aufrüsten eines Bergfalkens VI statt. Zudem waren weitere Highlights geboten und neben dem besagten Bergfalken IV konnte auch ein Calif bestaunt und geflogen werden.

Nach einem gelungenen Flugbetrieb durften die Piloten nochmal Abendgymnastik und Krafttraining beim Abrüsten der Flugzeuge absolvieren. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Wochenende mit einer motivierten Gruppe.

Ein herzlicher Dank gilt den Vereinen Aero Club München und LSC Ikarus für ihre Gastfreundschaft sowie Luis Rosendahl für die hervorragende Organisation.

Johanna Steil/Uschi Grziwa

Bayerisches Jugendvergleichsfliegen beim Aeroclub Dachau – Flug der Karibik

Nach einer zweijährigen Pause fand das bayerische Jugendvergleichsfliegen (BJV) dieses Jahr vom 30. September bis zum 02. Oktober auf dem Flugplatz Dachau-Gröbenried unter dem Motto "Flug der Karibik" statt.

Die Anreise der 26 Piloten, die sich bei den Bezirksvergleichsfliegen qualifiziert hatten, und deren Helfer erfolgte bereits am Freitag. Die Wetterprognose für das Wochenende war je nach Wetterdienst mal okay, mal schlecht, in jedem Fall aber nicht besonders erbauend. Deshalb war zunächst nicht klar, wie viele Wertungsdurchgänge überhaupt stattfinden konnten und ob aus dem "Flug der Karibik" nicht gar wieder ein "Fluch der Karibik" werden würde.

Glücklicherweise spielte das Wetter aber mit und so konnten am Samstagmorgen die Flieger aus der Halle zum Start gezo-



Die Jugendlichen lauschten interessiert den Anweisungen.

gen werden. Nach einem ausgiebigen Frühstück und Briefing begannen dann die Wertungsflüge mit TeilnehmerInnen der 13 verschiedenen Vereine aus ganz Bayern. Zu den standardmäßigen Übungen, die die Piloten abliefern mussten, kam auch noch ein relativ starker Wind hinzu, der die Gesamtbedingungen erschwerte. Das Wetter sollte sich aber nicht bessern – im Gegenteil. Mittags begann es dann doch zu regnen und so musste nach nur einem Wertungsdurchgang schon wieder abgebaut werden. Kurzerhand wurde der Theorietest mit 20 Fragen in der Regenpause eingeschossen.



Mit der Schleicher ASK 13 ging es in die Lüfte.



Nach vollbrachter Leistung gab es die Siegerurkunden.

Fotos: Katharina Fischer



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



ben. Nach dieser Kopfarbeit und einer kleinen Verschnaufzeit hatte sich das Wetter wieder soweit gebessert, dass die Flieger wieder zum Start gebracht wurden und ein weiterer Wertungsdurchgang stattfand. In diesem wurde auf den Seitengleitflug (Slip) im Endanflug verzichtet, da der Wind für ausreichend Schwierigkeiten bei den Übungen sorgte. Die Bewertung setzte sich aus dem Start, der Einteilung der Platzrunde, der Übung sowie der Landeinteilung und der Ziellandung zusammen. Der Abend klang mit einer Party

in der Werkstatt des Aeroclub Dachau aus. Die Organisatoren hatten sich viel Mühe gegeben und die Deko ganz nach dem Motto des Events gestaltet. Es gab Piratenhüte, Luftschwerter und natürlich für jeden ein T-Shirt. So hatten alle jede Menge Spaß. Am Sonntagvormittag wurden schließlich die besten des Wettbewerbs bekannt gegeben. Benedikt Dörflein vom Aeroclub Dachau konnte seinen Heimvorteil nutzen und gewann das Vergleichsfliegen, gefolgt von Boris Kolev vom Aero Club Bamberg und Benedikt Nieder-

wald vom Aeroclub Segelflug Nürnberg. In der Vereinswertung gewann der Aero Club Bamberg und darf somit das nächstjährige Bayerische Jugendvergleichsfliegen ausrichten. Zweitplatzierte wurde der Aeroclub Dachau und auf dem dritten Platz landete der Luftsportclub Pfarrkirchen. Ein besonderer Dank gilt dem Aeroclub Dachau für die super Organisation und das gute Essen. Bis zum nächsten Jugendvergleichsfliegen!

Simon Streitberger

Abwechslung vom Segelfliegen auf der AirPower 2022

Eine Gruppe aus Jugendlichen und Erwachsenen erlebte einen ereignisreichen Tag bei der Flugshow in Zeltweg.

Am Freitag, dem 02. September 2022, schlugen vier Jugendliche des Segelfluggesellschafts Augsburg (SZA) am Flugplatz ihr Lager für die Nacht im Jugendraum auf. Warum? Um jede Minute Schlaf auszukosten, denn um 03:45 Uhr klingelte schon der erste Wecker. Pünktlich um vier Uhr trafen sich insgesamt acht Mitglieder vom Luftsportverein Gersthofen und Augsburg Verein für Segelflug – der eine mehr, der andere weniger wach – und teilten sich für die knapp fünfstündige Fahrt nach Zeltweg (Österreich) auf Van und Auto auf.

Nach einem Erholungsnickerchen und den ersten gekühlten Getränken und Müsliriegeln, die bereits kurz nach Sonnenaufgang verteilt wurden, stand schon die erste Pause an. Es blieb nicht viel Zeit, um sich die Beine zu vertreten, denn die Flugshow startete bereits um neun Uhr. Während der Bus über Landstraßen durch die Berge fuhr, wurden die Anmeldungen für das Jugendvergleichsfliegen in Thannhausen am darauffolgenden Wochenende ausgefüllt. Nach einem längeren Stau – drei Kilometer vor dem Ziel – kam der Bus mit rund einer Stunde Verspätung an.

Die Auto-Gruppe auf dem Gelände zu finden, gestaltete sich bei der riesigen Menschenmenge als schwierig, doch nach mehreren Telefonaten und Nachrichten war die Jugend des SZA wieder vereint. Während die einen die Flugshow vom Hügel aus beobachteten, erkundeten die anderen die Flieger am Boden und



Das Flugshowprogramm startete bereits um 9.00 Uhr, entsprechend groß war der Andrang schon am frühen Vormittag..



Die Frecce Tricolori der italienischen Luftwaffe boten eine farbenfrohe Kunstflugshow.



Das Ausflugsteam aus Gersthofen nach der Ankunft in Zeltweg.



Beeindruckend war die Segelflugshow des Team Blanix.

Fotos: LSV Gersthofen

kämpften sich durch die Leute von Stand zu Stand.

Nun hieß es endlich "Flieger beim Fliegen beobachten". Die Patrouille Suisse (Schweiz) begrüßte die Gruppe mit ihren sechs F-5 Tiger Jagdflugzeugen in Form einer fantastischen Show mit Herzen aus Rauch. Ebenso auch "The Flying Bulls", die mit einer Flotte der schönsten Flugzeuge der Luftfahrtgeschichte vor Ort waren. Auch der letzte flugfähige Abfangjäger Saab Sk 35C Draken – auch Drachen genannt – war auf der AirPower vertreten.

Besonders beeindruckt waren die Jugendlichen von der Segelflugshow des Team Blanix, die sich durch die Stille von den anderen Shows hervorhob. Gleichmaßen wurde der Eurofighter "Typhon" bei seiner Abfangsimulation mit den Augen verfolgt. Auch die nicht im Programm eingeplante B52 sorgte für viele Fotos und wurde fortlaufend über die App FlightRadar verfolgt. Zum Schluss flog Frece Tricolori (italienische Luftwaffe) eine farbenfrohe Kunstflugshow, die den Jugendlichen als krönender Abschluss des Tages im Gedächtnis bleiben wird. Glücklich und mit vielen Fotos und Erinnerungen ausgestattet traten die Jugendlichen am späten Nachmittag die Heimreise an.

Katharina Fischer

Jugendleiterlehrgang 2022 in Dachau

Aus seiner persönlichen Sicht schildert Jugendleiter Martin Radler von vier aufschlussreichen Tagen beim Jugendleiterlehrgang, durchgeführt von der Luftsportjugend Bayern (LSJ).

Martin Radler konnte sich bei der Anmeldung zum Jugendleiterlehrgang nicht wirklich vorstellen, was ihn dort erwarten würde. Mit der Jugend läuft es relativ gut und auch ohne den Austausch mit ande-

ren Vereinen kam man unbeschadet durch die Corona-Zeit. Warum also einen Lehrgang besuchen und das letzte Flugwochenende dieser Saison verpassen? Trotzdem war er neugierig und gespannt, wie die Fliegerwelt außerhalb des kleinen Vereinsplatzes aussieht und was sich die LSJ Bayern für die Teilnehmenden ausgedacht hat. Also ist er am Samstagvormittag in sein Auto gestiegen und nach Dachau gefahren. Das Wetter – wie sollte

es auch anders sein – war natürlich perfekt für einen schönen Herbstflug angesagt.

Tag 1

In Dachau angekommen legte sich schnell die schlechte Laune. Die Begrüßung der bereits anwesenden Teilnehmer und der Organisatoren Philip Repscher und Alina Rücker war sehr herzlich. Nach einer Vorstellungsrunde, bei der bereits die Vielfalt an Dialekten auffiel, ging es dann zum ersten Essen in der Jugendherberge. Die gute Verpflegung gab es auch in den nächsten Tagen. Um die aufgenommenen Kalorien wieder abzubauen, ging es im Anschluss in Vierergruppen unter der Überschrift "Methodenkompetenz" auf eine Schnitzeljagd durch Dachau. Neben der Beantwortung einiger Fragen galt es vor allem, möglichst kreative Gruppenfotos zu machen. Die Erlebnisse aus der Schnitzeljagd aufgreifend, führte dann Alina Rücker durch den Abend. Was sind Gruppen? In welchen Gruppen bist du? Wann fühlst du dich in Gruppen wohl? Wie bilden sich Gruppen, was stört dabei und warum lösen sie sich manchmal wieder auf? Schwierige Fragen, die aber alle souverän zusammen beantwortete. Am Ende des ersten Seminartages stellten die Teilnehmer dann fest, dass sie bereits mitten in der Grup-



Blinde Teilnehmer sollen durch die Erklärung des Anführers eine Faltfigur nachbauen – gar nicht so einfach.

Fotos: Johanna Steil



Für eine praktische Aufgabe zur Führung wurden manchen Teilnehmern die Augen auf kreative Art und Weise verbunden.



Michael Riehlein erklärt die Auswirkungen von Alkoholkonsum.

penbildung steckten. Die Zeit nach dem offiziellen Programm stand zur freien Verfügung und wurde bei Tischtennis und Billard mit langen Gesprächen über die Vereine verbracht.

Tag 2

Am Sonntag gab es zur Stärkung Frühstück für einen langen Tag. Schließlich waren Vorträge und Aktivitäten bis zum späten Abend geplant. Los ging es mit Gerald Sick und Themen, die vielen vorher bereits Kopfzerbrechen bereitet haben. Woher bekommt der Verein finanzielle Unterstützung für die Jugendarbeit? Worin unterscheiden sich Jugend- und Sportförderungen? Welche rechtlichen und versicherungstechnischen Probleme können auf einen zukommen? Bis zum Mittagessen waren alle auf dem neuesten Stand. Am frühen Nachmittag beschäftigten sich die Wissbegierigen zusammen mit Alina Rücker mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ein großer Schwerpunkt war dabei die Pubertät. Gerade in der Zeit, in der die Segelflugausbildung oft beginnt, verändern sich Jugendliche unterschiedlich schnell, was zu erheblichen Konflikten oder Problemen in der Jugendgruppe führen kann. Viele der Teilnehmer zählten Beispiele vom eigenen Flugplatz auf.

Zwischen Kaffeepause und Abendessen kam es auch zur praktischen Forderung. In einem Planspiel galt es, verschiedene Jugendausflüge zu organisieren. Selbstverständlich mit Anreise, Verpflegung und Übernachtung. Es sollte schließlich nicht zu einfach sein. Zusätzlich wurde die Planung durch immer neue Herausforderungen erschwert. Bedenken der Eltern, der vergessene Geburtstag der Oma oder Streit in der Gruppe waren nur ein paar Schwierigkeiten, die es zu meistern galt. Letztendlich erfüllten alle Teams ihre Aufgabe und hatten so vier fertig geplante Ausflüge. Der letzte Schwerpunkt des Tages war dann thematisch weniger schön, dafür aber umso wichtiger. Prävention sexualisierter Gewalt stand auf dem Programm. Mit Elisabeth "Lisa" Landsteiner, Gleichstellungsbeauftragte des Ausbildungskommandos der Bundeswehr, kam eine erfahrene Referentin, die in ihrem Leben selbst schon viele solcher Fälle bearbeitet hat. Sie erläuterte Motive, gesetzliche Regelungen und sensibilisierte anhand zahlreicher Fallbeispiele. Später am Abend gab es als Abschluss eine interessante Grundsatzdiskussionen

über das Segelfliegen gemeinsam im Aufenthaltsraum. Fragen wie Holz oder Kunststoff, Alpen oder Flachland, F-Schlepp oder Winde wurden noch lange erörtert.

Tag 3

Vor der Diskussion am Montagmorgen mit Philip Repscher über kulturelle Unterschiede und Vorurteile, hatte die Kaffeemaschine ihren großen Einsatz. Im zweiten Teil des Vormittages erklärte der Vortragende anhand des Luftsport-Verband Bayern e.V. den Aufbau und die Ziele von

Verbänden, Jugendorganisationen und Vereinen. Umgekehrt sammelten die Jugendleiter Themen und Probleme, bei denen sie Hilfe vom Verein und dem Verband benötigen.

Am Nachmittag kam dann die Polizei zu Besuch. Kriminalhauptkommissar Michael Riehlein hielt einen Vortrag über Sucht- und Drogenprävention. Neben Alkohol und Nikotin stand vor allem Cannabis und dessen Einfluss auf die Entwicklung von Jugendlichen im Mittelpunkt seines Vortrags. Und weil Michael Riehlein – bzw. Michi, wie er sich gleich zu Beginn



Beim Planspiel beratschlagten sich die Gruppen intensiv.



Konzentrierte Recherchen beim Planspiel.

vorstellte – selbst Pilot ist, machte er auch auf die speziellen Gefahren von Suchtmitteln in der Fliegerei aufmerksam. Zwischendurch lag der Fokus jedoch auf einem anderen "Suchtmittel", Michis "persönlicher Lieblingsdroge": Kaffee und Kuchen. Nach der täglichen Nachmittagspause gehörten die letzten Stunden des Tages dann Janik Egger und seinem Leadership-Training. Der Fokus des ersten Teils lag dabei auf die Teilnehmer als Personen, ihren fliegerischen Träumen, aber auch auf Problemen in der Jugend oder in den Vereinen. Bereits in diesem Teil konnte er ihnen wertvolle Tipps mitgeben. Beim gemütlichen Tagesabschluss im Aufenthaltsraum planten die Teilnehmer zukünftige Treffen, Fliegerurlaube oder erzählten von schönen Flügen. Unbemerkt waren alle in den letzten zweieinhalb Tage zu einer tollen Gruppe zusammengewachsen und der drohende Abschied am nächsten Tag sollte möglichst lange aufgeschoben werden.

Tag 4

Der Wecker klingelte an diesem Tag viel zu früh. Trotzdem starteten die Jugendleiter nach einem kurzen Frühstück hochmotiviert in die beiden letzten Teile von Janik Eggers Training. Anhand einer Geschichte, die auf einer wahren fliegerischen Begebenheit beruht, erarbeitete man die Eigenschaften eines guten Anführers und was Führen eigentlich bedeutet. Das durften die Teilnehmer auch praktisch mit einer Übung ausprobieren. Dabei mussten die Leader jeweils zwei bis drei Leute mit verbundenen Augen durch verschiedene Aufgaben führen. Im letzten Teil des Lehrgangs lernten sie zudem das Entscheidungs-Dreieck, das Leadership-Viereck und eine Feedback-Methode kennen. Diese drei hilfreichen "Werkzeuge" sollen sie bei der Arbeit als Jugendleiter unterstützen und als Entscheidungshilfen dienen.

Und dann war es leider so weit. Nach einer kleinen Feedbackrunde und dem gemeinsamen Aufräumen war es Zeit, Abschied voneinander zu nehmen und den Heimweg anzutreten.

In den vier Tagen konnten alle Teilnehmer viel Energie und Motivation für die Jugendarbeit in den Vereinen tanken. Vielen Dank an alle Teilnehmer, Referenten und das Orga-Team. Auf ein baldiges Wiedersehen!



Gruppenarbeit war gefragt.



Auch für die Verpflegung war immer gut gesorgt.



Martin Radler

Eine im wahrsten Sinne des Wortes "tragende" Gruppe ist entstanden.

Südwestbayrisches Jugendvergleichsfliegen 2022 in Thannhausen

Nach zwei Jahren Pause fand in Thannhausen endlich wieder ein lang ersehntes Jugendvergleichsfliegen (JVF) für den südbayerischen Raum statt.

Das südwestbayrische Jugendvergleichsfliegen fand zuletzt 2019 in Thannhausen statt und war damals mit 22 Teilnehmern bereits das mit Abstand am stärksten besuchte regionale JVF in Bayern. Am Ende der Anmeldefrist für dieses Jahr haben sich beeindruckende 26 TeilnehmerInnen und nochmal so viele Helfer aus elf Vereinen angemeldet. Dass nach der Pandemie direkt ein derart großes Interesse am JVF besteht, zeigt wie sehr diese Veranstaltung gefehlt hatte.

Im Wertungsflug müssen viele wichtige Bestandteile der Segelflugausbildung gezeigt und im Theorietest das Wissen zu Luftrecht, Luftfahrzeugkunde und vielem mehr abgerufen werden. Ein Anreiz, sich

gut vorzubereiten. Neben dem Wettbewerb selbst und der Möglichkeit sich zum bayrischen und deutschen JVF zu qualifizieren, ist das JVF auch ein wunderbarer Rahmen, um neue Freundschaften mit den Jugendlichen aus den umliegenden Luftsportvereinen zu schließen.

Doch zunächst galt es, einiges zu organisieren: Verpflegung, T-Shirts, Helfer für den Flug- und Kochbetrieb, den Theorietest, die Startreihenfolge, die Ziellandefelder, Bewertungsbögen für die Jury, und vieles mehr. Gemeinsam mit Johanna, Dennis und Flo von der bayerischen Luftsportjugend, den Fluglehrern Anna und Andi aus Bad Wörishofen, und natürlich all den Helfern aus Thannhausen und den teilnehmenden Vereinen war die Arbeit auf vielen Schultern verteilt.

Für das Wochenende war zwar langanhaltender Regen prognostiziert, doch mit etwas Glück hat es für die Einweisungs-

starts am Freitag und einen Wertungsdurchgang am Samstag gereicht. Mit Twin 2, ASK21, K6 und Astir gingen die Jugendlichen an den Windenstart. Eine hochgezogene Fahrtkurve, Seitengleitflug und eine Ziellandung mussten präzise durchgeführt werden. Gerade einmal zehn Meter lang ist das Neun-Punkte Feld für die Ziellandung. Keine leichte Aufgabe bei Anfluggeschwindigkeiten von 80 bis 100 km/h. Der Jury entging dabei nichts, auch wenn Wind und Nässe es nicht einfach machten. Kaum war der letzte Flug absolviert, nahte auch schon der nächste Schauer, also wurde zügig alles abgebaut und in die Hallen verbracht. Gegen Abend wurde der Theorietest bei wärmender Sonne absolviert und bewertet. Damit konnten alle abends unbeschwert den erfolgreichen Tag gemeinsam feiern.

Johanna Steil/Tommy Kraus



Die Gewinner Dominik Winter (3. Platz), Maximilian Heider (1. Platz) und Linus Marquart (2. Platz).

Foto: Johanna Steil



Gruppenbild der Teilnehmer und Helfer.

Foto: Lysander Marx

Jugendvergleichsfliegen Ostbayern beim SSV Cham

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause fand am vorletzten Septemberwochenende endlich wieder das ostbayerische Vergleichsfliegen am Segelfluggelände Cham-Janahof statt.

Gleich nach der Anreise am Freitagabend machte sich ein Großteil der Teilnehmer an einen Einweisungsstart. Fast bis zur Abenddämmerung flogen die Piloten, um sich mit den Gegebenheiten am Flugplatz in Cham vertraut zu machen.

Nach dem Abendessen folgte eine Kennenlernrunde. Zwei Jahre sind viel in der Jugendarbeit, heißt es immer. Das stellten die Anwesenden auch fest – lediglich einer der 13 offiziellen Teilnehmer hatte bereits einmal an einem Jugendvergleichsfliegen teilgenommen. Die meisten der Teilnehmer von 2019 waren bereits zu alt, oder zu lange im Scheinbesitz. Schließlich klang der Freitagabend gemütlich aus, denn alle wollten für das Fliegen am nächsten Tag fit sein.

Der Auftakt am Samstag begann bereits früh. Als sich die Organisatoren bei Sonnenaufgang um sieben Uhr auf dem Weg zum Semmeln holen machten, war der erste Astir vor den Anhängern bereits zusammengesteckt. Nach dem Frühstück und dem allgemeinen Briefing folgten zwei Wertungsdurchgänge, wobei es gegen Ende des zweiten Durchgangs bereits leicht zu regnen begann. Damit gin-

gen die Teilnehmer direkt zur Theorie über und pokerten darauf, den dritten Durchgang am Sonntagvormittag zu schaffen. Der Plan ging auf, pünktlich um zehn Uhr war am Sonntag der Nebel so weit angestiegen und in eine tiefe Wolkendecke übergegangen, dass Windenstarts möglich waren.

Bei der Siegerehrung am Mittag standen schließlich Lukas Bauer (LSV Regensburg, Platz drei) sowie die Brüder Simon (Platz zwei) und Martin Streitberger (Platz eins, beide LSC Pfarrkirchen) auf dem Treppchen. Der LSC Pfarrkirchen sicherte sich damit auch den Sieg in der Vereins-

wertung, gefolgt vom Aeroclub Dachau und dem Luftsportverein Regensburg. Ein großer Dank gilt den Teilnehmern und Helfern für die gelungene Veranstaltung. Ganz herzlicher Dank geht zudem an den Segelflug-Sportverein Cham für die nette Gastfreundschaft und die hervorragende Verpflegung aller Teilnehmer. Das ostbayerische Vergleichsfliegen findet im nächsten Jahr in Pfarrkirchen (und damit erstmals seit Zusammenlegen der Bezirksvergleichsfliegen) in Niederbayern statt!

Jonas Blahnik, Alina Rücker



Ein Teil der Jury bei der Arbeit.

Fotos. Armin Burkert



Die drei Gewinner des Vergleichsfliegens: Simon und Martin Streitberger (beide LSC Pfarrkirchen), Lukas Bauer (LSV Regensburg, v.l.).



Gruppenfoto aller Teilnehmer und Helfer des ostbayerischen Jugendvergleichsfliegens 2022.

Fränkisches Jugendvergleichsfliegen beim AC Schweinfurt

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte 2022 endlich wieder ein Fränkisches Jugendvergleichsfliegen stattfinden. In drei Wertungsflügen und einem Theorietest durften sich die teilnehmenden PilotInnen unter Beweis stellen.

Für die Jugendlichen war es ein lang ersehntes Ereignis. Am 09. September reisten sie an den Austragungsort, wo sie bereits nach kurzem Ankommen ihre Einweisungsflüge absolvierten. Der erste Abend endete für alle in angenehmer Atmosphäre am Lagerfeuer bei Kennenlerngesprächen.

Der spannende Wettkampftag begann für die Jugendlichen bei einem entspannten Frühstück. Es folgte das Briefing, bei dem leider schon klar wurde, dass der Tag sehr regnerisch werden sollte. Direkt

nach dem Briefing wurden die ersten Flieger aus der Halle ausgeräumt und an den Start gezogen. Im Anschluss erfolgten noch die letzten Einweisungsflüge.

Beim anschließenden Feldbriefing wurde dann der erste Durchgang besprochen. Die Aufgaben der PilotInnen waren ein korrekt geflogener Windenstart, zehn Rollübungen und eine Ziellandung im Ziellandefeld. Nach den ersten fünf Starts pausierte der Flugbetrieb leider aufgrund schlechter Witterung kurzfristig und alle Teilnehmer verzogen sich in das Vereinsheim. Die Organisatoren nutzten die Zwangspause, um spontan den Theorietest vorzuziehen, für den die Teilnehmer 20 Minuten Zeit hatten. Anschließend lief auch der Durchgang ohne größere Probleme weiter.

Im zweiten Durchgang startete der Wertungsflug mit einer Fahrtkurve statt einer

Rollübung. Trotz angekündigtem Regen beendeten die Teilnehmer ihre Wertungsflüge.

Wohlverdient klang der anstrengende Wettkampftag für die Piloten am Lagerfeuer aus. Mit Spielen und angeregter Unterhaltung ging der Abend viel zu schnell zu Ende.

Die Siegerehrung erfolgte am Sonntag: Der dritte Platz ging an Boris Kolev (Aero Club Bamberg), gefolgt von Carlotta Helmreich (Aero Club Schweinfurt), die den Heimvorteil nutzen konnte. Den ersten Platz konnte Nick Beyersdorf (Aero Club Bamberg) für sich entscheiden. Den Pokal für den besten Verein sicherte sich mit 170,3 Punkten und damit ebenfalls der Aero Club Bamberg, dicht gefolgt vom Aero Club Schweinfurt mit drei Punkten Rückstand.

Julius Jakob



Segelflieger beim Start an der Winde.



Gruppenfoto aller Teilnehmer und Helfer.

Fotos: Michael Fasel

Projekttag Fliegen in Erbendorf

Die Zusammenarbeit zwischen Judith "Tante Ju" Spörl und der Luftsportjugend Bayern geht weiter.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr plante die Luftsportjugend Bayern auch 2022 in Kooperation mit vier Vereinen den Projekttag Fliegen. Der Projekttag besteht aus einer Kinderbuchlesung in Zusammenarbeit mit der Kinderbuchautorin Judith "Tante Ju" Spörl und dem Juniorpilotscheincoffer der Luftsportjugend Bayern. Die Autorin kommt aus Bad Reichenhall und ist Fluglotsin am Flughafen in Salzburg. Da sie selbst fliegt, ist es auch nicht verwunderlich, dass ihre Bücher unter anderem vom Flugplatzleben handeln. Ihr Buch "Lena fliegt sich frei" wurde mittlerweile auf Englisch übersetzt, außerdem veröffentlichte sie weitere Bände mit den Titeln "Jonas hebt ab", "Lena startet durch" und "Lena Down Under". Bereits Mitte Juni konnten 15 Kinder und deren Eltern am Flugplatz in Erbendorf (Aeroclub Erbendorf und SFV Grafenwöhr) gespannt die Kinderbuchlesung verfolgen. Judith Spörl las hierbei die Geschichten von Lena als auch von Jonas vor. Die Bücher handeln von Mut und Freundschaft, davon zusammenzuhalten und Verantwortung zu übernehmen. Dabei werden die jungen Leser und Leserinnen in eine ganz neue Welt entführt: Die Welt des Segelflughafens. Nach der interaktiven Lesung von "Tante Ju" konnten die Kinder den sogenannten "Juniorpilotschein" machen. Dabei handelt es sich um ein Projekt des bayrischen Luftsportverbandes, bei dem die Kinder in mehreren Stationen spielerisch etwas über die Fliegerei lernen. Die Kinder können dabei einen Wurfgleiter bauen und in einem Flugsimulator selbst steuern. Außerdem bewunderten die Kinder bei einem zehnmütigen Rundflug in einem Motorsegler ihre Oberpfälzer Heimat aus einer ganz neuen Sicht. Die Lesung in Erbendorf unterstützte dankenswerter Weise die katholische Kinderbücherei Erbendorf. Leider erkrankte Judith Spörl im September, sodass die Lesung in Amberg kurzerhand die zweite Vorsitzende der LSG übernahm – mit Unterstützung von "Tante Ju" über Zoom. Die beiden geplanten Lesungen in Treuchtlingen und Kelheim wurden auf das Frühjahr 2023 verschoben. Um am eigenen Flugplatz einen Projekttag Fliegen zur Öffentlichkeits- und Nach-

wuchsarbeit anzubieten, melden sich Interessierte am besten bei der Luftsportjugend Bayern. Diese kann 2023 möglicherweise auch noch eine Lesung für die ganz Kleinen anbieten: Tante Ju finalisiert gerade ihr neues Buch "Immer dem Pro-

peller nach" – und die Luftsportjugend Bayern ist als Supporting Wings Partner mit an Bord!

Tobias Hör/Jonas Blahnik



Mit leicht skeptischen Blicken, aber konzentriert, hörten die Kinder Judith Spörl zu.



Die Bücher von Judith Spörl handeln alle von der Fliegerei.



Die Kinder lernten an diesem Tag viel Neues über das Fliegen.

Fotos: Gerd Döhrling

LIMA-Lehrgang 2022 in Eichstätt

Die Sportsparte Segelflug des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) bietet mit dem jährlichen LIMA einen Streckensegelflughergang für Nachwuchspiloten an.

Auch in diesem Jahr fanden für die LVB-Nachwuchspiloten zwei LIMA-Lehrgänge statt, einer davon im August am Flugplatz in Eichstätt (LIMA ist das L im Fliegeralphabet und steht für Leistungssegelflug). Zielsetzung des Lehrgangs ist es, ambitionierten Junioren den Absprung von der Platzrunde zu weiten Streckenflügen zu verschaffen oder auch an den Leistungs- und Wettbewerbsflug heranzuführen. Um auch gleich für ein wenig Wettbewerbsfeeling zu sorgen, wurde beim Eröffnungsbriefing der Tagesablauf vorgestellt: um 7:00 Uhr Aufbauen der Flieger, ab 8:00 Uhr Frühstück, gefolgt vom Briefing um 9:00 Uhr und gegen 11:00 Uhr Startbereitschaft.

Die Trainingswoche besteht aus einer Mischung zwischen Theorie und Praxis. War die Wetterlage zu schlecht und es nicht möglich zu fliegen, wurde theoretisches Wissen wie zum Beispiel über Human Factors oder den Endanflug vermittelt. Auch Themen wie eine sichere Außenlandung und die richtige Streckenplanung wurden unter allen Teilnehmern und Trainern diskutiert. Sehr hilfreich waren zudem Berichte über Gefahrensituationen, die unter den Piloten ausgetauscht wurden, um die Sicherheit für alle weiteren Flüge zu erhöhen. Während der Trainingsflüge wurden dann die Methodiken zum Teamflug, die richtige Flugtaktik und Fluggeschwindigkeiten thematisiert. Hierfür werden die Trainees in Zweier- oder Dreier-Gruppen eingeteilt, welche erfahrene Streckenflugtrainern begleiteten.

Der erste Trainingstag ist für alle Teilnehmer meist sehr fordernd, da sich die meisten Piloten nicht kennen und die Leistungsstände sehr unterschiedlich sein können. Man muss sich also während des Fluges erst an seine Teamkollegen herantasten. An den folgenden Tagen wurden die Teams nach ihrem aktuellen Leistungsstand festgelegt, um die besten Trainingsfortschritte ermöglichen zu können. Zudem gab es für jeden der Teilnehmer die Möglichkeit, ein Intensivtraining im LVB-Arcus zusammen mit einem Trainer zu absolvieren. Je nach Wetterlage flogen die Teams rund 300 bis 450 Kilometer, die

Aufgaben wurden jeden Morgen beim Briefing bekannt gegeben. Die Wetterbedingungen waren in den ersten Flugtagen so gut, dass sogar Flüge bis über 500 Kilometer erzielt wurden.

Abends schlossen die Piloten den Flugtag mit einem Debriefing ab. Hier wurde auf Einzelheiten im Flug eingegangen und beobachtete oder mögliche Fehler angesprochen. Schon nach ein bis zwei Tagen waren dadurch bereits große Fortschritte ersichtlich.

Beim abendlichen Zusammensitzen tauschten sich die Teilnehmer über die Erlebnisse der Flüge aus, was die Mannschaft noch besser zusammenschweißte. Durch das Teambuilding am Boden mach-

ten die Teamflüge immer mehr Spaß und es konnten neue Freundschaften und Kontakte geknüpft werden.

Ein großes Lob an die Trainer, die einen sehr guten Job geleistet haben, allen voran dem Lehrgangsleiter Markus Full und Juliane Brendler, die den LIMA zu einer sehr schönen und spannenden Woche gemacht haben. Großes Dankeschön auch an den Fliegerclub Eichstätt für die wunderbare Unterstützung am Boden und die köstliche Versorgung und natürlich dem LVB für die Ausrichtung des Events und die Bereitstellung des neuen LVB Arcus!

Diana Bräu

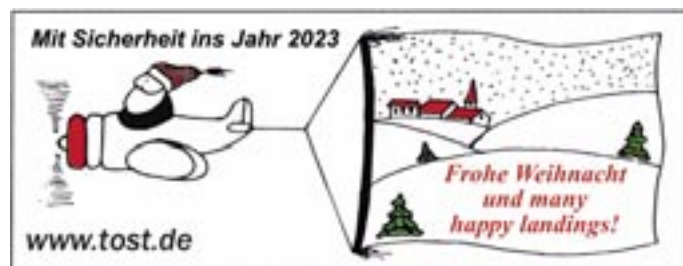


Die Teilnehmer des LIMA-Lehrgangs konnten viele neue Erfahrungen im Streckensegelflug sammeln.

Fotos: Markus Full



Jeder LIMA-Teilnehmer nutzte die Möglichkeit zu einem Intensivtraining mit dem LVB-Arcus.



LVB-Auffrischungsseminar für Fluglehrer beim Flugsportclub Altfeld

Auf Einladung des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) trafen sich am 23. und 24. September Fluglehrer der Sparten Segel-/Motorsegler- und Motorflug beim Flugsportclub Altfeld am Rande des Spessarts zu einem Auffrischungsseminar.

Für ein interessantes, kurzweiliges Programm hatten wie auch in den Vorjahren die beiden unterfränkischen LVB-Gruppenfluglehrer, Martin Hansen und Günter Goller gesorgt. Neben Präsentationen zur Haftung der Vereinsausbilder, Human Factors u.v.m. konnten auch die für den Samstag vorgesehenen Methodikflüge durchgeführt werden. Eine der noch wenigen mit dem zuverlässigen und sparsamen Porschtriebwerk ausgestattete vereinseigene Remorquer brachte die Teilnehmer in der vom Flugsportclub Möve Oberrau zur Verfügung gestellten ASK 21 an die entsprechende Ausklinkhöhe. Im "Falken" durften sich die Piloten mit simu-

lierten Triebwerksproblemen auseinandersetzen.

Wie bereits in den Jahren zuvor stellten sich gegen Ende der Veranstaltung Frank Kurz und Bernhard Maier als Vertreter des zuständigen Luftamtes Nordbayern den Fragen der Teilnehmer.

Ein großes Dankeschön galt den im Hintergrund tätigen Helfern, ohne die solch eine Veranstaltung in der gemütlichen Altfelder Flugplatzgaststätte nicht gelingen kann.

Text/Foto: Jürgen Denk



Das LVB-Auffrischungsseminar fand in der Vereinsgaststätte des FSC Altfeld statt.

Segelkunstflug-WM in Issoudun

Mathias Mühlbacher wird Vierter der Advanced-Klasse, Wolfgang Schieck Neunter der Unlimited. Silber und Bronze gehen an die deutsche Mannschaft.

Der Bayreuther Segelkunstflieger Mathias Mühlbacher hat die Weltmeisterschaft im französischen Issoudun als Vierter der Wertungsklasse "Advanced" beendet. In dieser Klasse war er damit der beste Deutsche und legte den Grundstein für die Silbermedaille der deutschen Nationalmannschaft in der Mannschaftswertung. Wolfgang Schieck vom SFZ Königsdorf kam auf Platz neun in der Wertungsklasse "Unlimited" und errang Bronze mit der Nationalmannschaft. Insgesamt fünf Wertungen ließ das gute Wetter in der Mitte Frankreichs für beide Klassen zu.

Advanced

Gleich am ersten Wertungstag konnte sich Mathias Mühlbacher auf Rang sechs von 29 sehr annehmbar platzieren. Die freie, bekannte Aufgabe (frei zusammenstellbares Programm mit einzelnen Pflichtfiguren) war das einzige Programm,



Swift S-1 mit Mathias Mühlbacher im Kunstflug.

Foto: Xu Liu

das vorab trainiert werden durfte. Mit dem ersten unbekanntem Programm gab es in der zweiten Runde einen vierten Tagesplatz und damit ein Schnuppern am Treppchen. Wie schon am Vortag sahen die Wertungsrichter 72 Prozent der Aufgabe als erfüllt an, beim Tagessieger waren es auch nur zwei Prozentpunkte

mehr. Auf ebenfalls 72 Prozent kam Mathias Mühlbacher bei der dritten Aufgabe, der freien Unbekannten (sechs vorgegebene Figuren, vier nach eigener Auswahl, Reihenfolge kann selbst festgelegt werden). Doch dieses Mal reichte es nur zum achten Tagesplatz. Mit dem zweiten Tagessieg zeichnete sich der Tscheche Oli-

ver Adamy als Favorit ab.

Ein kleiner Ausrutscher wiederfuhr Mathias Mühlbacher bei der vierten Aufgabe, der zweiten Unbekannten. Er erreichte nur einen zehnten Tagesplatz, wodurch die vorderen Gesamtplatzierungen für ihn zunächst außer Reichweite kamen. Umso erstaunlicher war für ihn, dass das letzte Programm, wieder ein unbekanntes, ihn wieder nach vorne brachte. "Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben und wollte einfach nur so fliegen." Diese gedankliche Befreiung verhalf ihm letztlich wohl nochmals zu einem vierten Tagesplatz und dem vierten Platz in der Gesamtwertung. Begünstigt wurde das Ergebnis dadurch, dass der zuvor ungefähr gleichauf liegende Niederländer Björn Streijer an diesem Tag nur 24. wurde und somit in der Gesamtwertung deutlich hinter Mathias Mühlbacher zurückfiel. Beeindruckt hat Mathias Mühlbacher dennoch der Flug des polnischen Tagessiegers Mirsolaw Wrzeźniewski, der mit über 79 Prozent eine fabelhafte Wertung vorlegte. Weltmeister wurde dennoch der Tscheche Adamy. Beide konnten zwei Tagessiege verbuchen, Adamy hatte aber im Vergleich die höhere Konstanz. Vor Mirsolaw Wrzeźniewski schob sich im Gesamtklassament sogar noch der Franzose Thibaut Fromatin.

Für Mathias Mühlbacher ist der vierte Platz daher definitiv keine Holzmedaille, sondern nach nicht optimalen dritten und vierten Wertungen ein Grund zur Freude.

Unlimited

Auch bei Wolfgang Schieck gab es über die fünf Tage ein Auf und Ab. Gestartet auf dem siebten Tagesplatz (freie bekannte Aufgabe), gab es bei der Unbekannten am zweiten Tag mit dem 13. Platz einen Ausrutscher nach unten. Zumindest nach den Prozentwerten lief es bei der freien Unbekannten mit nur acht Prozent Rückstand auf den Führenden deutlich besser, doch da das Feld im Ganzen viel enger beieinander war, bedeutete das nur den zwölften Tagesplatz. Doch mit dem siebten und dem vierten Tagesplatz bei den beiden weiteren Unbekannten konnte Wolfgang Schieck sich noch einmal fangen und wurde als ganz frischer Deutscher Meister am Ende Neunter der Gesamtwertung. Gesamtsieger der Unlimited wurde der Ungar Ferenc Tóth, für den es bereits der siebte Weltmeistertitel ist. Bester Deutscher wurde Michael Spitzer (LSV Sauerland) auf Rang fünf.



Startaufstellung und wartende Segelflugzeuge.

Foto: Mathias Mühlbacher



Team Deutschland mit den bayerischen Teilnehmern Wolfgang Schieck- (2.v.r.), Mathias Mühlbacher (ganz links) und Teamcaptain Franziska Kaiser.

Foto: Franziska Kaiser



MAKES camo EASY

Die Lösung für alle

Vereine, LTB's und Flugzeughalter

Ihre elektronische L-Akte

Next-Do-Liste



Flugzeitenübersicht



ARC-Übersicht



Elektr. Wägebericht

- Wägung des Flugzeugs
- Erfassung in Easy Camo
- Autom. Schwerpunktsberechnung



Unverbindlicher Testzugang
<https://www.easy-camo.de/general/contact/show.pl>
<https://www.easy-camo.de>



eine Software der AdvanTec GmbH
 AdvanTec GmbH • Am Technologiezentrum 5 • 86159 Augsburg
www.easy-camo.de

Neben den Einzelwertungen wird auch das Teamergebnis der Nationalmannschaften bewertet. Das deutsche Team der Advanced-Klasse mit Mathias Mühlbacher (LSG Bayreuth), Holger Geusen (LSV Hegenscheid) und David Tempel (LSV Gifhorn) kam in Summe hinter Tschechien auf den zweiten Rang. Somit sprang für Mathias Mühlbacher doch noch ein offizieller Vizeweltmeistertitel mit entsprechender Silbermedaille heraus.

In der Unlimited ging die Nationenwertung an Frankreich, gefolgt von Polen und Deutschland. Somit gab es auch für Wolfgang Schieck und Michael Spitzer eine

Medaille. Während in der Advanced drei Teammitglieder gewertet wurden, waren es in der Unlimited nur zwei.

Auch Mathias Mühlbacher ist gerade dabei, von der Advanced in die Unlimited zu wechseln. Bei der Deutschen Meisterschaft in Oschatz trat er bereits in seiner neuen Klasse an und wurde auf Anhieb achter. "Die Unlimited kennt mehr und deutlich schwierigere Figuren. Gelingt sie oder gelingt sie nicht, ist oft die spannende Frage und entscheidend für die Wertung. Die Advanced-Piloten legen dafür noch mehr Wert auf Präzision", be-

schreibt er den Unterschied, der sich tatsächlich auch in den Wertungen bemerkbar macht. Auf der WM kamen selbst die Tagessieger der Unlimited nur auf 70 bis 72 Prozent, in der Advanced lag die Spanne zwischen 72 und 79 Prozent. "Ich habe die ganze Saison meinen Trainings-schwerpunkt auf die neuen Figuren für die Unlimited gelegt, umso erstaunter war ich, dass ich in meiner alten Klasse doch noch so gut abschneiden konnte", kommentiert Mühlbacher sein WM-Ergebnis und dankt dafür seinem Team.

Daniel Große Verspohl

Luftämter im Austausch mit LVB-Segelflug-Ausbildungsteam

Die zweitägige Herbsttagung der Segelflug-Ausbildungsleitung des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) vermittelte den Teilnehmern viele interessante und neue Informationen.

Zur Tagung im mittelfränkischen Greding konnte Landesausbildungsleiter Peter Hofmann neben den zwölf LVB-Gruppenfluglehrern (GFL) auch den LVB-Präsidenten Bernhard Drummer und die LVB-Mitarbeiterin Birgit Ostertag, sowie von den beiden bayerischen Luftämtern Sandra Meng, Frank Kurtz und Paul Maier begrüßen. Auch die beiden ehemaligen Kollegen Hermann Walter und Toni Müller waren der Einladung gefolgt.

So stand auch die zweitägige Tagung ganz im Zeichen des Erfahrungsaustauschs mit den anwesenden "Luftämtern", die unter anderem von den Erfahrungen der ersten Theorieprüfungen berichteten, deren Aufgabensätze mit bisher nicht veröffentlichten Fragen gemischt sind. Die Ergebnisse des Bund/Länder-Fachausschusses, die Handhabung des Luftsicherheitsgesetzes mit Zuverlässigkeitsüberprüfung, Ablauf von praktischen Prüfungen, sowie Verwaltungsangelegenheiten wurden in intensiven Diskussionen bearbeitet.

Martin Hansen berichtete von den Aktivitäten in verschiedenen DAeC-Arbeitsgruppen, die sich unter anderem mit der Gestaltung einer "Lernplattform" beschäftigen, die es den Flugschülern ermöglichen soll, Lerninhalte selbstständig zu bearbeiten und danach auch gleich den Wissenstest zur Fortschrittsüberprüfung abzulegen.

Breiten Raum nahm das Thema "Trudeln in der Flugausbildung" ein. Nach teilweise kontroversen Diskussionen wurde der Kompromiss gefunden, die gemäß EU-Vorschrift nötigen Trudel-Flüge u.a. in Sammelaktionen an Flugplätzen mit geeigneten Flugzeugen und geeigneter Infrastruktur anzubieten. Die Gruppenfluglehrer werden dazu Kontakt mit den Ver-

einsausbildungsleitern aufnehmen. Mit einem Rückblick auf den diesjährigen Fluglehrer-Lehrgang, dem Vorausblick auf die Planungen für den kommenden Lehrgang und der Terminfindung für die Fluglehrer-Auffrischungsseminare endete die konstruktive GFL-Tagung.

Text/Fotos: Franz Schütz



Teilweise intensive Diskussionen gab es bei der Herbsttagung des Gruppenfluglehrerteams.



Hilfreich und konstruktiv war die Teilnahme der Vertreter der beiden bayerischen Luftämter mit Sandra Meng, Frank Kurtz (links) und Paul Meier.

Déi éischt Lëtzebuerger Moundlandung

Segelkunstflug: Die erste luxemburgische Mondlandung fand am 08. Oktober 2022 in Useldange statt.

Im Frühling 2021 erreichten dem Förderverein Segelkunstflug Bayern drei Anmeldungen von Interessenten für den Grundlehrgang zum Erwerb der Segelkunstfluglizenz. Adrien, Pit und Tim schlossen den Lehrgang, der im folgenden Sommer in Gundelfingen stattfand, erfolgreich ab und verließen sodann Schwaben wieder in Richtung ihrer fliegerischen Heimat beim Cercle Luxembourgeois de Vol à Voile (CLVV) in Useldange, beziehungsweise dorthin, wo man als Luxemburger so studiert – also nach Mittelfranken und Tirol. Es dauerte nicht lange, bis es bei ihnen wieder kribbelte und der Wunsch entstand, zusammen an ihrem Heimatplatz in Useldingen (ELUS) ein Acro-Wochenende durchzuführen. Es gäbe viel Interesse am Kunstflug und ein wenig Flugsicherheitstraining sollte auch mal wieder gemacht werden. Ulrich Schwarz ließ sich



nicht lange bitten, zumal er unweit der Grenze auf der deutschen Seite aufgewachsen ist und seitdem er fliegt, diesen Flugplatz besuchen wollte. Außerdem findet er die luxemburgische Sprache ausgesprochen sexy.

Nachdem Adrien also vor Ort alle nötigen organisatorischen Vorbereitungen erledigt hatte, nahm Ulrich Schwarz das Flaggschiff des Fördervereins Segelkunstflug Bayern, die SZD-59, auf den Haken und los ging es, Kurs Nordwest in das gemachte Nest. Das Wetter am zweiten Oktoberwochenende meinte es gut mit den Piloten. Die wenigen tiefen Cu am Samstag zogen rasch durch, sodass zunächst über, dann

zwischen den Wolken geflogen werden konnte und der strahlend blaue Himmel bis Sonntagabend alle verwöhnte. Bevor der Flugbetrieb auf der 1000 Meter langen Graspiste unmittelbar neben dem Ort Useldange, (zu deutsch: Useldingen, ca. 20 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt, zehn Kilometer von der belgischen und 25 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt) begann, folgten die über 20 Interessenten des Vereins konzentriert dem professionellen Briefing.

Kunstflugausbildung: Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich

Zum Einsatz kam die DG-1000 des Vereins, auf der Alex Trudeltraining durchführte, während die ASK-21 für die Kunstflüge mit bislang unbedarften Piloten, Schülern und Gästen genutzt wurde. Aufgrund der Kürze des Wochenendes und des großen Interesses waren diese Flüge als Appetizer konzipiert, um den Fliegerfreunden den Segelkunstflug zu demonstrieren und Lust auf mehr zu machen.



Landung der ASK-21 fast im Mondschein.



FRIEBE
LUFTFAHRT-BEDARF

City Airport · 68163 Mannheim
+49 621 - 7001890
www.friebe.aero · info@friebe.aero



BOSE A20
AVIATION HEADSET





BOSE PROFLIGHT SERIES 2
AVIATION HEADSET





Fordern Sie unseren
kostenlosen Katalog an



Einweisung der Piloten in die SZD-59.



Besprechung der geplanten Trudelübungen am Boden.

Fotos: Jeronimo Kadar

Looping, Turn und Rollen wurden vorgeflogen und danach gemeinsam mit den begeisterten Piloten geübt. Allenthalben fröhliche Gesichter.

Schnell wurde klar, dass neben den drei ehemaligen Gundelfinger Lehrgangsteilnehmern, noch zwei weitere Segelkunstflug-Cracks dem Verein angehörten. Sie hatten ihre Kunstflugausbildung zuvor in Frankreich absolviert. Diese unterscheidet sich in ihrer Zielsetzung von der bayerischen Methodik. In Bayern wird in der Grundausbildung die Priorität auf sanften, materialschonenden Kunstflug gelegt, da nach dem Lehrgang meist Vereinsgerät genutzt wird. Die Teilnehmer erhalten damit die Lizenz zum Üben, Verfeinern und Weiterentwickeln auch in Richtung Wettbewerbe. In Frankreich wird bereits bei der Grundausbildung auf wettbewerbsrelevante Ausführungsdetails der Figuren Wert gelegt.

Jeweils ein bis zwei Checkflüge und dann zeigten sie auf der SZD-59 in der Rippweiler Acro Box, die sich im Glider Sector

Luxemburg South befindet, ausgiebig ihre fortgeschrittenen Kunstflugfiguren.

Flugplatz, Sektor und Box liegen nahe am internationalen Verkehrsflughafen Luxemburg-Findel, von dem aus zahlreiche große Passagier- und Frachtmaschinen in alle Welt abheben. Gute Koordination mit der Flugsicherung ist notwendig. Dennoch hatte man für die geplanten Aktivitäten mehr als genug Platz und die Mittelachse der Kunstflugbox war sogar asphaltiert. Die über drei Kilometer lange, schnurgerade Route Nationale N12 zwischen einem Kreisverkehr als südöstlicher Begrenzung und einer 90 Grad Kurve am nordwestlichen Ende half den Kunstfliegern, nie die Orientierung zu verlieren und Ulrich Schwarz den in den Mittelgebirgshügeln des Kantons Redingen liegenden Flugplatz wiederzufinden. Die Ruine der mittelalterlichen Burg Useldingen konnte ihm aufgrund ihrer Lage auf einer kleinen Anhöhe zwischen mehreren Hügeln und ihrer unauffälligen Integration in Bebauung und Landschaft nur im Nahbereich als Orientierungshilfe dienen.

Luxemburg ist eine internationale Melange

Wer hier wohnt, kommt mit einer Sprache nicht aus, denn wenn Besucher einige Kilometer in eine Himmelsrichtung unterwegs ist, dann sprechen die Menschen plötzlich anders. In der Eifel aufgewachsen, hat Ulrich Schwarz die Landessprache (Lëtzebuergesch) gut verstehen können. Sie hat Verwandtschaft mit den auf der deutschen Seite gesprochenen moselfränkischen Dialekten. Es ist die erste Amtssprache. Deutsch und Französisch sind weitere Verwaltungssprachen. Nicht nur die Vielsprachigkeit, sondern auch die Vermischung der eigenen kulturellen Gepflogenheiten mit denen der umliegenden Kulturkreise macht das Land besonders. Natürlich ist der französische Einfluss stark. Das beginnt beim Baguette und den Croissants zum Frühstück, geht über die zweisprachige Beschilderung und endet bei Rotwein und Käse zum Abendessen noch lange nicht. Und da noch etliche weitere Nationalitäten in Land und Verein vertreten sind, wird die Kommunikationssprache einfach immer fließend dem Teilnehmerkreis angepasst, zum Beispiel das Briefing in Englisch – der größte gemeinsame Nenner. Multikulti im Luftsportverein.

Erste luxemburgische Mondlandung mit der ASK-21

Mit einer 115 PS Super-Dimona des CLVV und einer 100 PS WT9 Dynamic des deutschen Nachbarvereins SFV Südeifel aus Utscheid gingen die Schlepps an den beiden Wochenendtagen in die Box. Das Interesse war groß. Die Cracks erweiterten ihr Figurenrepertoire auf der SZD-59 "Acro" und brachten die DG-1000 immer wieder sicher aus dem Trudeln. Für einige Piloten war dies das erste Trudeltraining dieser Art.

Auf der ASK-21 reihten sich so viele Kunstflug-Interessenten ein, dass der Flugleiter die letzte Landung am Samstagabend erst einige Minuten nach Sonnenuntergang notierte. Ein schöner letzter Flug des Tages. Nach dem Turnen in völlig ruhiger Luft bei stimmungsvollem Sonnenuntergang im oberen Teil der Box führte er schließlich wieder in die Platzrunde, wo er im Licht des großen, aufgehenden Vollmondes zu Ende ging. Die erste luxemburgische Mondlandung mit luxemburgisch-deutscher Besatzung war vollbracht. Was für ein prachtvolles Naturschauspiel.

Ulrich Schwarz

Deutsche Segelflug-Meisterschaften 2023 finden in Bayreuth statt

In den Pfingstferien 2023 rückt der Bayreuther Flugplatz wieder in den Fokus der Segelflugwelt. Die Luftsportgemeinschaft Bayreuth (LSG) hat vom Deutschen Aero-Club (DAeC) den Zuschlag erhalten, die Deutschen Meisterschaften in der Offenen Klasse, der 18-Meter-Klasse und der Doppelsitzerklasse auszurichten.

Rund 90 Piloten werden vom 29. Mai bis zum 9. Juni auf Strecken durch ganz Süddeutschland um die Meistertitel und die Qualifikation für Welt- und Europameisterschaft kämpfen.

Segelflugwettbewerbe werden wie Luftrennen ausgetragen. Morgens erhalten die Piloten eine 100 bis 600 Kilometer lange Strecke, definiert durch zu umfliegende markante Punkte, und müssen diese schnellstmöglich umrunden. Die Kunst ist es dabei, immer wieder aufsteigende Luft (Thermik) zu finden und wie ein Vogel mit dieser Luft an Höhe zu gewinnen. Am schnellsten ist am Ende der Pilot, der das beste Verhältnis zwischen Steigen in der Thermik und schnellem Weiterfliegen erreicht hat.

Bayreuth hat dabei am Schnittpunkt von Fichtelgebirge, Frankenwald und Fränkischer Schweiz eine sehr gute Ausgangslage, da in diesen drei Regionen bei gutem Wetter vergleichsweise starke Aufwinde anzutreffen sind. Von dort aus gehen die Strecken häufig entlang der Mittelgebirgsketten Richtung Thüringer Wald, Bayerischer Wald oder Erzgebirge. Daher umfasst der Wettbewerbsraum fast ganz Süddeutschland und das angrenzende Tschechien. Die äußersten Wendepunkte liegen südlich von Dresden, am Ende des Bayerischen Waldes, bei Kassel, kurz vor Karlsruhe und auf der Schwäbischen Alb.

Die DM ist nach Flugzeugtypen in drei Wertungsklassen unterteilt: Die offene Klasse beinhaltet die größten Segelflugzeuge, Ein- und Doppelsitzer mit zum Teil über 30 Metern Spannweite und einem Gleitvermögen von maximal 70 Kilometern Strecke pro Kilometer Höhe. Die 18-Meter-Klasse beinhaltet Einsitzer mit 18 Metern Spannweite und die Doppelsitzerklasse startet mit zweisitzigen Flugzeugen mit maximal 20 Metern Spannweite. Für jede Klasse werden ein Deutscher Meis-

ter und eine Nationalmannschaft ermittelt. Die insgesamt rund 90 Piloten wurden 2022 in mehreren Qualifikationswettbewerbe ausgesucht. Zwischen dem 15. Oktober und 15. November müssen sich die Qualifizierten beim Deutschen Aero-Club für die DM anmelden, erst danach steht das endgültige Teilnehmerfeld fest. Gesetzt sind die bisherigen Mitglieder der Nationalmannschaft, angeführt vom am-

tierenden Weltmeister der Offenen Klasse, Felipe Levin (LSV Homberg / Ohm) und seinem fünfmaligen Weltmeister-Vorgänger Michael Sommer (LSV Regensburg). 2019 war den beiden das Kunststück gelungen, punktgleich gemeinsam Deutscher Meister zu werden. Ob es nächstes Jahr wieder so eng wird?

Text/Fotos: Daniel Große Verspohl



Auch Dr. Thomas Kühn, Vorsitzender der bayerischen Segelflugkommission, plant seine Teilnahme bei der DM 2023.



Die Bayreuther Organisatoren hoffen wie in Vorjahren wieder auf ein großes Starterfeld.

Neues vom Sprachtest?

Pilotinnen und Piloten sollten sich vergewissern, dass für ihre Lizenzen das Sprachlevel noch gültig ist. Ansonsten können böse Überraschungen drohen.

Es gibt nichts grundsätzlich Neues, nach wie vor gilt: Wer am Flugfunk teilnimmt, der braucht einen Eintrag in seiner Lizenz dazu. Das ist geltendes Recht. Natürlich kann ich entgegen der Einbahnstraße fahren oder im Halteverbot parken, aber ich darf mich weder erweichen lassen, noch darf dabei etwas schiefehen.

Vor gut zwölf Jahren wurde international das System der Sprachkompetenzeinträge eingeführt. Es handelt sich um eine ICAO Vorschrift, welche die einzelnen Staaten als nationales Recht einführten. Durch erfolgreiche Lobbyarbeit wurden in Deutschland Ausnahmen dazu durchgesetzt, zum Beispiel für Ultraleicht- oder Segelfluggpiloten. Man

darf nicht vergessen, dass diese Ausnahmen ausschließlich auf nationalem Recht beruhen, also ausschließlich in Deutschland gelten. So darf sich der Pilot ohne Spracheintrag nicht verwundern, wenn z. B. sein UL im benachbarten Ausland an die Kette gelegt wird, bis der Pilot den erforderlichen Eintrag nachweist und legal weiterfliegen darf. Auch ist die Verwunderung groß, wenn das lange geplante Segelfluglager in Frankreich oder die Reise nach Südafrika dadurch getrübt wird, dass der dort notwendige Spracheintrag fehlt.

Es sind dreimal vier Jahre vergangen für diejenigen, welche zu Beginn der Verpflichtung dazu einen Spracheintrag für ihre Lizenz nach Level vier erhielten. Wer Level fünf hat, für den sind zweimal sechs Jahre abgelaufen. Für beide kann in diesem Jahr die Verlängerung fällig sein. Also haben die Sprachprüfer der LTO-010 in diesem Jahr einiges zu tun.

Von der ursprünglich in der Organisation des DAeC ausgebildeten Checkern haben aus den verschiedensten Gründen mehr als 30 Prozent ihre Tätigkeit eingestellt. Aus nicht nachvollziehbarem Grund werden seit langem keine neuen Prüfer mehr qualifiziert. Die Bitte an die Pilotinnen und Piloten lautet, sich mit einem Blick in die Lizenz zu vergewissern, ob der eingetragene Sprachlevel noch gültig ist und sich ggf. rechtzeitig um eine Verlängerung zu kümmern. Diese kann drei Monate vor Ablauf durchgeführt werden. Entweder man kennt einen Prüfer in der Nähe oder im Verein oder schreibt eine Mail an sprachtest@lvbayern.de. Dort erhält man die Kontaktdaten von zwei oder drei Prüfern in der Nähe. Hilfreich dabei ist die Angabe des Sprachlevels und des Wohnortes, damit keine Rückfragen erforderlich werden.

Gerhard Gutheil

Auffrischungsseminar für Motorfluglehrer 2022 in Oberhaching

Ende Oktober findet traditionell in Südbayern eine Motorfluglehrerweiterbildung des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) statt, inzwischen mit Auffrischungsseminar betitelt. Standort für den zweitägigen Lehrgang war erneut die Sportschule des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) in Oberhaching.

Für die insgesamt 60 Fluglehrerinnen und Fluglehrer hatte Bernhard Drummer, Leiter der LVB-ATO und LVB-Präsident, ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Zu Beginn der Veranstaltung nahmen die Teilnehmer zahlreich die Gelegenheit wahr, den beiden Vertretern des Luftamtes Südbayern (LAS) bei deren Vortrag zu Neuigkeiten aus der Behörde ihre Fragen zu stellen. Worauf bei Lizenzverlängerungen und -erneuerungen zu achten ist, erläuterte anschließend Michael Eschenbacher, LVB-Landesausbildungsleiter Motorflug. Da oft rechtliche und versicherungstechnische Fragestel-

lungen zusammenhängen, hatten sich Martin Peschke von der Fa. Peschke Versicherungen und LVB-Justiziar Frank Dörner zu einem Gemeinschaftsvortrag abgesprachen. Flugpsychologe Andreas Ga-

bauer hatte seinem Vortrag die Überschrift "sich auf Unplanbares vorbereiten" gegeben. Auch wenn es schwierig klingt, seine Hinweise sind alltagstauglich. Herwart Goldbach von der DFS Eisenschmidt



Das Luftamt Südbayern war mit Sandra Meng und Thomas Gerhard vertreten, die über aktuelle Themen informierten, links im Bild LVB-Landesausbildungsleiter Michael Eschenbacher.



LVB-Präsident und Vorsitzender der Sparte Motorflug Bernhard Drummerer eröffnete die zweitägige Weiterbildung.

GmbH durfte mit seiner Fragestellung "Luftraum, kennen wir ihn wirklich ausreichend" nicht nur den ersten Tag beenden, sondern auch Tag zwei eröffnen, "Human Factors – Sollbruchstelle Mensch" war hier der Titel.

Ihm folgte Michael Uhl mit Informationen zum Verhalten in der CTR, bevor der frühere Mitarbeiter der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung Carsten Severin, der die Teilnehmer mit seinem Vortrag "sehen und gesehen werden" für ein mitdenkendes Fliegen sensibilisierte. Claus Cordes, Testpilot bei der WTD 61, zeigte den Zuhörern zum Ende des Seminars eindrucksvoll auf, wie schnell die Annahme, man sei multitaskingfähig zu Überlastungssituationen und damit leider auch Unfällen im Flugbetrieb führen kann.



Multitasking und Überlastung im Flugbetrieb war das Vortragsthema von Claus Cordes, Testpilot bei der WTD 61.

Text/Fotos: HM



Die Sportschule Oberhaching des Bayerischen Landes-Sportverbandes mit ihren Seminarräumen und Übernachtungsmöglichkeiten bietet sehr gute Voraussetzungen für mehrtägige Tagungen.

32. Deutsche Meisterschaft im Ultraleichtfliegen

Die 32. Deutsche Meisterschaft im Ultraleichtfliegen (UL-DM) findet im kommenden Jahr vom 18. bis 21. Mai 2023 auf dem Flugplatz Saulgau EDTU statt.

Die Wettbewerbe – wie Navigationsflüge, Ziellandungen und Kurzstarts – orientieren sich an den internationalen Regeln, wie sie auch für Europa- und Weltmeisterschaften (UL-EM, UL-WM) Anwendung finden. Wer sich bei der UL-DM gut aufgehoben und sich durch

die Aufgaben fliegerisch herausgefordert fühlt, ist in jedem Jahr gerne willkommen, um sich national mit vielen Fliegerfreunden aus Deutschland zu messen. Die ersten drei Sieger einer Klasse sind automatisch für die UL-EM und UL-WM im laufenden und im auf die UL-DM folgenden Jahr qualifiziert. Die Verbände übernehmen das Startgeld für die Teilnehmer bei der Teilnahme an einem internationalen UL-Wettbewerb. Veranstaltet wird die UL-DM von der Bundekommission Ultraleichtflug des Deutschen Aeroclubs (DAeC) und

dem Deutschen Ultraleichtflugverband (DULV). Details und Informationen sowie Ausschreibung und Anmeldung sind auf der Webseite des DAeC unter <https://www.daec.de/sportarten/ultraleichtflug/wettbewerbe/> zu finden.

Weitere Auskunft erteilt der Wettbewerbsdirektor Michael Kania gerne per Email unter www.ultraleichtflug@online.de. Anmeldeschluss zur Deutschen UL Meisterschaft ist der 14. April 2022.

Michael Kania

Sechstes Fly-In für Elektroflugzeuge in Bern

Alle Jahre wieder, doch nicht wie gewohnt am Grenchener Flugplatz, sondern erstmals am Internationalen Airport Bern, fand das sechste Fly-In für Elektroflug-Enthusiasten aus der Schweiz und Deutschland statt.

Es ist in erster Linie die Plattform der kleinen Firmen, die sich den Entwicklungen moderner elektrischer Antriebe widmet und die die Luftfahrt für die Zukunft entkarbonisieren will. Das herausragende Ergebnis: Uwe Nortmann bezwang die Flugstrecke von Pfullendorf nach Bern in knapp zwei Stunden mit einem noch in der Entwicklung befindlichen Schulungs-doppelsitzer.

Die erhoffte Vergrößerung der Veranstaltung seitens der Teilnehmerschaft blieb aber aus. Das hatte vermutlich zwei Gründe: Erstens sparte der Wettergott schon am ersten Anflugtag nicht mit Regengüssen und kräftigem Wind wie auch bei der allerersten Veranstaltung 2017. Zweitens hat sich in dem kurzen Zeitraum von nur zwölf Monaten seit 2021 in Grenchen technologisch kaum etwas getan. Schließlich geht es bei diesem Fly-In darum, die technischen Fortschritte in einem Static-Display sowie on Air zu demonstrieren.

Revolutionierender "Elektra-Trainer"

Von Anfang an ist nur Lange-Aviation mit seiner Antares 20 E und der Schweizer Rolf Stuber von der Smartflyer AG dabei, der nun einen wichtigen Meilenstein mit dem Rumpf seines Smartflyer SFX-1 vorangekommen ist und diesen auch, gefertigt durch das Schweizer Unternehmen Aerolite, erstmals ausstellte. Stuber äußerte sich beim E-Talk positiv über die Möglichkeiten der staatlichen Förderung aus der Umlage über die Mineralölsteuer durch das BAZL. Das sieht für ähnliche Projekte bis zu 80 Prozent Förderung vor. Auf der Förderungsebene sieht sich die Schweiz aber isoliert gegenüber den EU-Staaten, die sehr viel massiver in ihre Förderungstöpfe greifen, um neuen Projekten auf die Beine zu helfen.

Im E-Talk, ebenso kurz angerissen, zeigte man sich enttäuscht über die starre Haltung des Grundsatzentscheids des BAZL, das die bereits in vielen Ländern Europas praktizierte 600 kg-Klasse nicht anerkennt. Wie ein Sprecher des BAZL mitteilte, habe man doch ein harmonisiertes



Der "Elektra Trainer" von der deutschen Firma Elektro Solar.



Der "Elektra Trainer" steht kurz vor der Zulassung.



Erfolgreiche Landung auf dem Berner Flughafen.

Fotos: Electra Solar

System nach EASA Part 21 für Light Aircrafts. Schweizer Importeure können dieser Regelung schon aus dem Grund nicht folgen, weil sich gerade mit der 600 kg-Klasse im Ausland eine interessante Entwicklung auch in puncto Sicherheit aufgetan hat. Damit werden dem kurz vor der Zulassung stehenden "Elektra Trainer" von der deutschen Firma Elektro Solar schon im Ansatz die Flügel gestutzt. Dabei bewies gerade Testpilot Uwe Nortmann, Ingenieur und Ausbildungsleiter im Bodenseekreis, mit seinem Nonstop-Flug vom süddeutschen Pfullendorf aus nach Bern in einem eine Stunde und 55-minütigen Flug (+ 45 Minuten noch vorhandene Reserve) bei einem extremen Gegenwind, dass bei einem Flugzeug in der Erprobungsphase viel Potential steckt. Transparenz der carbonfreien Luftfahrtentwicklung

Getreu des Vorsatzes, die carbonfreie Luftfahrtentwicklung transparent zu machen, rückten Themen der Zukunft in den Fokus der Veranstaltungen. Dazu zählen auch die Bestrebungen der Dualen Hoch-

schule in Mannheim DHBW, die für ein Brennstoffzellensystem in Comco's C42 Elektro ein System entwickelt. Vorreiter, so hörte man, sind die Bildungseinrichtungen wie die ETH-Zürich, die ihren Studenten mit den alten Hallen am Flugplatz Dübendorf die Spielwiese überlassen, um dort nicht nur ein Baukastenflugzeug Sling 4 über Spenden auf einen Elektroantrieb umzurüsten, sondern in einer erweiterten Phase dafür auch ein Brennstoffzellensystem entwickeln wollen.

Auch so zeigte sich nach Jahren der Abwesenheit seit der ersten Veranstaltung die Universität Stuttgart erstmals wieder mit ihrem e-Genius. Dieses ist derzeit noch immer das beste Elektroflugzeug der Welt mit einem Range-Extender, der aus einem Smart-Dieselmotor entstand und damit neben dem Elektra-Trainer die einzigen zwei Neuigkeiten in Bern präsentierte.

Beständig auf dem Weg nach ganz oben hob Sprecher Roland Loos darauf ab, dass Strato Solar nach wie vor dem Elektro-Höhenflug auf 24.000 Meter Höhe ent-

gegenseitigere, aber ausschließlich auf Spenden angewiesen sei.

Langsame, aber stetige Entwicklung

Es geht langsam voran, was die Entwicklungen betrifft. Große Sprünge sind nicht zu erwarten. Bekannte Hersteller wie etwa Piper können sich jedoch zurücklehnen. Sie profitieren von anderen Unternehmen, ohne eigene Entwicklungen betreiben zu müssen. Hinter ihnen steht als Initiator CAE für die Elektro-Umrüstkits, die in größerer Stückzahl ihre eigenen Schulmaschinen PA-28 auf elektrische Antriebsstränge derzeit umrüsten lassen. Auch wenn sich die Entwicklungen nicht überschlagen, so beabsichtigt Weltrekordpilot Klaus Ohlmann mit einem Spezialmotorsegler, der sich im Bau befindet, sogar rund um die Welt zu fliegen.

Trotz des augenscheinlichen Stillstands wird man an Bern festhalten. Für die nächstjährige Veranstaltung werden viele neue Konzepte, Prototypen und neu zugelassene Elektroflugzeuge erwartet.

Hellmut Penner

Große Leistung: BLSV ehrt Nachwuchssportlerin Carolin Weihe vom Modellsportclub Buxheim

Die junge Modellpilotin Carolin Weihe vom MSC Buxheim erhält die Sportler-ehreung des BLSV-Sportbezirks Oberbayern.

Am Freitag, dem 23.09.2022, wurden in der Münchner Allianz-Arena junge Sportlerinnen und Sportler aus Oberbayern geehrt, die bereits in ihrem jugendlichen Alter herausragende Erfolge und Leistungen erzielen.

12 Sportlerinnen und elf Sportler wurden von 21 oberbayerischen Sportfachverbänden für diese Ehrung nominiert und erhielten ihre Ehrenurkunden durch die Vorsitzende des BLSV-Sportbezirks Oberbayern, Claudia Daxenberger, den oberbayerischen Bezirkstagspräsidenten, Josef Mederer, sowie die drei Bezirksräte und Berichterstatter für Gesundheit und Sport im Bezirkstag Oberbayern, Karin Hobmeier, Delija Balidemaj und Josef Hartl.

Josef Mederer stellte die Vorbildfunktion der Geehrten für alle anderen Jugendlichen und Kinder in den Vordergrund und appellierte daran, die Freude am Sport weiterzugeben: "Sportliche Tätigkeiten

und der Erfolg tragen wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei, Selbstvertrauen und Selbstwert werden dadurch gesteigert." Er fügte lächelnd hinzu, dass "sich Eltern und Großeltern genauso über sportliche Erfolge freuen, wie über ein gutes Zeugnis" und dass der Bezirk Oberbayern grundsätzlich gerne in die Jugendsportförderung investiert. An der Stelle bedankte sich Claudia Daxenberger bei der jährlichen Sportförderung durch den politischen Bezirk: "Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung, die dazu beiträgt, dass wir eine so große Anzahl von tollen und erfolgreichen Sportlerinnen und

Sportlern in den oberbayerischen Sportfachverbänden haben."

In Ihrer Begrüßungsrede stellte Frau Daxenberger klar, dass sie "extrem stolz und froh ist, solch großartige Menschen im Sport in Oberbayern haben zu dürfen. Ich freue mich sehr, dass wir Euch heute auszeichnen können! Mögen die Videoportraits eine schöne Erinnerung sein."

Präsentation der Sportler per Videoclip

Im Vorfeld der Ehrung wurden von jeder Sportlerin und jedem Sportler ein circa zweiminütiges Videoportrait erstellt, dass dann auf der Ehrung uraufgeführt und im



Carolin Weihe beim Start ihres Modells.

Foto: Stefan Weihe

Nachgang allen Geehrten zur Verfügung gestellt wurde.

Die Moderation übernahm Philip Bächstädt, der auf unterhaltsame Weise inklusive eines Selfies mit dem Schwimmer Moritz Bockes mit Anekdoten aus der eigenen Cricket-Laufbahn durch die Veranstaltung führte.

Bezirksrat Josef Hartl rief den Teilnehmenden zu: "Was Euch stark macht ist, dass ihr als Sportler, wenn man meint, es geht nix mehr, nochmal 20 Prozent drauflegen könnt. Das bringt Euch auch im Leben weiter." Und Bezirksrat Delija Balidemaj fügte an alle Anwesenden gerichtet zu: "Wir müssen uns immer bewusst sein und dankbar sein, dass wir in einem Land leben, in dem es möglich ist, so gut Sport treiben zu können. Das ist auf der Welt nicht selbstverständlich." Als ehemaliger Judoka freute sich Josef Hartl besonders, dass er neben den anderen Kampfsportlern auch Odalis Santiago ehren durfte. Als diese von Philip Bächstädt jedoch aufgefordert wurde, eine spezielle Wurftechnik an ihm zu demonstrieren, rief er schnell "Okay, aber nur ansetzen, bitte!" Glücklicherweise hielt Odalis sich daran und verschonte Josef Hartl.

Zum zweiten Mal nach 2021 wurde auch eine Mannschaft geehrt. Beim durchgeführten Online-Voting konnte sich die

Mannschaft von Asia Sports Waldkraiburg (Karate) gegen den TSV Grafing (Volleyball), den SC Eching (Tanzsportabteilung)

und den SV Niederroth (Ju-Jutsu) durchsetzen.

Roland Höfer



Moderator Philip Bächstädt, Preisträgerin Carolin Weihe, Claudia Daxenberger, Delija Balidemaj, Berichterstatter für Sport und Gesundheit im Bezirksrat Oberbayern. (v.l.n.r.)



Die vom BLSV-Bezirk Oberbayern geehrten Nachwuchssportlerinnen und -sportler.

Fotos: Ludwig Tradler

Hexentreffen im Diezer Grafenschloss – jetzt anmelden!

Nach längerer Coronapause findet vom 03. bis 05. Februar 2023 das Hexentreffen im Grafenschloss in Diez statt.

Es handelt sich dabei um eine moderne Jugendherberge mitten in der Diezer Altstadt, die hoch auf einem Felsen liegt. Nach bewährter Tradition erfolgt die Anreise am Freitagnachmittag. Am Samstag sind Vorträge und Zeit für Networking vorgesehen, bevor am Sonntag dann die Abreise erfolgen wird..

Alle Teilnehmerinnen können in der Diezer Jugendherberge im Grafenschloss in Zimmern übernachten, die von zwei Personen genutzt werden. Vollpension ist inklusive, einschließlich eines Abendbuffets am Samstag. Neben den Vorträgen am

Samstag zu interessanten Themen steht am Freitagabend eine abendliche Stadtführung durch die Diezer Altstadt auf dem Programm. Und am Sonntag besteht die

Möglichkeit, sich noch die Stadt Limburg anzuschauen.

Text/Fotos: DAeC-PR

Das Hexentreffen in 2023 findet im Diezer Grafenschloss statt.



GEFÖRDERTE AUTOS FÜR DEN SPORT.

EINE MONATLICHE KOMPLETTRATE:

- // Ab 12 Monaten Vertragslaufzeit
- // 15.000 - 30.000 km Freilaufleistung
- // Inkl. Kfz-Versicherung und Kfz-Steuer
- // Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- // Keine Anzahlung, keine Schlussrate
- // Nur tanken musst Du selbst!
- // Rundum Service mit persönlicher Beratung
- // 24/7 Schadenhotline

WER KANN VON DIESEM ANGEBOT PROFITIEREN?

Athleten, Übungsleiter, Trainer und Funktionäre dürfen unser Angebot nutzen. Ruf uns gerne an!

**SOFORT
VERFÜGBARE
FAHRZEUGE!**



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

0234 - 95 128 0
www.ichbindelnauto.de



Offizieller Partner

Spannende Weltmeisterschaft der Klasse F3F in Hanstholm/ Dänemark

Endlich war es wieder soweit. Nach coronabedingtem Ausfall der WM in Frankreich konnte vom 03. bis 08. Oktober 2022 endlich wieder eine WM der Klasse F3F stattfinden. Veranstaltungsort war Hanstholm in Dänemark.

Mit Ende der Qualifikation im Herbst 2021 auf Rügen war das Team recht schnell in Formation. Am Start waren Siegfried Schedel, Erik Schufmann, Thorsten Folkers und Katja Holstein als Pilot:innen sowie Frank Droge als Team Manger. Als Novum hatte der DAeC erstmalig eine Pilotin für den Kader nominiert.

Das deutsche Team reiste in der Woche vor der WM nach Dänemark, um bereits an den WM Hängen etwas Flugpraxis zu sammeln. Hier sah man sich die anderen Wettbewerbsteilnehmer genau an und wählte schon die Favoriten aus: Team Dänemark sowie Team Österreich.

Vorwettbewerb

In den fünf Runden des Vorwettbewerbs am 01. und 02. Oktober herrschten stabile Windverhältnisse. Hier gab es keine Überraschungen und das deutsche Team war gut im Rennen. An der Eröffnungsfeier nahmen 54 Piloten aus 17 Ländern teil. Was waren die Ziele des deutschen Teams? Ganz klar, Thorsten Folkers sollte um den Titel mitfliegen, Siegfried Schedel und Erik Schufmann strebten die Top Zehn und in der Teamwertung die Top Zwei an. Der Plan für Pilotin Katja Holstein war folgender: Sie sollte erstens die Woche durchfliegen, zweitens keine Strafpunkte "Penalty" einsammeln und drittens nicht Letzte werden. Für eine F3F Einsteigerin ein ordentliches Ziel, insbesondere, wenn man sich die Wetterbedingungen im Nachhinein anschaut.

Die Weltmeisterschaft startete am Montag am gewohnten Westhang auf Mors. Der Wind kam leicht von links. Team Germany konnte die fünf Runden an diesem Tag sicher absolvieren.

Platz eins für Thorsten Folkers

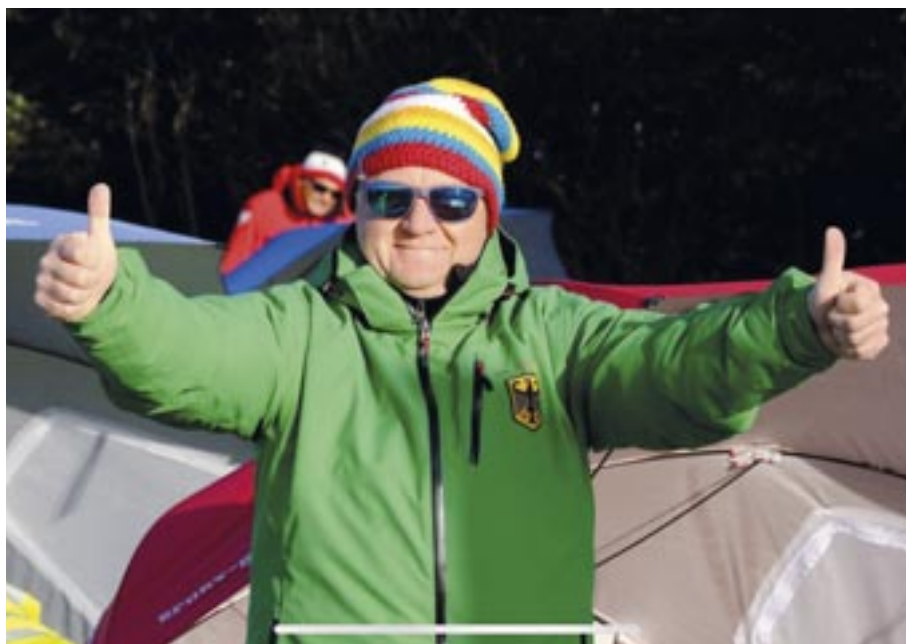
Am Dienstag blies der Wind dann am Südhang Hanstholm zum Start der ersten Runde mit 4 m/s gut 30° von links. Dementsprechend quälten sich die Modelle durch den Kurs. Der Wind war zunehmend und immer weiter auf den Hang

drehend und am Ende 17 m/s direkt drauf. Am Ende des Tages freuten sich Thorsten Folkers über den ersten Platz und Katja Holstein über zweimal persönliche Bestzeit. Die Teams aus Dänemark und Österreich wurden derweil ihrer Favoritenrolle gerecht.

Der dritte Wettbewerbstag fiel leider wegen Regen aus. Am Donnerstag und Freitag ging es dann an einen komplett

neuen Hang, der ausschließlich für diese WM "freigeschaltet" war. Ein Kliff, ca. 50 Kilometer südlich von Hanstholm, mit einer zerklüfteten Kante direkt am Fjord. Der Wind lag im Mittel mit 20 m/s, in Böen 25 m/s und mehr.

Hier war die Ballastfrage schnell beantwortet und das Feld flog mit FAI-Max Gewicht (Flächenbelastung 75 g/qdm). Bedingungen, mit denen die deutschen Pilo-



Mit voller Zuversicht ging das deutsche Team an den Start.



Zwei Premieren: Katja Holstein war F3F Einsteigerin und für Erik Schufmann war es die erste WM.



Das deutsche Team präsentierte auf dem Hang seine Modelle.

ten gut zurecht kommen sollten. Für Katja wurde die Taktik auf defensiv umgestellt. Insbesondere die Landung bei den Lee-wirbeln am Steilhang, die bis weit in das Landesinnere reichen, galt es zu meistern, sodass Pilot und Material in der entscheidenden Phase der WM stark gefordert waren.

Letztendlich glänzte besonders Philipp Stary unter den Bedingungen und landete knapp vor Thorsten Folkers auf dem ersten Platz. Team Österreich war uneinholbar in der Teamwertung auf Platz eins. Team Dänemark hatte Boden verloren und die Franzosen waren praktisch in einen Rausch geflogen und lagen hinter Deutschland auf Platz drei.

Die Entscheidung über den Weltmeistertitel sollte nun tatsächlich am letzten Tag am Westhang auf Mors, an alter Wirkungsstätte, fallen. Mit schwachem Wind um die fünf m/s waren die Wetterbedingungen konträr zu den letzten beiden Tagen.

Spannende Aufholjagd

Thorsten Folkers konnte in der vorletzten Runde der WM Philipp Stary Punkte abnehmen und lag wieder vorn. Zeitlich war noch Luft für eine Runde. Thorsten Folkers war laut Startreihenfolge vor Philipp Stary dran. Sein Startversuch wurde wegen eines Regenschauers abgebrochen. Im Laufe der Zeit nahm der Wind

dann aber stetig zu und Philipp flog bei guten Bedingungen unangefochten zum verdienten Weltmeistertitel.

Aber auch Team Germany konnte sehr zufrieden sein mit dem Vizeweltmeistertitel von Thorsten Folkers, dem zehnten Rang von Siegfried Schedel. Erik Schufmann erreichte bei seiner ersten WM den 21. Platz und Katja Holstein als Einsteigerin konnte auch alle drei ihrer Ziele erreichen. Als Team belegte Deutschland hinter Österreich und vor Frankreich den zweiten Platz.

Text/Fotos: DAeC-Buko Modellflug



Auf dem Teilnehmerfeld in Hanstholm zeigten die Teams ihr Können.

Deutsche Meisterschaft F3L

Auf der Sternwartenwiese bei Wertheim / Main trafen sich Mitte September 41 Piloten, um die Deutsche Meisterschaft F3L (Thermik-Segelflugmodelle Rudder-Elevator-Spoiler) auszutragen.

Normalerweise liegt der Austragungsort Sternwartenwiese im Dornröschenschlaf. Nur einmal im Jahr ist dort etwas los, wenn die F3L bzw. RES-Piloten und Pilotinnen ihren Wettbewerb abhalten. In diesem Jahr richteten Uwe Heuer von den Spessartseglern und Jörg Schmahl von den Modellfliegern Schwalbach die Deutsche Meisterschaft aus.

Die Wettervorhersage war bescheiden, hielt jedoch die zahlreichen Teilnehmer nicht davon ab, zum Wettkampf zu erscheinen. Glücklicherweise zeigte sich der Wettergott einsichtig und ließ am Samstag genügend regenfreie Zeit, um vier Durchgänge zu fliegen. Um es etwas spannender zu machen, gab es jedoch grenzwertig starken Wind, der den Modellen und den Starteinrichtungen alles abverlangte. Oft waren nur kurze Flugzeiten möglich, und mit drei Minuten gab's einen Tausender. Dann konnten wieder gute Ablösungen ausgeflogen werden mit langen Flugzeiten bis zu sechs Minuten. Das kostete die Piloten jedoch den Preis eines langen Rückweges gegen den Wind, den so mancher nicht mehr schaffte, sodass einige Modelle weitab im Acker landeten. Am Sonntag blieb es trocken. Der Wind ebnete ab, kam allerdings oft von der Seite, sodass die Starthöhen gering ausfielen. Eine Herausforderung vor allem für die Seilholer, denen auf der holprigen Wiese einiges abverlangt wurde.

Im Finale flogen die acht besten Piloten der Vorrunden gegeneinander. Dabei wurde die Reihenfolge noch einmal kräftig

durcheinandergewürfelt. Am Ende holte sich Frank Holtz den Meistertitel mit zwei perfekten Flügen, gefolgt von Olaf Starmanns und Thomas Walz. Als beste Teilnehmerin erreichte Monique Wakkerman den fünften Platz.

Bei den Junioren gewann Niklas Janik aus Gera vor Nick Döbbemann auf Platz zwei und Kartik Rastogi von den Modellfliegern Schwalbach auf Platz drei. Se-

bastian Viehweger vom Modellbauclub München belegte den vierten Platz. Nach der Siegerehrung und der Verteilung der freundlicherweise von einigen Sponsoren zur Verfügung gestellten Sachpreise löste sich die Veranstaltung auf und die Sternwartenwiese versank erneut in einen tiefen Dornröschenschlaf.

Text/Fotos: Jörg Schmahl



Bei den Senioren landeten Thomas Walz, Frank Holtz (Sieger) und Olaf Starmanns (2. Platz) auf dem Siegerpodium (v.l.).



Die erfolgreichen Junioren Nick Döbbemann, Niklas Janik, Kartik Rastogi und Sebastian Viehweger (v.l.).



Gruppenfoto der 41 Teilnehmer der DM F3L.

F5J EM in Szeged/Ungarn – 9 x Gold – 2 x Silber – 1 x Bronze

Ausgesprochen erfolgreich ist die Bilanz der deutschen Nationalmannschaft bei der F5J-Europameisterschaft im ungarischen Szeged, die vom 21. bis zum 28. August stattgefunden hat.

Die F5J-EM war nicht nur für das deutsche Team ein voller Erfolg, sondern auch für die F5J-Wettbewerbsklasse als solche. 25 Teams mit 74 Senior- und 24 Juniorpilot:innen gingen in Ungarn an den Start. In diesem Jahr gab es dabei eine Neuerung. Wenn mindestens eine Pilotin im Team mitflog, konnte die Teamgröße von drei auf vier Personen erhöht werden. Bei den Senior:innen hatten so Bulgarien, Frankreich und Deutschland Vierer-Teams am Start. Bei den Junior:innen schafften das mit Bulgarien und Deutschland nur zwei Nationen.

Für Deutschland gingen bei den Senioren Sebastian Feigl, Dominik Prestele, Timo Drust und Barbara Stöhr an den Start. Bei den Junioren waren es Anne Janzer, Anna Schütz, David Schütz und Lukas Dietrich.



Das deutsche Junioren Team mit Anna Schütz, David Schütz, Lukas Dietrich, Anne Janzer und Betreuer Dominik Prestele (sitzend).



Zwischen den Wertungsflügen: Anne Janzer, David Schütz, Lukas Dietrich und Anna Schütz.

Großer Erfolg trotz Hitze

Wie man schon am Titel des Artikels sieht, war die EM ein großer Erfolg für die deutsche Nationalmannschaft. Sowohl die Senioren wie auch die Junioren haben als Mannschaft den Titel Mannschafts-Europameister und damit acht Goldmedaillen errungen. Sebastian Feigl ist Zweiter in der Seniorenwertung geworden und steuerte so eine Silbermedaille bei. Barbara Stöhr errang den Bronzeplatz in der Gesamtwertung bei den Damen. Anne Janzer wurde Siegerin bei den Juniorinnen, das ist die neunte Goldmedaille. Anna Schütz belegte hier den zweiten Platz und holte so die zweite Silbermedaille für das Team.

Diese Medaillen waren aber hart erkämpft. Die gesamte Woche war es in der ungarischen Puszta sehr warm. Trotz der Hitze flogen sowohl die Senioren als auch die Junioren 14 Runden mit jeweils zehn Minuten Rahmenzeit. Die vier FlyOffs für beide Gruppen gingen dann sogar über 15 Minuten. Die Pilotinnen und Piloten hatten also genügend Möglichkeiten, um ihre Flugkünste zur Schau zu stellen. Starthöhen von unter 20 Metern waren



Timo Drust, Dominik Prestele, Barbara Stöhr, Sebastian Feigl und der Teamleiter Thomas Schütz bei der Siegerehrung der Senioren.

bei guten thermischen Bedingungen notwendig, um den 1.000er in der Runde zu bekommen. Wenn der ungarische Thermikgott kein Einsehen hatte, mussten die Piloten sogar auf über 150 Meter, um den begehrten 1.000er abzuholen. Einfach war es also nicht.

David Schütz zeigte hohes Risiko, um Lukas Dietrich voranzubringen

Das Ziel der deutschen Mannschaften, durch die Vermeidung von unnötigen Risiken konstant hohe Leistungen einzufliegen, ging auf. Beide Teams waren in der Mannschaftswertung immer ganz vorne. Und als es dann zum Schluss darum ging, den Teamsieg zu 100% zu sichern, verzichtete Timo Drust auf einen risikobehafteten Flug, der ihn vielleicht ins FlyOff hätte bringen können, und konnte so stattdessen mit einem souveränen Flug das Mannschaftsergebnis sicherstellen. Bei den Junioren hatte Lukas Dietrich vor seinen letzten Flügen noch theoretisch die Möglichkeit ins FlyOff zukommen, seine Konkurrenten hätten dabei aber auch Punkte liegen lassen müssen. Nach einer Besprechung mit Dominik, dem Betreuer der Jugendmannschaft, fasste David Schütz einen Entschluss: "Ich helfe Lukas, indem ich mit hohem Risiko fliege und so diese Konkurrenten vielleicht zu einem Fehler verleiten kann!". Dass er sich dadurch vielleicht in seiner Platzierung hätte verschlechtern können, war ihm egal, er flog für seinen Lukas. Leider

ging die Taktik nicht auf und die Konkurrenten erreichten trotzdem die notwendigen Punkte und kamen ins FlyOff.

In den FlyOffs ging es dann bei den Seniors und Junioren ans fliegerische Limit. Der spätere Europameister Arijan Hucaljuk legte im ersten FlyOff elf Meter Starthöhe bei einer Flugzeit von 14:58 und natürlich 50 Landepunkten hin. Sebastian Feigl hatte beim Start vier Meter mehr auf dem Logger und Dominik sechs. Die Flugzeit war bei beiden auch 14:58 und jeweils 50 Landepunkte. Das gleiche Spiel gab es in der zweiten Runde des FlyOffs, Arijan Hucaljuk legte vor und Sebastian Feigl und Dominik Schütz zogen mit. In Runde drei war Dominiks Landung nur 45 Punkte wert und so wurde es für ihn beim Kampf um Platz drei noch mal spannend.

Beim vierten Flug stand dann die gesamte Mannschaft vorne bei der Readybox und hat mitgefiebert, denn Dominik Prestele lag ja nur noch zwei Punkte vor dem Viertplatzierten. Alle Daumen waren gedrückt, aber leider haben seine 991.4 Punkte im letzten Flug dann doch nicht gereicht. Im Endergebnis lag der Franzose Adrien Gallet 0.1 Punkte vor Dominik auf dem vierten Platz. Vom dritten Platz, den der Pole Tomasz Frank belegte, haben ihn nur 2.8 Punkte getrennt. Sebastian Feigl hat einen ungefährdeten zweiten Platz herausfliegen können. Souveräner Sieger wurde der Kroat Arijan Hucaljuk, der im FlyOff viermal 1.000er flog.

Platz eins für Anne Janzer

Bei den Junioren gab es in der ersten Runde des FlyOffs schon so etwas wie eine Vorentscheidung. Nur drei Piloten schafften einen Wertungsflug, die anderen fünf bekamen einen 0er. Bei diesen fünf Pechvögeln waren leider auch Anne Janzer und Anna Schütz mit dabei. Besonders ärgerlich war es für Anne Janzer. Sie hatte eine hervorragende Flugzeit, kam aber leider knapp nicht mehr in den rettenden 75 Metern Umkreis zum Landepunkt. In den restlichen Runden des FlyOffs kämpften sie aber um jeden Punkt und so kam Anne Janzer auf Platz eins und Anna Schütz auf Platz zwei bei den Juniorinnen.

Den Abschluss der Europameisterschaft bildete die Siegerehrung. Die Mannschaftswertung der Seniors gewann das deutsche Team, gefolgt von den Schweden und den Slowenen. Bei den Junioren gewann ebenfalls das deutsche Team vor Frankreich und den Rumänen. Die Einzelwertung bei den Seniors gewann der Kroat Arijan Hucaljuk vor Sebastian Feigl und dem Polen Tomasz Frank. Bei den Junioren gewann der Italiener Alessandro Aramini, gefolgt von dem Franzosen Baptiste Senouque und Jaroslav jr. Vostrel.

Text/Fotos: Peter Stöhr



Siegerehrung der Junioren mit dem Team Germany auf Platz 1, vor Frankreich, Platz 3 ging an Rumänien.



Your passion.
Our expertise.
Ready for take-off.

Ready.
agcs.allianz.com/generalaviation



DM Saalflug in der Expertenklasse F1D

Am 12. und 13. November fand in Ingolstadt die Deutsche Meisterschaft in der FAI-Klasse F1D statt. Deutscher Meister wurde Lutz Schramm aus Erfurt.

Der dritte und vierte Ranglistenwettbewerb zur Deutschen Meisterschaft in der FAI-Klasse F1D wurde in der DJK Halle Ingolstadt abgehalten. Die vier Teilwettbewerbe stellen gleichzeitig die Qualifikation für die WM-Teilnahme dar.

Die Klasse F1D kann als Krone des Saalfluges gelten. Hier sind hohes fliegerisches Können, Kunst des Leichtbaus (es gilt noch die Erbauerregel) und technischer Sachverstand angesagt. Die Modelle wiegen bei 55 cm Spannweite 1,4 Gramm. Ein Hochleistungsgummistrang von nur 0,4 Gramm Gewicht hält sie im langsamen Schrittempo von 2 km/h in der Luft. Der Propeller besitzt eine Verstellmechanik (Variable Incidence Prop), wobei anfangs die Drehzahl bei ca. 40 U/min und zum Ende des Fluges bei 55 U/min liegt. Fünf Teilnehmer waren in Ingolstadt am Start. Als Gast war auch ein Saalflieger aus Schweden dabei. Der beste Flug in der sieben Meter hohen Halle dauerte fast 20 Minuten. Deutscher Meister wurde Lutz Schramm aus Erfurt, zweiter Thomas Merkt (z. Zt. Wolfsburg). Die nächste WM findet vom 12. bis 15. Dezember 2022 in der Salzhöhle von Slanic/Rumänien statt. Thomas Merkt und Uwe Bundesen werden dabei sein. Ein eindrucksvolles Video zur Deutschen Meisterschaft F1D finden Interessierte unter <https://www.youtube.com/watch?v=g5jaaVASi5E>.

Text/Fotos: Dr. Heinrich Eder



WM-Teilnehmer Uwe Bundesen bei der Startvorbereitung seines F1D-Modelles.



Die Teilnehmer des dritten und vierten Teilwettbewerbes der DM 2022 mit Wettbewerbsleiter Ernst Huber (By).

LVB-Modellflugtage und 30 Jahre Flugwerft Schleißheim

Die Flugwerft Schleißheim, eine Außenstelle des Deutschen Museums München, feierte ihr 30-jähriges Bestehen mit vielen Attraktionen rund ums Fliegen. Teil der zweitägigen Jubiläumsveranstaltung waren auch die diesjährigen Modellflugtage des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB).

Nicht nur die erwachsenen Besucher, auch sehr viele Familien waren zum Jubi-

läum der Flugwerft Schleißheim gekommen.

Die vielen Kinder, die gerne einmal ein Flugmodell bauen und fliegen lassen wollten, waren bei Bernhard Okrent und Norbert Allnoch in den besten Händen. Mit deren Unterstützung konnten über 200 Balsagleiter zuerst farblich gestaltet, sauber verschliffen und nach dem Zusammenkleben sofort in den Hallengängen Probe geflogen werden.

Eine Vielzahl von Führungen wurden zum Jubiläum angeboten, so konnte jeder auf seine Weise den Luftsport von Otto Liliental bis in die Gegenwart auf sich wirken lassen. Für viele Modellflieger war der angebotene Flohmarkt mit Modellbauartikeln wieder ein besonderer Anziehungspunkt. Nach zwei Jahren Corona-Pause wurde viel gehandelt, getauscht, verkauft und eingekauft.

Anlässlich einer kleinen Jubiläumsfeier

hielt der Generaldirektor des Deutschen Museums Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl eine launige Festrede mit einer Rückschau auf die Anfänge der bayerischen Luftfahrt und über die Entstehung der Flugwerft um 1900 sowie der Einweihung der neuen Hallen vor 30 Jahren. Neben dem Schleißheimer Schloss ist das Museum mit ca. vier Millionen Besuchern in den letzten 30 Jahren zu einem großen Anziehungspunkt im Norden Münchens geworden.

An beiden Veranstaltungstagen herrschte fast durchgehend Modellflugbetrieb, zu dem kompetente Sprecher den Besuchern ausführliche Erläuterungen gaben. Ferner fanden hinter einem Sicherheitsnetz spannende Copterrennen mit verschiedenen Hindernissen im zu fliegenden Kurs statt. Gesteuert mit Hilfe einer Videobrille war der Kurs durch die Tore in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen. Spartenvorsitzender Tilman Hartenfels zog nach dem Aufräumen eine positive Bilanz der Modellflugtage des LVB und bedankte sich bei den Verantwortlichen der Flugwerft und seinen Mitarbeitern für das gelungene Jubiläum 30 Jahre Oberschleißheim. Der Traum vom Fliegen lebt, wenn man die vielen jungen Mädchen und Buben in der Flugwerft Schleißheim erleben durfte.



Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl bei seiner Festrede zum 30-jährigen Jubiläum der Flugwerft Schleißheim.



Bernard Okrent und Norbert Allnoch (nicht im Bild) von der LVB-Modellflugkommission bauten mit den Kindern über 200 Balsagleiter.



Franz Brandl Die Bayerischen Rauten dürfen auch bei Modellflugzeugen nicht fehlen.



Während andere Modelle in der Luft waren, konnten andere am Rand der Sicherheitssperren näher in Augenschein genommen werden.

Fotos: Reinhard Krause, Franz Brandl

Höchstader “Aischtalstörche” bei LVB-Modellflugtagen

Gymnasiasten aus Höchststadt präsentieren ihre Technik-Projekte im Deutschen Museum. Die Stadt Höchststadt fördert neue Technikbildung.

Seit rund zehn Jahren sind die Technik-Schüler*innen des Höchstader Gymnasiums vom Deutschen Museum München und dem Luftsport-Verband Bayern (LVB) eingeladen, ihre Projekte der oberbayerischen Öffentlichkeit in der Flugwerft Schleißheim zu präsentieren. Dieses Jahr standen gleich zwei Geburtstage im Mittelpunkt: Der Flugplatz Schleißheim feierte seinen 110. Geburtstag und die erweiterte Flugwerft ihren 30. Die Flugwerft wurde 1992 als Außenstelle des Deutschen Museums mit der politischen Unterstützung des begeisterten Privatpiloten und Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß eröffnet. Eine sinnvolle Investition, da seither rund 3,5 Millionen Besucher gezählt wurden. Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums, erinnerte in seiner Geburtstagsrede an die Entstehungsgeschichte und den Erfolg.

Die Höchstader Gymnasiasten (Spitzname “Aischtalstörche”), die im Wahlfach “Technisches Experimentieren” Grundlagen aus dem Biologie-, Physik- und Informatikunterricht anwenden, präsentierten ihre Modell-Projekte in der historischen Flugwerfthalle. Darunter die inzwischen berühmten Wasser-Luftdruck-Raketen, die im Tiefflug Lebensmittel-Paletten in Entwicklungsländern abwerfen konnte, und den superleichten Mini-Nurflügler, einen Nachbau des tropischen Zanoniasamens, der fantastische Flugeigenschaften aufweist. Es machte den Höchstadern viel Freude, jugendlichen Besuchern diese Kombination von Biologie und Technik, Bionik, zu demonstrieren.

Unter den vielen Besuchern der Aischtalstörche war auch der in Franken aus dem bayerischen Fernsehen (“Stammtisch”) bekannte Direktor des Museums, Prof Heckl. Er erinnerte sich an seine Schülerzeit im Neumarkter Willibald Glück-Gymnasium, wo ihn die Lehrer förderten. Heckl zeigte sich auch von den ausgestellten Höchstader Makeathon-Projekten, die in Kooperation mit der Deutschen Internationalen Schule Washington entwi-



Auch der Direktor des Deutschen Museums Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl besuchte den Stand der Aischtalstörche und bestaunte deren Projekte.

ckelt worden sind, sehr beeindruckt. Die Wasser-Luftdruck-Raketen verwendet er ebenso, um Jugendlichen Naturgesetze zu demonstrieren.

Wegen des schlechten Wetters war der Flugbetrieb am Flugfeld sehr eingeschränkt. Lediglich die Quadrocopter – Renndrohnen überzeugten mit ihren Flugkünsten.

Die Resonanz der Höchstader Schüler*innen war recht positiv. Erstmals nahmen auch zwei Mädchen teil. Natalia hat viel Spannendes und teilweise auch Lustiges erlebt. Besonders schön fand sie, dass alle sich gegenseitig geholfen haben. Franziska fand die Atmosphäre auch sehr

angenehm und würde jederzeit wieder bei den LVB-Modellflugtagen mitmachen.

Die Leitung und Verantwortung für die Exkursion von Franken nach Oberbayern hatten die Gymnasiallehrer Achim Engelhardt und Tobias Kanzler inne. Sie betonten das großartige Verhalten der Schüler, die kooperative Einstellung des Deutschen Museums, allen voran mit dem Verantwortlichen der Flugwerft Holger Franz, die Unterstützung des LVB sowie der Stadt Höchststadt. Der Besuch der Aischtalstörche im nächsten Jahr ist schon fest eingeplant.

Text/Fotos: Klaus Strienz



*Die jungen Forscher*innen setzten ihr Wissen aus dem Biologie-, Physik- und Informatikunterricht in die Praxis um.*

Spannende Deutsche Modellflug-Meisterschaft in der Klasse F3Speed

Vom 26.08. bis 28.08.2022 fand in Ballenstedt auf dem Verkehrsflugplatz die offene Deutsche Meisterschaft für ferngelenkte Speedmodelle der Klassen F3Speed A - H statt.

Am Start waren 26 Piloten, von denen vier nicht aus Deutschland kamen. Begrüßen konnte man auf dem Startfeld dieses Jahr jeweils einen Piloten aus Schweden, Italien, Frankreich und sogar aus Australien. An den Wettbewerbstagen konnten insgesamt vier Durchgänge durchgeführt werden. Folgende Klassen waren ausgeschrieben:

F3Speed-A – Kolbenmotor Hubraum 0,00- 3,5cm³

F3Speed-B-D – Kolbenmotor Hubraum 3,51-15,00 cm³

F3Speed-F-Limited – Elektromotor Energiequelle freigestellt, max. 72V, Klemmspannung ohne Belastung, Akkugewicht max. 20% des FAI-Gewichtes

F3Speed-F72 – Fläche Elektromotor Energiequelle freigestellt, max. 72V Klemmspannung ohne Belastung

F3Speed-F42 – Fläche Elektromotor Energiequelle freigestellt, max. 42,56V Klemmspannung ohne Belastung

F3Speed-H72 – Hubschrauber Elektromotor Energiequelle freigestellt, max. 72V Klemmspannung ohne Belastung

F3Speed-H42 – Hubschrauber Elektromotor Energiequelle freigestellt, max. 42,56V Klemmspannung ohne Belastung, max. 5 kg.

Da sich viele der Piloten in zwei bis drei Klassen angemeldet hatten, starteten insgesamt 50 Teilnehmer in den Wettkampf. Ballenstedt zeigte sich wettermäßig wieder von all seinen Seiten. Freitag herrschten warme 30 Grad und die Teilnehmer schafften eineinhalb Durchgänge. Durch tiefhängende Wolken konnten sie Samstag leider erst ab 14:00 Uhr beginnen und

beendeten trotzdem den zweiten und dritten Durchgang. Sonntag war bestes Wetter, sodass die Piloten noch einen vollen vierten Durchgang meisterten. Zwar war der Wind immer noch stark, aber das störte die Piloten in keiner Weise.

In der Klasse F3Speed-A kämpften alle Piloten hart. Die Plätze eins bis vier triumphierten mit über 300 km/h. Platz eins belegte Stefan Winkler mit 317 km/h, Harry Boos folgte mit 313 km/h auf Platz zwei und mit nur einem km/h weniger, also 312 km/h, belegte Mario Felden den dritten Platz. Und das Bemerkenswerte in dieser Klasse ist, dass es sehr viele unterschiedliche Konzepte/Flieger gibt. Die Piloten nutzen ausschließlich selbstgebaute Modelle.

300 km/h auch bei F3Speed-B-D

In der Klasse F3Speed-B-D erreichten ebenfalls drei Piloten Geschwindigkeiten von über 300 km/h. Mit 333 km/h wurde



Stolz präsentierten die Helikopterpiloten ihre Modelle.



Insgesamt nahmen 26 Piloten an der DMM F3Speed teil.

Carsten Göpf Deutscher Meister, gefolgt von Mario Felden mit 325 km/h und Stefan Winkler mit 306 km/h. Da ist normalerweise mehr möglich. Spannend waren hier die 325 km/h von Mario, dessen Modell mit einem leisen Flüsterantrieb ausgestattet und auf jedem Modellflugplatz fliegbare ist. Die Helikopterpiloten traten in zwei Klassen an, wobei sich die Klasse H72 als sehr beliebt darstellt. Deutscher Meister wurde mit 310 km/h Holger Giersiepen, gefolgt von Marian Waßmuth mit 300 km/h und Robert Sixt mit 294 km/h. Der starke Wind beeinflusste sichtbar die Resultate. In der Klasse H42 war das Starterfeld deutlich kleiner. Auch hier kämpften die Piloten um jeden km/h. Am Ende konnte sich auch hier Holger Giersiepen mit 292 km/h behaupten und wurde damit Deutscher Meister. Robert Sixt flog mit 282 km/h auf den zweiten Platz, gefolgt von Jonathan Stampa mit 266 km/h. Es ist schön zu sehen, dass die jungen Helipiloten nachrücken und sich von Jahr zu Jahr auch steigern.

Elektroflieger mit beeindruckenden Geschwindigkeiten

Die Elektroflächenflieger waren an diesem Wochenende definitiv am schnellsten unterwegs. Drei Klassen wurden geflogen. In F-Limited flogen überwiegend

junge Piloten. Am Ende siegte Tim Moldtmann mit 429 km/h und ist somit Deutscher Meister. Markus Schweinhuber erreichte 412 km/h gefolgt von Simon Wienskowsky mit 387 km/h.

In F42 wurde trotz kleinem Starterfeld hart gekämpft und die Geschwindigkeiten lagen relativ nah beieinander. Oliver Zanker hatte am Ende die Nase vorne und wurde mit 492 km/h Deutscher Meister. Den zweiten Platz belegte Daniel Löw mit 473 km/h, knapp dahinter mit 469 km/h Markus Schweinhuber.

Als beliebteste Klasse gilt F72. Kein Wunder, denn hier gab es viele Flüge über 500



Pilot Dan Smyth reiste extra aus Australien an.

km/h zu sehen. Am Ende siegte auch hier Tim Moldtmann mit 524 km/h. Rang zwei ging mit 505 km/h an Oliver Zanker, nur ein km/h dahinter landete Markus Schweinhuber auf Platz drei.

Großes Medieninteresse

Das Medieninteresse überraschte die Teilnehmer. Am Freitag besuchten Reporter der Mitteldeutschen Zeitung Quedlinburg den Wettkampf. Die Reporterin informierte sich umfassend und brachte am Samstag einen schönen Bericht in die Wochenendausgabe. Sonntag kam dann noch das MDR-Fernsehen aus Magdeburg vorbei, filmte das Wettkampfgeschehen und interviewte einige Piloten. Die Ausstrahlung erfolgte bereits am Sonntagabend.

Die Deutsche Meisterschaft fand mit der Siegerehrung am Tower ihren abschließenden Höhepunkt. Alle erhielten ihre Urkunden und die Gewinner ihre Medaillen. Zusätzlich erhielten die drei schnellsten Piloten von Helikopter, Fläche und Verbrenner einen Pokal. Mit großem Dank an das Flugplatzteam und an die Sponsoren endete eine spannende Deutsche Meisterschaft.

Text/Fotos: Kristina Moldtmann

Gold für deutsches Team bei EM der Klasse F1E

Das deutsche Senioren Team ist Europameister der Klasse F1E aus Rumänien zurückgekehrt. Vom 08. bis zum 11. August 2022 ließen die Junioren und Senioren ihre Magnetmodelle den Hang hinabgleiten.

Es war ein großartiger Erfolg für die deutsche Nationalmannschaft mit Kristin Winker, Alexander Winker, Florian Winker und Werner Ackermann. Die Mannschaft konnte den letzten Durchgang für sich verbuchen, der von der anderen Hangseite geflogen werden musste. Die deutsche Mannschaft kam mit den spontanen Änderungen gut zurecht und es gab keine Totalausfälle wie bei den anderen Teams. In der Einzelwertung schaffte es Florian Winker als bester Deutscher auf Platz sieben.

Die beiden deutschen Nachwuchstalente Leon Rink und Carlos Lammersmann Gonzales belegten gemeinsam Platz sieben in der Teamwertung. Leon wurde

schon im zweiten Durchgang mit den Komplikationen eines internationalen Wettbewerbs konfrontiert. Laut deutscher Teamleitung (Christian Winker und Wolfgang Neumann) hatten die Zeitnehmer 20

Sekunden des Flugs unterschlagen. Der Protest der Mannschaft blieb ohne Erfolg. Carlos landete als bester deutscher Junior auf Platz neun der Einzelwertung. Leon beendete sein internationales Frei-



Die Siegerehrung mit den Teams Rumänien, Deutschland, Tschechien (v.l.).

flugdebüt auf Platz 17. Trotz Stress während des Wettbewerbs bewiesen die beiden Newcomer Willensstärke im Startfeld. Es war die erste internationale F1E-Meisterschaft mit der Frauenquote der CIAM. Deshalb durfte die deutsche Nationalmannschaft den Wettbewerb mit drei Startern und einer Starterin bestreiten. Das machte die Rückholplanung etwas aufwändiger. Doch nicht nur die Piloten lieferten erstklassige Leistungen ab. Die Rückholaktionen wurden gut organisiert, sodass die Piloten sich völlig auf die Flüge fokussieren konnten.



Christian Neumann

Das Senioren- und Junioren F1E-Team mit Betreuern.

Fotos: Christiane Ackermann

Deutsche Hangflugmeisterschaft F1E am Hesselberg

Am 15. und 16. Oktober fand am Hesselberg (BY) die Deutsche Hangflugmeisterschaft in der Klasse F1E statt.

Neuer Deutscher Meister im Hangfreiflug F1E ist Siegfried Püttner von der Vereinigung für Modellflugsport Regensburg, der Felix Schmidt aus Hessen auf Rang zwei verweisen konnte.

Das Wetter war den Veranstaltern vom Modellflug-Club Dinkelsbühl-Hesselberg aufgrund von Regen und starkem Seitenwind nicht hold. Statt der geplanten zehn Flüge am Samstag und Sonntag absolvierten die Piloten nur fünf Flüge am Sonntag mit auf zwei Minuten reduzierten Maximalzeiten. Die fortgeschrittene Vegetation schränkte die Anpassung der Startstelle an die Windrichtung stark ein. So waren die Bedingungen recht schwierig

und nur zwei der 28 Teilnehmer konnten in allen Flügen das Maximum erreichen. Im Stechen siegte dann Siegfried Püttner mit 250 Sekunden vor Felix Schmidt mit

225 Sekunden, Kristin Winker war die beste der drei teilnehmenden Frauen.

Bernhard Schwendemann



Die Sieger Felix Schmidt, Siegfried Püttner und Alexander Winker (v.l.n.r.).

Foto: Roland Oehmann

Modellflug und Natur – (k)ein Widerspruch?!

Die Bundeskommission Modellflug im Deutschen Aero Club (DAeC) hat eine Broschüre herausgebracht, die den Modellflug in Zusammenhang mit dem Naturschutz beleuchtet.

Das 16-seitige Werk, geschrieben von Herbert Gründler, Umweltexperte im DAeC, richtet sich in erster Linie an Naturschutz- und Luftfahrtbehörden und räumt mit einigen heutzutage unbegründeten Vorurteilen gegenüber dem Modellflug auf.

Es ordnet die Auswirkungen des Modellfluges unter Berücksichtigung der aktuel-

len technischen und rechtlichen Entwicklungen auf die Natur neu ein. Vor allem wird der (positive) Einfluss von Modellfluggeländen auf den effektiven Artenschutz beleuchtet.

Die Broschüre steht auf der DAeC-Homepage unter News vom 27.10.2022 als PDF zur Ansicht und zum Download bereit.

Text/Foto: Modellflug im DAeC

Die Broschüre informiert über das Zusammenspiel von Modellflug und Naturschutz.



Spannung bei Deutscher Meisterschaft F3B

Am 17. und 18. September fanden auf dem Flugplatz Lünen-Lippeweyden der FAI World Cup und die elfte Internationale Deutsche Meisterschaft der Klasse F3B (Segelflugmodelle) statt.

48 Piloten aus sieben Nationen nahmen am World Cup teil. Bei dem Wettbewerb

mussten die Teilnehmer mit ein und demselben Modell drei verschiedene Flugaufgaben erfüllen: Zeit-, Strecken- und Speedflug. Die ersten beiden Aufgaben werden dabei in Gruppen geflogen.

Internationaler Deutscher Meister der Klasse F3B wurde Søren Krogh aus Dä-

nemark. Der zweite Platz ging an Johannes Kruschke vom Modellbauclub München, sein Vereinskamerad Josef Singer sicherte sich Platz drei, ein hervorragendes Resultat aus nicht aus Ver-einssicht...

HM

Deutsche Freiflug-Meisterschaft in Manching

110 Freiflieger traten beim größten Freiflug-Wettbewerb der Saison an.

Die Piloten kämpften an drei Tagen in Manching (BY) bei spätsommerlichem Wetter um neun Meistertitel, die in den meisten Klassen erst nach einem Stechen vergeben werden konnten. Die Sieger in diesem Jahr stellen eine Mischung aus erfolgreichen Titelverteidigern und neuen Namen auf den vordersten Plätzen dar. Dank schwacher Winde war das Rückholen nicht anstrengend, doch die Thermik machte es den Piloten nicht leicht: Sie schafften zwar sehr viele Maximalzeiten, aber der Mehrzahl gelang es nicht, in allen sieben Durchgängen - ohne Streichresultat - die drei bzw. vier Minuten Flugzeit zu erreichen.

Bereits um 7:45 Uhr am Sonntagmorgen flogen die Piloten die ersten Stechen: Die neuen Deutschen Meister sind Andreas

Gey (Titelverteidiger F1B, sieben im Stechen), Gerd Aringer (Titelverteidiger F1C, zwei im Stechen), Eric Niemierski (F1H, zwei im Stechen), Uwe Rusch (Titelverteidiger F1H-Std, ohne Stechen), Andreas Lindner (Titelverteidiger F1Q, neun im Stechen), Marcel Amthor (F1S, zwei im Stechen).

Die Seglerklasse F1A beendete die regulären Runden am Sonntag zur Mittagszeit, die elf Piloten mit sieben Max mussten mit dem Stechen bis Sonntagabend auf thermikarme Luft warten. Hier siegte auch Eric Niemierski.

Text/Fotos: Bernhard Schwendemann



Den 2. Platz in der Klasse F1H errang Uwe Rusch, Doppelsieger der Klassen F1A und F1H wurde Eric Niemierski, auf dem dritten Rang in F1H landete Thomas Weimer (v.l.).



Schwungvoller Start für den nächsten Durchgang der Freiflug-DM.



LSG-Büro

Service und Leistung für alle Ultraleichten

Hermann-Blenk-Str. 28 Tel. +49 531.2 35 40 60
38108 Braunschweig www.daec.de

L U F T S P O R T G E R Ä T E - B Ü R O

100 Jahre Fliegen – LSC Karlstadt feiert Vereinsjubiläum

Am 13. und 14. August war das Fluggelände Saupurzel in Karlstadt Anlaufpunkt für Gäste und Flugbegeisterte aus dem Raum Karlstadt, denn dort feierte der Luftsport-Club Karlstadt (LSCK) sein 100-jähriges Bestehen.

An beiden Tagen gab es eine Menge zu erleben. Sowohl Samstag als auch Sonntag konnten von früh bis spät mit dem Motorflugzeug des LSCK Rundflüge absolviert werden. Zudem sorgte an beiden Tagen der Familiennachmittag für Unterhaltung bei Groß und Klein. Ein Highlight für alle Besucher waren die Sprühnebel-

Zelte, die beim Hindurchgehen für erfrischende Abkühlung sorgten.

“Es war voller Erfolg für alle!” So der erste Vorsitzende Matthias Gehret. Nur durch die zahlreichen, freiwilligen Helferinnen und Helfer des Vereins konnte das Fest in dieser Art stattfinden.

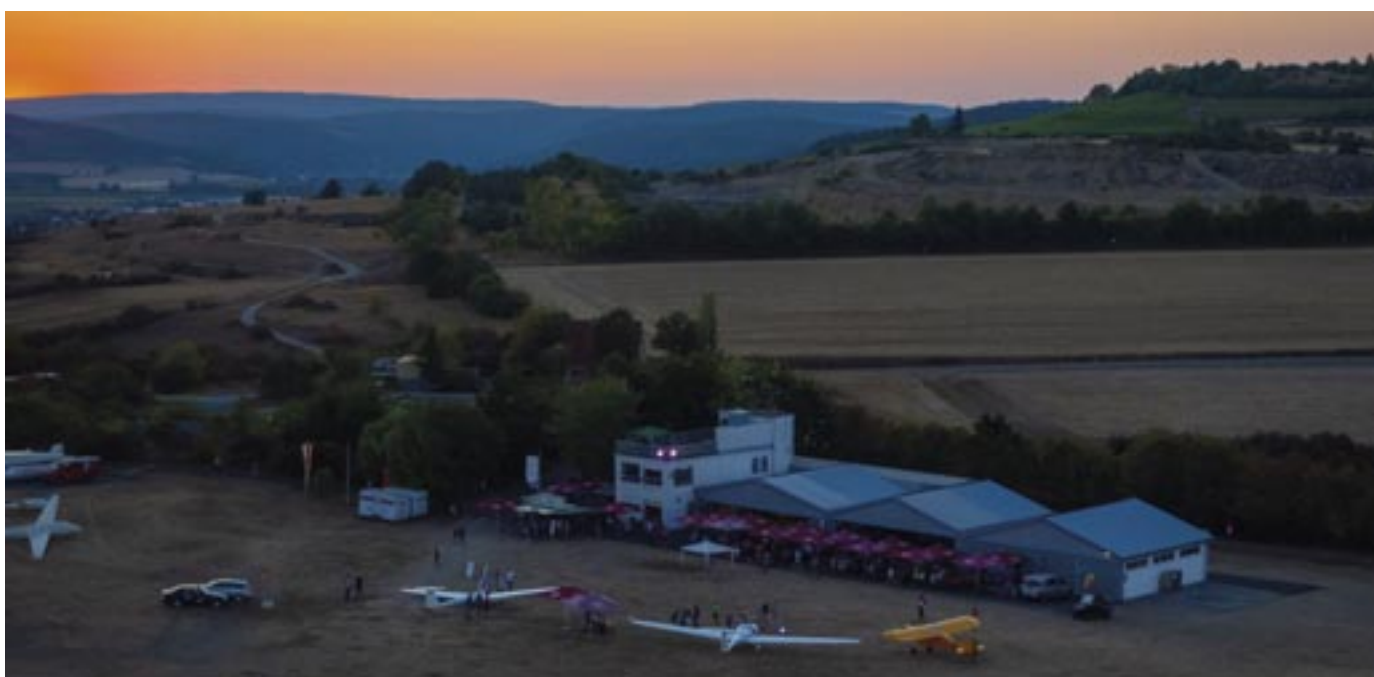
Während die Gäste den Samstagnachmittag bei Kaffee und Kuchen und weiteren Speisen bei sommerlicher Atmosphäre genossen, sorgte am Abend die Band “Three4Fun” für die passende musikalische Untermalung. Die Plätze vor dem Hangar blieben bis zum Ende hin voll besetzt. Am Sonntag begann der Tag mit

einem fränkischen Frühschoppen. Dazu spielte die Musikkapelle “Häckerbuam” einige Stunden typische Blasmusikstücke. Neben den Weißwürsten und dem Fränkischen Hochzeitessen als Mittagstisch gab es zahlreiche Getränke und Essen zur Auswahl.

Auch Fliegerfreunde aus den benachbarten Vereinen waren zu Gast. So nahmen beispielweise die Fliegerkameraden aus Hammelburg am Fest teil und erreichten den Saupurzel mit ihrem kunstvoll lackierten Segelflugzeug ASK 13 und einem Ultraleichtflugzeug. Mit dem historischen Segelflugzeug des Typs Focke Wulff Kra-



In Szene gesetzt: Die Mitglieder des LSC Karlstadt freuten sich über das gelungene Vereinsjubiläum.



Der malerische Sonnenuntergang sorgte für eine traumhafte Stimmung beim Jubiläum des LSC Karlstadt.

nich 3 von 1955 drehten die Fliegerfreunde aus dem hessischen Langenselbold ihre Kreise über dem Festplatz. Trotz des ungünstigen Windes am Samstag kamen unterschiedliche Flugzeuge an beiden Tagen zu Besuch und bereicherten das Fest.

Mit 100 Jahren Segelflug in Karlstadt ist der LSCK einer der ältesten Luftsportvereine sowohl in Deutschland als auch weltweit, in Bayern sogar der zweitälteste. "Wir schauen 100 Jahre zurück, aber ge-



100 Jahre Fliegen in Karlstadt - die D-5405 beim Landeanflug. Fotos: Lukas Volkenstein

nauso auch in die Zukunft", betonte Matthias Gehret bei seiner Festansprache. Daher sei es ihm und dem Verein wichtig, die Traditionen weiterzutragen, dabei jedoch vor zukünftigen Entwicklungen nicht halt zu machen. Zu dem kleinen Festempfang am Samstag waren Vertreter des Landkreises und der Stadt sowie der Sport- und Luftfahrtverbände erschienen, um mit ihren Grußworten den Verein zu würdigen.

Phillip Breidenbach

100 Jahre Luftsportgruppe Amberg

Die Amberger Segelflieger durften heuer ein besonderes Jubiläum feiern: Die Luftsportgruppe Amberg (LSG) wurde 100 Jahre alt. Damit zählt sie zu den ältesten Luftsportvereinen in Deutschland.

1922 wurde in Amberg der "Traditionsverein der ehemaligen Flieger des ersten Weltkriegs" gegründet. Nach dem ersten Weltkrieg war die Motorfliegerei in Deutschland verboten, was in der Folge dazu führte, dass sich zahlreiche Segelflugvereine gründeten. 1924 entstand dann der Verein "Ehemalige Angehörige der Fliegertruppen Ortsgruppe Amberg" aus dem Traditionsverein. Einer der Mitbegründer war der umstrittene spätere Oberbürgermeister und NSDAP-Mitglied Josef Filbig.

Das erste selbstgebaute Flugzeug war ein Rhönzögling. Die ersten Flüge fanden aber gar nicht am heutigen Flugplatz in Rammertshof statt, sondern am Mariahilfberg Richtung Wagrain. Am Schützenhang entstand 1929 auch die erste Flugzeughalle.

1937 wurde außerdem die erste Damenfliegergruppe Bayerns in Amberg gegründet. Sie bestand aus 16 Pilotinnen.

Neugründung des Vereins 1951

Durch den Beginn des zweiten Weltkriegs kam es zu einem vorläufigen Ende der Fliegerei in Amberg. Nach dem Krieg herrschte bis 1951 ein Flugverbot in Deutschland. Nach dessen Aufhebung kam es zur Neugründung, jetzt unter dem noch heute bestehenden Vereinsnamen "Luftsportgruppe Amberg". Nach längeren

Verhandlungen mit den zuständigen Behörden konnten die Piloten im November 1952 auf dem Gelände zwischen Speckmannshof und Rammertshof (ca. 500m nördlich des heutigen Flugplatzes) mit dem selbstgebauten SG 38 in die Luft gehen. Geschleppt wurde mit einer ebenfalls selbst gebauten Seilwinde.

1959 erfolgte dann der Umzug ins Ammerbachtal, wo die LSG Amberg heute noch ihre Heimat hat. Bis in die 1990er Jahre lag der Platz mitten im Truppenübungsgebiet der Bundeswehr. Als dieses in ein Naherholungsgebiet umgewandelt wurde, konnten die Flieger mit der Stadt einen Erbpachtvertrag schließen. Nachdem 1968 die erste Flugzeughalle gebaut wurde, folgte 2002/03 der Bau der zweiten Halle. Zwischen den ersten Hüpfern am Schützenhang und den heutigen Stre-



Die Beschriftung der Rückseite lautet:
Segelfliegergruppe Amberg, Mariahilfberg 1930 -7

In den 1930er Jahren wurde noch mit Gummiseil gestartet, hier am Mariahilfberg Richtung Wagrain. Foto: Archiv LSG Amberg



Das Jubiläumsslogo der LSG Amberg. Foto: Katrin H.-Rogenhofer, LSG Amberg

ckenflügen liegt eine Entwicklung von 100 Jahren. Die aktuell längste geflogene Strecke vom Amberger Flugplatz aus beträgt 1.026 Kilometer und wurde in diesem Jahr im Juli vom 21-jährigen David Neumann (Mitglied des D-Kaders) geflogen.

Flugtage sorgen für Begeisterung in der Öffentlichkeit

Ab 1960 organisierte die LSG immer wieder Flugtage, um ihre Begeisterung für das Fliegen mit einer breiten Öffentlichkeit zu teilen. Die größte Veranstaltung war 1988 geplant: eine Kunstflugvorführung durch die Red Arrows, eine der weltbesten Kunstflugstaffeln aus England. Am Tag vor der geplanten Show in Amberg kam es jedoch zu einem Ausfall einer der Maschinen, sodass die Teilnahme abgesagt werden musste. Nach dem Unglück von Ramstein wurden Flugshows dieser Art in Deutschland verboten. Auch die bis in die 90er Jahre jährlich stattfindenden Faschingsbälle waren legendär.

Am 23./24. Juli fand heuer zum traditionellen Flugtag ein Festakt unter der Schirmherrschaft des Amberger Oberbürgermeisters Michael Cerny statt. Der Festakt war eingebettet in Flugvorführungen von Petra Unger auf ihrer Pitts special und der Geraer Kunstflugstaffel, sowie durch den Segelkunstflug Walter Schmidt's von der LSG Amberg.



Blick von oben: Die LSG stellte bei der Amberger Lufternacht ihren Discus aus.

Foto: Walter Schmid, LSG Amberg

Am 10. September fand in der Innenstadt die zehnte Amberger Lufternacht statt. Auch hier präsentierte sich die Luftsportgruppe mit ihrem Discus der Öffentlichkeit.

Der nur eine Woche später stattfindende Projekttag "Fliegen" war das letzte große Ereignis für diese Saison. Kurzzeitig sah es so aus, als ob er wegen Verhinderung der Autorin Judith Spörl, die zu einer Lesung aus ihrem Buch kommen wollte, abgesagt werden müsste, dann entschlossen sich die Amberger PilotInnen jedoch dazu, den Projekttag durchzuführen. In

Zusammenarbeit mit der Luftsportgruppe Sulzbach-Rosenberg und der bayerischen Luftsportjugend, die den Juniorpilotenkoffer zur Verfügung stellte, gelang ein schöner Erfolg: Judith Spörl konnte die Lesung zumindest teilweise selbst online durchführen, und insgesamt nahmen 45 Kinder teil.

Damit hat diese Saison, die im Zeichen der Öffentlichkeitsarbeit stand, einen krönenden Abschluss gefunden.

Katrin H.-Rogenhofer

Projekttag Fliegen in Amberg schöner Erfolg

Am 17. September konnte der Projekttag Fliegen trotz einiger Hindernisse am Amberger Segelflugplatz stattfinden. 45 Kinder nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach dem wochenlang stabilen Sommerwetter war ausgerechnet für den 17. September kühles und regnerisches Wetter vorhergesagt. Doch das hielt die Kinder nicht ab und die PilotInnen der Luftsportgruppen Amberg und Sulzbach-Rosenberg freuten sich über das große Interesse des Nachwuchses am Fliegen.

Die Veranstaltung war zweigeteilt in eine Lesung und die Aktion "Juniorpilotschein", die verschiedene Aktionen wie Flugzeug kennenlernen, Flugsimulator fliegen und Wurfgleiterbau aus Balsaholz beinhaltete.

Kurz vor dem Ereignis mussten die PilotInnen erfahren, dass Judith Spörl, die Verfasserin der Jugendbuchreihe "Lena

fliegt sich frei", die persönlich zur Lesung kommen wollte, kurzfristig ausfallen würde. Doch die moderne Technik machte es möglich: Mithilfe eines Online-Mee-

tings gelang es, dass die Autorin zumindest einen Teil selbst vorlesen und mit den jungen ZuhörerInnen interagieren konnte. Den restlichen Teil der Lesung



Sowohl das Fliegen per Flugsimulator als auch der Wurfgleiterbau waren beim Amberger Projekttag Fliegen sehr beliebt.

Foto: Katrin Herrmann-Rogenhofer



Gebannt lauschende Zuhörende: Judith Spörl (auf der Leinwand) las beim Projekttag Fliegen aus ihrem Buch "Lena fliegt sich frei", links im Bild Matthias Meier von der LSG Sulzbach-Rosenberg, rechts Dr. Katrin Herrmann-Rogenhofer von der LSG Amberg.

Foto: Stefan Lehmeier, LSG Amberg

übernahm die zweite Vorsitzende der LSG Amberg Dr. Katrin Herrmann-Rogenhofer, die auch für die Organisation verantwortlich war. Die Vorleserinnen freute es sehr, wie aufmerksam die Kinder der Lesung folgten. Auch der Juniorpilotschein kam

bei den Kindern gut an. Vor allem der Stand zum Basteln von Wurfgleitern aus Balsaholz und der Flugsimulator waren stets umlagert.

Unterstützt wurden die beiden Fliegervereine außerdem von der Luftsportjugend

Bayern, vom Stadtjugendring Amberg im Rahmen der Aktivierungskampagne und von der kommunalen Jugendarbeit Amberg.

Katrin Herrmann-Rogenhofer

Wings for Life – Fliegen für den guten Zweck

Am 17. Oktober machten sich Mitglieder der Fluggruppe Alt-Neuötting mit zwei Flugzeugen und einem Hubschrauber auf den Weg zum Salzburger Flughafen.

Im Hangar-7 übergaben die Piloten einen Scheckscheck an Anita Gerhardt, CEO der Stiftung Wings for Life, einer Organisation, die sich der Rückenmarksforschung angenommen hat. Die Summe

wurde in einer Sammlung von den Gästen des 50. Jubiläumsflugplatzfestes der Fluggruppe auf der Osterwies für die Darbietungen der Flying Bulls aus Salzburg gespendet. Damit soll, wie schon zweimal in den vergangenen Jahren ein Beitrag zur Unterstützung der Forschung um Rückenmarksverletzungen und deren Heilung gefördert werden. Wings for Life ist eine von Red Bull Gründer Dietrich Mate-

schutz und Motorsportler Heinz Kinigartner gegründete Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Querschnittslähmungen zu heilen. Jeder gespendete Euro geht zu 100% in die Forschung. Verwaltung, Administration und Nebenkosten trägt die Red Bull GmbH. Informationen zur Stiftung unter www.wingsforlife.com.

Simon Ehrenschwendtner



Stellten sich nach der Scheckübergabe gerne für ein Pressefoto zur Verfügung: Anita Gerhardt, CEO Wings for Life (hintere Reihe, 3.v.r.) und Simon Ehrenschwendtner, Vorstand Fluggruppe (4.v.r.), umbringt von Mitgliedern der Fluggruppe.

Foto: FG Alt-Neuötting

Jubiläum bei der FG Alt-Neuötting – 50. Flugplatzfest

Mit zwei Jahren pandemiebedingter Verspätung konnte die Fluggruppe Alt-Neuötting im Juli ihr 50. Flugplatzfest feiern.

Auch aus der weiteren Umgebung kamen viele Flugzeuge und Oldtimer sowie die Fallschirmspringer vom FSC Passau aus Fürstzell zum Segelfluggelände auf der Osterwies. Bei herrlichem Sommerwetter konnten sich tausende Zuschauer ein Bild von der Faszination Fliegen machen. Fast ein Duzend nutzte das Angebot an einem Tandemsprung teilzunehmen und genoss den freien Fall über Altötting. Stammgäste wie Franz Meier und Lorenz Eberherr präsentierten perfekten Formationsflug mit ihrer RV-4 und Pitts S2, sowie Stefan Greiml und Jochen Brune Solokunstflug auf der SIAI Marchetti SF 260, bzw. Pitts S1. Der Überflug von drei Oldtimern der Flying Bulls wurde mit Spannung am Samstag erwartet. Pünktlich überflogen die P38 Lightning, Corsair F4U und ein Alpha Jet mehrmals den Flugplatz, ehe sie wieder nach Salzburg zurückkehrten.

Ein amerikanischer Militärtrainer vom Typ T-28 Trojan und eine russische Yak 11, geflogen von Franz Fraundienst und Alex Balk, vervollständigten die Highlights am

Samstag. Am Sonntag folgte nach dem Feldgottesdienst das Programm der Bückler-Staffel aus Landshut geflogen von Markus Gilch, Bernhard Drummer und Dr. Oliver Heupel. Tim Tibo und Kai Joppich von den SKY-TEXTER verzauberten bei ihrer Premiere über Altötting mit Logos und Formationsflügen auf ihrer EXTREM XA42 die Gäste am Boden.



Franz Meier und Lorenz Eberherr bei ihrem grandiosen Formationsflug.

Mehrere Rundflugmaschinen und ein Hubschauer vom Type Alouette II standen für die zahlreichen Rundflüge zur Verfügung. Modellflugvorführungen mit Großmodellen und mehrere Ballonstarts rundeten die Jubiläumsveranstaltung ab.

Simon Ehrenschwendtner



Ihre Liebe zum Fliegen zeigten die Piloten mit einem Herz in der Luft.



Die Verantwortlichen der FG Alt-Neuötting freuten sich über herrliches Flugtagwetter und die zahlreichen Besucher.

Fotos: Markus Buttinger, Simon Ehrenschwendtner

Luftsport lebt vom Miteinander – auch mit den Kleinen

Nur wenn alle zusammenarbeiten, kann der Luftsport weiter wachsen und sich den modernen Herausforderungen stellen.

Der Luftsport punktet bekanntermaßen neben der Faszination des Fliegens vor allem mit den herausragenden persönlichen und sozialen Aspekten der Vereinsfliegerei. Damit dies auch in Zeiten von Energiewende und Home-Office so bleibt, sollten Luftsportler noch mehr für das Verhältnis zu benachbarten Anwohnern tun als bisher. Es gibt verstärkt ökologisch argumentierte Kritik am Motorsport, auch am Luftsport. Zunehmendes Home-Office hat auch zu deutlich mehr Beschwerden über Fluglärm geführt. Da ist umso mehr Rücksicht seitens der Luftsportler gefragt und noch mehr als bisher der Schlichter mit den Anwohnern geboten, damit der Flugsport auch in Zukunft ausreichende Akzeptanz in der Gesellschaft genießen kann.

Das Miteinander und den Nachwuchs fördern

Neben der Förderung des Miteinanders mit den Anwohnern ist gleichzeitig auch das Nachwuchsproblem zu bewältigen. Nicht nur im Arbeitsmarkt fehlen ausreichend junge Kräfte. Ein Blick auf verschiedene Statistiken bestätigt den wahrgenommenen Trend, dass mit Ausnahme des UL-Bereichs die Anzahl von Flugzeugen und Flugbewegungen im Segel- und Motorflug in den letzten zehn Jahren deutlich abgenommen hat. Der Schwerpunkt verschiebt sich bei jüngeren Generationen auf andere Freizeit- und Sportaktivitäten. Neben der Vermittlung der genannten Aspekte bedarf es für die Stärkung des Nachwuchses vielleicht auch eines verbesserten Zugangs einer breiteren Masse zum Flugsport. Dazu sollte man dem Flugsport das ihm immer noch etwas anhaftende Label des Elitären weiter abstreifen. Vor allem aber muss das Fliegen im Verein trotz Energiewende bezahlbar bleiben.

Ein Praxisbeispiel aus dem August 2022

Zur Förderung des Miteinanders ist ein jährliches Fly In Barbecue zusammen mit den Anwohnern des Flugplatzes sicherlich



Luftsport muss zum Anfassen sein - für Kinder und Erwachsenen.



Fliegen an realen Objekten erlebbar machen.



Ein bisschen Theorie "darf" schon sein und schafft Interesse.

Fotos: Hans Peter Gabler

eine gute Sache. Darüber hinaus ist eine "Summer Flight School for Kids" zusammen mit den Eltern sowohl dem Miteinander als auch der langfristigen Zukunft des Luftsports sehr dienlich. Unter diesem Fokus stand nach mehreren Jahren Pause die diesjährige Kinderveranstaltung des Motor-Fliegerclubs Egweil in Neuburg/Egweil EDNJ. Mehr als 40 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren und etwa 35 Eltern aus dem benachbarten Ort Egweil konnten im Zuge des Ferienpasses frische Flugplatzluft schnuppern, vor Ort Flugzeuge, den Follow Me sowie den Tower unter die Lupe nehmen und alle ihre Fragen dazu los werden. Was macht man, wenn in einem Flugzeug das Funkgerät ausfällt? Warum haben Flugzeuge hinten so kleine bewegliche Dinger dran?

Weshalb können Flugzeuge nicht rückwärts fliegen? Auf der Hüpfburg konnten sich die Kleinen schon einen ersten Eindruck vom Fluggefühl in Turbulenzen verschaffen. Interessant wurde es auch für die Eltern, als sie Details zum Flugbetrieb erfuhren, den sie sonst immer nur aus der Ferne im Ort wahrnehmen. Dabei wurde mehrmals betont, welch großen Stellenwert das Thema Sicherheit beim Fliegen hat.

Das Ergebnis: begeisterte Kinder und zufriedene Eltern

Was hat zum Erfolg des Events beigetragen? Das geduldige und kindergerechte Beantworten der Fragen; Reinsetzen, Anfassern, Staunen, aber auch gemeinsames Raten und Spielen mit Flugplatzflair.

Dabei ließ das Vereinsteam allen Gästen stets die Begeisterung für den Flugsport spüren. Nach Würstchen und Pommes gab's zum Schluss noch ausgeloste Rundflüge für die Kleinen, die leuchtende Augen erzeugten. Neben begeisterten Kindern und Eltern war am Ende die Frage einer Zwölfjährigen besonders erfreulich: "Ab welchem Alter darf man denn im Verein Pilotin werden?" Erzählen ist das eine, Erleben das andere. Manch einer drückt es so aus: "Probieren geht über Studieren!" Das Samenkorn für den fliegerischen Nachwuchs wurde hier schon einmal in die Erde gesteckt. Ebenso das für die weitere Unterstützung und die Akzeptanz durch die Eltern.

Günther Schöffner

Wilfried Mück von der FSG Neustadt a. d. Aich mit DAeC-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet

Sein langjähriges, großes Engagement im Ausbildungsbereich Segelflug und Motorsegelflug hat Wilfried Mück zu einem sehr geschätzten Kollegen gemacht. Dank Erfahrung und Empathie hat er viele zur Pilotenlizenz geführt.

Das Fliegen der Vögel hat Wilfried Mück bereits mit zwölf Jahren derart begeistert und interessiert, dass er seine Segelflugausbildung am 01. Mai 1959 begonnen hat. Getragen von einer großen Kamerad-

schaft am Flugplatz Neustadt/Aisch brachte er in seiner Jugend dort viele Stunden und nutzte jede freie Minute in der Luft, um viele Erfahrungen im Segelflug zu sammeln. Daran hat sich auch jetzt, mit nun 80 Jahren, wenig geändert. Seine Begeisterung rund um das Thema Segelflug ist permanent spürbar.

Durch sein großes Engagement und seine enorme Begeisterung war seine Fluglehrerlaufbahn mit Beginn im Jahr 1974 fast unabwendbar. Vielen Schülern

hat er durch den sicheren Umgang mit Wetter und Technik das wahre Gespür für das Fliegen in Theorie und Praxis vermittelt. Geholfen haben ihm sicherlich auch seine vielen Flüge in den französischen und italienischen Alpen.

Wilfried Mück kann mit Stolz auf 48 Jahre unfallfreie Fluglehrertätigkeit zurückblicken. Die große Begeisterung seiner zahlreichen Schüler und das Hinführen zu einem erfolgreichen Abschluss der Pilotenlizenz waren ihm stets die Mühen und



Wilfried Mück (Mitte) erhielt die DAeC-Ehrennadel in Gold. Mit auf dem Bild zu sehen sind Dr. Arno Raupach (links) und Marco Matterede (rechts).

den großen Aufwand wert. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Dankes für 48 Jahre ehrenamtliche Ausbildung im Segelflug ehrte die Bundeskommission Segelflug Wilfried Mück im Oktober dieses Jahres mit der DAeC-Ehrendadel in Gold. Nicht zu vernachlässigen sind die notwendigen physischen Kräfte im Se-

gelflug und der zunehmende Aufwand zum Erhalt der Lehrberechtigung. Dies waren die maßgeblichen Gründe für seine Entscheidung, seine Lehrtätigkeit nun ruhen zu lassen.

Dies bedeutet aber für ihn nicht das Ruhen seiner Fluglizenz und seinem weiterhin großen Engagement für den Verein.

Hört man ihn unterwegs im Funk zu, ist mit jedem Wort eine große Begeisterung für die Natur zu spüren, die Freude, mit den Vögeln von Wolke zu Wolke zu gleiten – eben ein echter Vogelmensch.

*Text/Foto: Dr. Arno Raupach,
Moritz-Xaver Raupach*

Vielseitiges Flugsport Ferienprogramm beim MFC Freystadt-Neumarkt

18 Kinder und Jugendliche aus Freystadt und Umgebung verbrachten bei den Modellfliegern des Modellflugclub Freystadt-Neumarkt auf deren Fluggelände bei Sondersfeld einen erlebnisreichen Flugtag.

Nach einer kurzen Einführung über die Entstehung und Entwicklung des Vereins erklärten die Verantwortlichen den Flugsport und seine Faszination auf den Menschen genauer. Die Jugendlichen lernten nicht nur erste Grundkenntnisse über Flugzeuge, auch bastelten sie Freiflugmodelle mit Elektroantrieb über einen Kondensator – natürlich mit anschließendem Probeflug. Neben einem Wurfwettbewerb mit Styroporfliegern gab es auch einen Flugsimulator und Lehrer- Schülerbetrieb, um den Flugsport hautnah erleben zu können. Schauflüge der anwesenden Mitglieder und eine Siegerehrung der erfolgreichen Teilnehmer beim Wurfwettbewerb rundeten das Ferienprogramm der Großgemeinde Freystadt an diesem Tag ab.

Text/Foto: Franz Brandl



Mit Konzentration und großem Eifer bauten die Kinder die Rookie-Modelle zusammen.



Start frei zum Probeflug der gebauten Modelle.



Bei den ersten Flugversuchen ihrer Freiflugmodelle bewiesen die Kinder und Jugendlichen großes Geschick.



Die Teilnehmer und das Helferteam des MFC Freystadt-Neumarkt.

Projekt Rookie in Marktoberdorf – “das hat Spaß gemacht”

Im Rahmen der Ferienfreizeit des Kreisjugendrings Ostallgäu nahmen sieben Kinder und Jugendliche an dem Projekt Rookie teil. Veranstalter war die LVB-Modellflugsparte.

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause war es mehr als offensichtlich, dass die

Mitglieder der Modellflugsparte der Marktoberdorfer Flugsportler sich auf die zu erwartenden jungen Gäste freuten.

Hierzu hatten sich die Vorstände Martin Wünsch (Vors.) und Hans Klein (Stellv.) ergänzend um ein Kit von zehn Rookies samt Kleber beim LVB beworben und auch erhalten.



Mit Begeisterung lernten die jungen Gäste, in welchen Arbeitsschritten die Modellflugzeuge zusammengesetzt werden müssen.



Mit der Hilfe von “Profis” flogen die “Rookies” hoch hinaus – ein voller Erfolg für die Kinder und Jugendlichen.

Fotos: FSV Marktoberdorf

Martina Ende

Briefing und Vorstellungsrunde

Wie bei jeder Flugveranstaltung stand ganz zu Beginn die “Briefingrunde”, bei der Richard Gregor die Kinder und Jugendlichen über die wichtigsten Regeln für das Verhalten auf dem Platz informierte und wo sich jeder kurz vorstellte. Und dann ging es auch schon los: Rookie bauen, gleich mal in die Luft gehen oder erstmal nur zuschauen. Alle durften, wie sie wollten. Und egal wo, beim Bauen der Rookies, beim Schüler-Lehrer-Fliegen oder im Gespräch der Vereinsmitglieder mit den jungen Gästen: Mit viel Leidenschaft und einem großen Fachwissen wurden spielerisch die theoretischen Grundlagen des Modellflugs vermittelt.

Ein Tröpfchen Kleber für die Balance

Speziell beim Bau der Rookies wurden sehr schnell Theorie und Praxis miteinander kombiniert, da man den filigranen Flieger aus seinen acht Einzelteilen zusammenbaute. “Kannst du hier mal halten, so lange ich den Kleber aufbringe” war dort zu hören oder auch “Wir müssen zusehen, dass wir die Flächen völlig synchron ausrichten”.

Teamwork war angesagt und am Ende der Veranstaltung waren exakt sieben Rookies gebaut, ausbalanciert – was durchaus mit einem Tröpfchen Kleber möglich war – und von den Besitzer*innen persönlich gekennzeichnet.

Verblüffende Flughöhen und Flugzeiten

Die Inbetriebnahme der Rookies war eine Freude und sorgte für einige “Aaaahs und Oooohs”. So waren ganz erstaunliche Flugzeiten zu beobachten und wäre die Wolkenbasis sehr viel näher gewesen, hätte der eine oder andere Flieger-Winzling durchaus den Weg Richtung Stratosphäre nehmen können.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der vereinseigene Grill angeworfen und alle Flieger*innen konnten sich bei einer Bockwurst stärken und den Nachmittag noch einmal Revue passieren lassen. Auf die Frage, wie es gewesen sei, war die einhellige Antwort: “Das hat Spaß gemacht!”

Durch die Lüfte gesegelt – Ferienprogramm beim LSV Dingolfing

Im Rahmen des Ferienprogramms bot der Luftsportverein Dingolfing an zwei Tagen den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, den Flug ohne Motor im Segelflugzeug auszuprobieren und kennenzulernen.

LSV-Vorsitzender Matthias Jacobza begrüßte die "Segler" und stellte zunächst den Verein selbst vor: Gegründet wurde dieser 1952 und aktuell hat er rund 130 Mitglieder, wovon 50 aktive Flieger sind. Dem Verein selbst gehört ein Segelflugzeug, ein Motorsegler und zwei Motorflugzeuge.

Der Flugplatz hat eine über 600 Meter lange Graspiste und ist mit der internationalen Kennung "EDPD" geführt. An zwei Tagen hatte der Verein nun die Flugplatzporten für die insgesamt 17 Buben und Mädchen aus dem Ferienprogramm ge-

öffnet. Ihnen wurden von Fluglehrer Norbert Teffer zunächst die Grundlagen des Segelflugs vermittelt, die noch wichtig werden sollten. Dies erfolgte vormittags mit den Unterrichtseinheiten in Aerodynamik, Flugphysik, Flugverfahren und Wetter. Fallschirmwart Johann Leitner führte in den Gebrauch des Fallschirms ein.

Im Gegensatz zu den Motorfliegern geht es bei den Segelfliegern immer mit Fallschirm in die Luft. Nach der Theorie folgte die Praxis und hier ging es natürlich an die Flugzeuge. Dort erhielten Teilnehmer zahlreiche Informationen, unter anderem auch über die Flugbereitmachung, die Handhabung des Schleppseils oder auch die Segelflugzeug-Rückholung zum Start. Um einen Vergleich zu haben, konnten die Teilnehmer einen Flug in einer Motormaschine und einen im Segelflugzeug absolvieren. Das doppelstizige Segelflug-

zeug wurde an einem 60 Meter langen Seil hinter einem Schleppflugzeug auf die erforderliche Höhe gebracht, aus welcher der Pilot eine Platzrunde flog oder in gefundenem Aufwind versuchte, weiter in die Höhe zu steigen.

Der Wettergott war den Ferienkindern wohl gesonnen und ermöglichte im Kreisflug höher und höher zu steigen. Die sportliche Kurvenlage und der zügige Höhengewinn bis auf 2.000 Meter rief bei Allen große Begeisterung hervor. Das war schon etwas anderes als das einfache Geradeausfliegen in der Motormaschine. Ob die Begeisterung für den Flug ohne Motor groß genug war, um eine Segelflugausbildung zu beginnen, wird sich noch herausstellen. Das Team des Luftsportvereins steht auf alle Fälle zur Verfügung.

Monika Ebnet



Auch theoretische Inhalte standen beim Ferienprogramm auf der Agenda.



Letzte Einweisungen vor dem ersten Segelflugzeugstart.



Die Jugendlichen des Ferienprogramms mit den Helfern.

Fotos: Dieter Lange

Auf in die Praxis – Realschulklasse am Flugplatz Schwabach-Büchenbach

Im Zuge eines Projekttages besuchten Schülerinnen und Schüler der Klasse 8A des Talentzweigs der Wilhelm-von-Stieber Realschule Roth in der letzten Schulwoche die Fliegervereinigung Schwabach am Flugplatz Gauchsdorf.

Ziel des Projekttages war es, die Elemente des Physik- und Werkunterrichts in der Realität zu erleben und zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten einen Einblick in ein außergewöhnliches Hobby, welches sich quasi vor ihrer Haustür ausüben lässt. Auf Einladung eines ehemaligen Schülers der Realschule und Mitglieds der Fliegervereinigung Schwabach fanden sich die Schülerinnen und Schüler am Flugplatz in Gauchsdorf ein. Dort begrüßte sie die Vereinsjugend und der erste Vorstand Armin Barnert.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde über einen der ältesten Luftsportvereine Bayerns folgte eine ausführliche Führung durch die Hallen. Die Vereinsmitglieder präsentierten verschiedene Flugzeuge, erklärten Technik und Instrumente und stellten so erste Bezüge zu Unterrichtsinhalten her. Anschließend lernte die Schulklasse in einer kurzen Theorieeinheit Informationen über den Verein, die Grundlagen des Fliegens und die weiteren Aspekte der Pilotenausbildung. Hierbei konnte die Brücke von den schulischen Inhalten der Werkstoffkunde hin zum modernen Hochleistungssegelflugzeug aus Kohle- und Glasfaser geschlagen werden. Die Schülerinnen und Schüler konnten selbst im Cockpit Platz nehmen und sich einen Eindruck über die Steuerung und die Instrumente eines Segelflugzeugs verschaffen. Anschließend waren der Schulungsdoppelsitzer der Segelflugsparte sowie die Schleppmaschine bei zwei Starts im Einsatz zu sehen. So erlebten die Schülerinnen und Schüler die Abläufe am Flugplatz und die vermittelten theoretischen Kenntnisse in der Praxis. Die Schulklasse und die anwesenden Mitglieder der Fliegervereinigung hatten große Freude, diesen Tag gemeinsam zu gestalten. Bei einigen Mädchen und Jungen sprang augenscheinlich der Funke für die Fliegerei über. Auf jeden Fall war es für alle Beteiligten ein gelungener Tag.



Bei Projekttagen darf auch ein Theorieteil nicht fehlen.



Die wissbegierigen Schüler*innen lernten zahlreiche Sachverhalte über ein Segelflugzeug kennen.



Andreas Breitenbach

Erinnerungsfoto von einem gelungenen Schultag am Flugplatz.

Foto: Christine Krönert

Ferienprogramm beim LSV Schwabmünchen

Über 40 Schülerinnen und Schüler der Leonhard-Wagner-Schule machten Bekanntschaft mit den Einrichtungen des Luftsportvereins Schwabmünchen auf dem Flugplatz an der Schwabegger Straße. Die Teilnahme am Ferienprogramm der Stadt Schwabmünchen war eine weitere attraktive Aktion des in der Jugendarbeit aktiven Vereines.

Nachdem der Wettergott dem ersten geplanten Termin nicht positiv gesinnt war, verblieben beim "Ersatztermin" zwölf überaus interessierte Jungen und Mädchen. Organisiert durch die jungen Mitglieder des Luftsportvereines und unterstützt von den "Älteren", erhielten an beiden Tagen die Teilnehmer*innen einen umfangreichen Einblick in das Vereinsgeschehen, den Ablauf des Flugbetriebs, Informationen über die Möglichkeit schon mit 14 Jahren in die Ausbildung zum Segelflieger einzusteigen und nach entsprechendem Ausbildungsfortschritt alleine zu fliegen. Für die Teilnehmer war es besonders aufregend, die Vielzahl der unterschiedlichen Flugzeuge nicht nur aus der Nähe zu sehen, sondern diese im wahrsten Sinne des Wortes auch zu "begreifen". Nach einem Fußmarsch an das andere Ende

des Flugplatzes erlebten die Jugendlichen die Schleppwinde in Aktion und beobachteten schließlich, wie ein Segelflugzeug am Ende eines Motorflugzeuges startete.

Der absolute Höhepunkt beim Ferienprogramm war aber zweifelsohne die Möglichkeit, in einem Segelflugzeug selbst mitzufiegen, vom Piloten oder der Pilotin seine Heimatstadt von oben gezeigt zu bekommen und das vorher theoretisch erklärte, auch praktisch zu erleben. Bei einer gemeinsamen Brotzeit wurden die zahlreichen Fragen gerne beantwortet. Das Los eines Segelfliegers vom Wetter

abhängig zu sein, traf das Ferienprogramm ein zweites Mal, als eine heranziehende drohende Wetterfront die von allen mit Begeisterung aufgenommene Aussicht, ein zweites Mal fliegen zu dürfen, im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen ließ.

Was blieb ist die Erwartung einer Wiederholung im nächsten Jahr und die Möglichkeit für ab 14-Jährige schon vorher nochmal zum Schnuppern vorbeizuschauen, um die gemachten Erfahrungen zu vertiefen oder neue zu erleben.

Text/Foto: Günther Geiger



Die Schülerinnen und Schüler der Leonhard-Wagner-Schule mit dem Helferteam des LSV Schwabmünchen.

Sommerprojekt Rookie bei der MFG Kitzingen sorgt für lachende Gesichter

Auch die Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen hat sich am LVB-Projekt Rookie beteiligt, elf angehende Pilotinnen und Piloten konnten erfolgreich ihren eigenen Rookie zusammenbauen.

Um beim Zusammenbau mit den Kindern nicht unvorbereitet zu sein, hatten sich Jugendleiter Marcell Wellert und weitere Mitglieder des Vereins vorab für den gemeinsamen Bau eines Probeexemplars entschlossen, was sich aufgrund der einzelnen Baustufen auch als hilfreich erwies. So brauchte u.a. das Einsetzen der Tragfläche viel Fingerspitzengefühl, da der vorgesehene Spalt sehr eng ist und somit die Gefahr bestand, dass die Tragfläche geknickt werden könnte. Am Veranstaltungstag betreuten immer zwei Erwachsene eine Gruppe von drei bis vier Bastelkindern, in dieser Zeit durften die anderen

Kinder jeweils mit der Lehrer- und Schüleranlage erste fliegerische Erfahrungen sammeln..

Zum Abschluss stand ein kleiner Wettbe-

werb auf dem Programm. Von den zwei erlaubten Versuchen floss stets der bessere in die Bewertung ein. Der Kondensator wurde jeweils für fünf Sekunden gela-



Jugendwart Marcell Wellert betreute die Kinder beim Zusammenbau der Rookies.

den, das Ladegerät abgezogen und auf "Los" der Flieger gestartet. Die Ergebnisse reichten von zwei bis 90 Sekunden. Beendet wurde der Tag mit der Siegerehrung, in der die kleinen Piloten und Pilotinnen als Erinnerungen an einen besonderen Tag eine Urkunde und ein kleines Präsent erhielt.

Fazit: Das Modell eignet sich bestens für eine Bastelaktion am Flugplatz. Es sollten jedoch immer ausreichend Helfer dabei sein, die bei den etwas kniffligen Passagen unterstützen können.



Text/Fotos: Detlev Gräupel

Stolz präsentierten die Kinder zum Abschluss des Projekttags ihre Rookiemodelle und Urkunden.

Spannende Aktionen beim FSC Altfeld

Ein Jahr vor dem fünfzigjährigen Bestehen hat der Flugsportclub Altfeld (Landkreis Main-Spessart) mit diversen Aktivitäten erneut unter Beweis gestellt, dass er großen Wert auf ein aktives Vereinsleben legt.

So wurde unter anderem bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung erstmals eine Jugendgruppe ins Leben gerufen. Marie Ostrowski erhielt das Vertrauen als Vorsitzende ausgesprochen, ihr Stellvertreter wurde Timo Niederhoff. Die Jugendgruppe strebt eine enge Zusammenarbeit mit der Vereinsführung an. Ferner möchte man künftig mit einem Fluglager und mit Exkursionen das Clubleben aktiver gestalten.

Erneut war auch die Freiwillige Feuerwehr auf dem Flugplatz zu Gast. Die Altfelder Blauröcke nutzten die 550 Meter lange Betonpiste, um Absperrmaßnahmen zu üben, die auf der nahen Autobahn A 3 aufgrund des Verkehrsaufkommens nicht möglich gewesen wären.

Eine Woche lang hatten die Piloten ihre Zelte bei einem Fluglager auf dem eigenen Platz aufgeschlagen. Dabei wurden 120 Flugstunden absolviert und 2.300 Kilometer zwischen Himmel und Erde zurückgelegt. Allein die Flugschüler konnten 500 Mal für ihr luftiges Hobby an den Start gehen. Auf großes Interesse stieß der Besuch beim befreundeten Club in Tauberbischofsheim, wo unter anderem Windenstarts erprobt wurden.

Mit Louis Höhnlein hat der Verein zudem seinen aktiven Pilotenkreis erweitert. Nach 39 Flugstunden in der Ausbildung konnte der junge Flugschüler unter den kritischen Augen von Prüfer Klaus Schick-

ling die strengen Prüfungsanforderungen erfüllen.

Angebote für Kinder und im Gebirgsegelflug

Viel Freude hatten 31 Kinder aus der Region Marktheidenfeld, als sie einen Nachmittag im Rahmen eines Ferienprogramms auf dem Flugplatz zu Gast sein

durften. Vor allem bei einem Rundflug mit Pilot Thomas Neubert staunten die Kinder, wie sich die Welt aus der Vogelperspektive darstellt. Manche Kinder konnten sogar einen Blick auf ihr Elternhaus werfen. Das Spielmobil des Landkreises Main-Spessart sorgte für weitere Kurzweil. Unter Leitung des zweiten Vorsitzenden und Ausbildungsleiters Horst Ost-



Die freiwillige Feuerwehr Altfeld war auf dem Flugplatz zu Gast, um Absperrmaßnahmen für einen Autobahn-Einsatz zu üben.



Vor der herrlichen Kulisse des Werdenfelser Landes war der Flugsportclub Altfeld erneut zu einem Ferien-Fluglager zu Gast.



Imposanter Ausblick aus einem Segelflugzeugcockpit während des Altfelder Fluglagers.

rowski waren fünf Piloten und zwölf weitere Vereinsmitglieder zwölf Tage bei der Segelfluggruppe Werdenfels in Ohlstadt zu Gast. Dabei konnten wertvolle Erfahrungen im Gebirgssegelflug gewonnen werden. Horst Ostrowski zeigte seinen

Vereinskameraden aus dem Spessart, dass man auch ohne Motor entlang der Bayerischen Alpen und Allgäuer Alpen schweben kann. Fast in Augenhöhe gelang es, Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze, aus dem Cockpit zu bewun-

dern. Wanderungen, Radtouren und Badespaß im Staffelsee sorgten zusammen mit Grillabenden für Kurzweil im Freizeitprogramm.

14 Vorschüler aus dem Kindergarten des Nachbardorfes Esselbach durften an einem Sommernachmittag einmal "Flugplatzluft" schnuppern. Die Vorsitzenden Eberhard Schäfer und Mario Hecker beantworteten den jungen Besuchern viele Fragen rund um das Segelfliegen. Wer Lust hatte, durfte sich sogar in das Cockpit eines "weißen Kranichs" setzen. Mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk traten die kleinen Besucher den Heimweg an.

Text/Fotos: Eberhard Schäfer

Abfliegen des SFV Bad Wörishofen

Alle zwei Jahre findet zum Ende einer gelungenen Saison beim Segelflugverein Bad Wörishofen das Abfliegen statt. Highlight dieses Events ist ein kleiner interner Wettbewerb.

Traditionell besteht der Wettbewerb aus einer Ziellandung und einem Geschicklichkeitsspiel. In den vergangenen Jahren wurde bereits einiges geboten mit einem simulierten Notausstieg aus einer Bade-

wanne oder einem Anhängerparkour. Die erste Besonderheit in diesem Jahr: Statt einer Einzelwertung wurden Zweier-Teams ausgelost. Die Teams sollten sich selbst Namen geben. Dadurch war im Wörishofer Funk an diesem Tag auch oft etwas wie "Team Seitenbacher an der Position zur Landung" zu hören. Bei einigen Teams passte der Name perfekt zum Flug, wie etwa "Holta di Polta", die zur Landung drei Mal aufgesetzt hat.

Nach den erfolgreichen Ziellandungen wurden die Teilnehmer vor ein neues Problem gestellt. Sie sollten gute Papierflieger falten. Allerdings sollten diese nicht weit, sondern präzise fliegen. Auf einer Zielscheibe sollten die Flieger verschiedene Punktfelder treffen. Einige hochkomplizierte Konstruktionen waren dabei weniger erfolgreich als die einfachsten Faltechniken. Als dritte Disziplin mussten die Teams den Theorietest der Teilnehmer des Jugendvergleichsfliegens Südostbayern bewältigen.

Vielen Dank an die Luftsportjugend Bayern für das Bereitstellen des Tests. Die drei Disziplinen wurden anschließend miteinander verrechnet und nach dem gemeinsamen Essen die Sieger bekanntgegeben. Ganz unpassend zum Namen hat das Team "Kamikaze" den ersten Platz errungen. Das eigentliche Siegeteam war "Oldie 2", das durch seine hervorragenden fliegerischen Leistungen es geschafft hat, sich auf dem Wanderpokal verewigen zu dürfen.

Johanna Steil



Team Maverick bei der Ziellandung.

Foto: Lysander Marx



Team B&B beim Wurf der Papierflieger. Foto: Eva Schröder

Tim Zippe ist jüngster PPL-A-Inhaber der LSG Bayreuth

Der 17-jährige Tim Zippe ist seit den bestandenen Prüfungen der jüngste Scheininhaber der Luftsportgemeinschaft Bayreuth.

Tim Zippe war bereits nach einem Jahr Ausbildung auf den beiden zweiseitigen Katanas des Vereins reif für die Prüfung. Zippes Vater Oliver hatte ihn schon als Kleinkind im Flieger mitgenommen. So entwickelte sich eine Luftfahrtbegeisterung, die auch den Vereinskameraden nicht verborgen blieb. Am Ende war es nicht sein Vater, sondern Jörg Thomas,

Vorsitzender der LSG-Motorfluggruppe, der Tim angesprochen hatte, die Ausbildung zu beginnen. Als Stamm-Fluglehrer hat ihn schließlich Johannes Bühler, erster Vorsitzender der LSG und langjähriger Lufthansa-Langstrecken-Checkkapitän unter die Fittiche genommen und mit nur 17 Jahren zum Schein geführt.

Daniel Große Verspohl

Rechts: Tim Zippe ist Bayreuths jüngster PPL-A-Inhaber, neben ihm Fluglehrer Johannes Bühler.
Foto: Oliver Zippe



JHV der Vereinigung Deutscher Pilotinnen in Leipzig

Für den 09. bis 11. September hatte die Vereinigung Deutscher Pilotinnen (VDP) zu ihrer 54. Jahreshauptversammlung nach Leipzig eingeladen, 64 Pilotinnen nebst Begleitung haben daran teilgenommen.

Immerhin acht Crews schafften es trotz des durchwachsenen Wetters das Treffen per Flug zu erreichen. Die VDP versteht sich als ein fliegendes Netzwerk und beherbergt mit ihren über 250 Pilotinnen sämtliche Sparten der Luftfahrt: Motor-, Segel-, Hubschrauber- und Ultraleichtflug sowie Ballonfahrerinnen. Zielsetzung der VDP war und ist es, Frauen in der Luftfahrt zusammenzubringen, sie in ihrem Selbstverständnis als Pilotinnen zu unterstützen, als Plattform für ein fliegendes Netzwerk zu fungieren sowie sichere, adäquate Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. An der diesjährigen JHV nahm

auch der neue DAeC-Präsident Claus Cordes teil. Er sicherte zu, sich in seiner Amtszeit verstärkt für Frauen im Luftsport einzusetzen. Die Pilotinnen der VDP (siehe auch www.pilotinnen.de) stehen auch mit den vielen europäischen Pilotinnen in engem Austausch. Jedes Jahr findet in

einem anderen europäischen Land mit interessanter fliegerischer Destination ein Jahrestreffen der FEWP (Federation of European Women Pilots, www.FEWP.info) auf dem Programm. VDP gibt es unter: www.pilotinnen.de.

Ruth Haliti



64 Pilotinnen mit Begleitung trafen sich zur 54. Jahreshauptversammlung in Leipzig. Foto: VDP

Mitgliederversammlung im Museum "auf der Kupp"

Im Herbst findet traditionsgemäß die Mitgliederversammlung des Fördervereins des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug auf der Wasserkuppe statt. Diesmal wurden drei neue Ehrenmitglieder des Fördervereins ernannt.

Peter Ocker als Vorsitzender des Vereins und der Vorstand der Stiftung Ulrich



Braune informierten über besondere Vorkommnisse und Sachverhalte des vergangenen Jahres.

Eines der Probleme im Förderverein ist die leicht zurückgehende Mitgliederzahl, dem mit Werbeaktionen bei passenden Gelegenheiten begegnet werden soll. Die Stiftung, der auch die Gebäude des Museums gehören, ist neben dem Betrieb seit ca. drei Jahren mit dem Erhalt bzw. der Instandsetzung beschäftigt. So wurden bereits viele neue Fenster eingebaut, die Lichtanlage und die Toiletten erneuert,

viele Malerarbeiten durchgeführt und die Küche und der Seminarraum komplett saniert sowie eine neues Kassenhaus gebaut. Dies ermöglichte neben der öffentlichen Förderung in verschiedenen Programmen die Unterstützung durch den Förderverein.

Markus Klemmer aus Hannover stellte in seinem kurzweiligen Fachvortrag die Geschichte des ersten "wirklichen" Segelflugzeuges aus dem Jahr 1921, dem

Vampyr der Hannoveraner akademischen Fliegergruppe, vor.

Das Museum betreibt eine eigene Werkstatt, in der seit Anbeginn mit großem Aufwand, viel Geschick und Fachkompetenz alte Flugzeuge wiederhergestellt, Replikas historischer Flugzeuge aufgebaut und z. B. auch technisches Gerät, wie z. B. eine Winde für die Ausstellung, instandgesetzt werden. Somit war es nicht verwunderlich, dass der Vorstand drei ehren-

amtlich tätige Mitarbeiter der Werkstatt zu neuen Ehrenmitgliedern des Fördervereins ernannt hat: Peter Distler, langjähriger Werkstattleiter (posthum), Dag Peters aus Gersfeld und Otto Becker aus Fulda. Sie haben über Jahrzehnte das Museum nicht nur in der Werkstatt unterstützt, sondern waren auch bei zahlreichen sonstigen, notwendigen Aufgaben stets zur Mithilfe bereit.

Text/Foto: Ulrich Braune

Nachrufe

LSV Dingolfing trauert um Werner Bäuml

Der Luftsportverein Dingolfing trauert um seinen Fluglehrer und Ausbildungsleiter Werner Bäuml, der am 18. Juli im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

Seine fliegerische Laufbahn begann Werner 1985 im Luftsportverein Cham, wo er zunächst mit dem Segelfliegen begann und diesen Sport bis 1994 wettbewerbsmäßig betrieb. 1992 schloss sich eine Fluglehrerausbildung in Oerlinghausen an. Seit dieser Zeit wirkte er als Fluglehrer in Cham und Dingolfing. In der Folge erwarb er zahlreiche Berechtigungen, u.a. auch für den Kunstflug, den Wolkenflug und den Bannerschlepp. Als Organisator und Fluglehrer richtete er zahlreiche Lehrgänge für unterschiedliche Berechtigungen aus. Auch war er nebenberuflich bei verschiedenen Flugschulen aktiv. 1994 erwarb er Zweimot- und Turbinenberechtigungen für verschiedene Muster von Piper, Cessna und Pilatus, 2001 die Berechtigung für

Wasserflugzeuge. Werner Bäuml verfügte über die Berechtigung als Prüfer für zahlreiche Klassenberechtigungen und Lizenzen für ein- und zweimotorige Land- und Wasserflugzeuge. Zuletzt war er auch als Ausbilder und Prüfer für Fluglehrer aktiv. Seine Bedeutung für den LSV Dingolfing kann nicht hoch genug geschätzt werden. Als Vereinskamerad setzte er sich kritisch, wohlwollend und konstruktiv für das Wohl des Vereins ein, der ihm sehr am Herzen lag. Seine offene und verbindliche Art schätzten alle Mitglieder sehr.

Mit seinem unendlich großen Wissen um alle Fragen der Fliegerei war er ein wichtiger Ratgeber für den Vorstand und jeden Fluginteressierten, und er hat vielen dadurch oft den richtigen Weg gewiesen. Nicht zuletzt als Leiter der Vereinsflugschule, die er mit großem Verantwortungsbewusstsein und Engagement geführt hat.



Werner Bäuml war ein hoch geschätztes Mitglied des LSV Dingolfing.

Werner Bäuml hinterlässt eine riesige Lücke. Der Luftsportverein Dingolfing wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Text/Foto: LSV-Dingolfing

Westallgäuer LSG trauert um Ehrenvorstand Frieder Beyer

Die Leidenschaft für das Fliegen hat den Ehrenvorstand der Westallgäuer Luftsportgruppe, Frieder Beyer sein Leben lang begleitet.

Geboren in Straßburg inmitten der Wirren des Zweiten Weltkriegs, aufgewachsen in Oberfranken, begann sich Frieder Beyer früh für die Fliegerei zu begeistern – zunächst für das Modellfliegen, wo er als Jugendlicher zur deutschen Spitzenklasse zählte, dann als Segelflieger, Fluglehrer, Ausbildungsleiter und langjähriger Vorstand des Vereins in seiner Wahlheimat, dem Allgäu. Nicht nur im Privaten, sondern auch beruflich nahm

bei ihm die Luftfahrt einen großen Stellenwert ein. Als Bereichsleiter für Forschung, Entwicklung und Konstruktion eines der bedeutendsten Unternehmen der Luftfahrtindustrie und später dann in seiner Funktion als Geschäftsführer dieses Unternehmens prägte Frieder Beyer über viele Jahre technisch herausragende Entwicklungen, die sich heute weltweit in vielen Verkehrsflugzeugen finden.

Frieder Beyer verstarb am 15.10.2022 im Alter von 80 Jahren.

Text/Foto: Peter Fischer



Die Begeisterung für's Fliegen begleitete Frieder Beyer sein ganzes Leben lang.

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e.V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: -11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Stefan Senger (StS), Herwart Meyer (HM), Martin Weigert (MW), Frank Dörner (FD), Sylvia Seitz (SS), Birgit Ostertag (BO), Lara Maria Humrich (LH), Erich Löbbecke (EL)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** gertz, Krefeld www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1-2023 ist der 02. Februar 2023.

LSV Illertissen trauert um Ehrenmitglied Rudolf Pabst

Die Mitglieder vom Luftsportverein Illertissen trauern um ihr Gründungs- und Ehrenmitglied Rudolf Pabst, der Anfang September im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Im Mai 1951 war Rudolf Pabst auf eine kleine Anzeige in der damaligen Lokalzeitung aufmerksam geworden, in der Luftsport-Interessenten zu einer "Ausprache" eingeladen wurden. Es war sozusagen der Anfang der Vereinsgründung des LSV Illertissen (LSVI) und aus seiner Teilnahme an diesem Treffen entwickelte sich ein für ihn intensives, erlebnisreiches Fliegerleben. Als Mann der ersten Stunde hat er maßgeblich an der Gestaltung des LSVI mitgewirkt. Viele Jahre gehörte er dem Vorstand an und war in den neunziger Jahren dessen Vorsitzender. Für sein um-



Rudolf Pabst, Gründungsmitglied des LSV Illertissen.

fangreiches, ehrenamtliches Engagement für den Verein hat dieser ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Mit seinem Tod hat der LSV Illertissen sein letztes Gründungsmitglied verloren. Die Mitglieder werden Rudi stets in guter Erinnerung behalten.

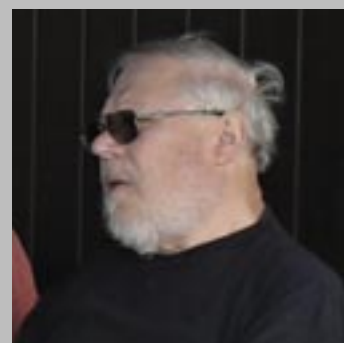
Text/Foto: Vorstand der LSV Illertissen

Kitzinger Modellflieger trauern um Peter Müller

Mit Peter Müller haben die Mitglieder der Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen einen sehr geschätzten Modellfliegerkollegen verloren, der über Jahrzehnte für die Gemeinschaft da war und im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Kurz nach der Vereinsgründung in 1974 war Peter Müller dem Verein beigetreten. Nach der Erinnerung eines Gründungsmitglieds tauchte Peter damals völlig unbedarft mit einem rohen, unlackierten Holzflieger auf und musste von den "alten Hasen" erst einmal an die Grundlagen des Flugmodellbaus herangeführt werden. Seinem Engagement, aber auch seiner Großzügigkeit hat der Verein den Bau der ersten Flugplatzhütte zu verdanken, denn kurzer Hand stellte er dem Verein sein eigenes, altes Gartenhäuschen unentgeltlich zur Verfügung. Mehrere Vereinsmitglieder sorgten für den Transport der Hütte vom Schrebergarten zum Fluggelände bewerkstelligten einen fachmännischen Wiederaufbau.

Wenngleich inzwischen eine Erneuerung und Erweiterung der allmählich zu klein gewordenen Hütte stattgefunden hat, so war doch Peters Gartenhäuschen der Beginn der Entwicklung von der ursprünglich reinen "Fliegerwiese" zum gut ausgestatteten Modellflugplatz.



Peter Müller von der Modellflug-Gemeinschaft Kitzingen.

Als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung "für seinen besonderen Einsatz und seine tatkräftige Unterstützung des Vereins in seiner 30-jährigen Mitgliedschaft" zeichnete der Verein Peter Müller im November 2004 mit einer Ehrenurkunde aus. Bei Peter stand zweifelsohne das Tüfteln, das Basteln, das Experimentieren und sein handwerkliches Geschick im Vordergrund, wovon der Verein und auch viele Fliegerkollegen immer wieder profitieren konnten. Wir werden Peter Müller als treuen, immer hilfsbereiten und beliebten Vereinskollegen in bester Erinnerung behalten. Mit großem Respekt verneigen wir uns vor ihm.

Text/Foto: Detlev Gräupel

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unser Ziel sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihre Ansprechpartner:

Frank Peter Dörner, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Luftfahrtsachverständiger
Kai-Alexander Bischoff, Rechtsanwalt, LL.M. EUR.

Monika Thürmer, Rechtsanwältin, Vors. Richterin am Hessischen Verwaltungsgerichtshof a.D.



Dörner & Partner mbB, Rechtsanwälte, Sonderflughafen Oberpfaffenhofen (EDMO)
Friedrichshafener Str. 1, 82205 Gilching, T +49 89 2000 794 00, F +49 89 2000 794 09, M crew@air-law.de



air-law.de